



Geschäftsbericht 2009

telegate[•]

LOKALE SUCHE WIRD MOBIL

Konzernkennzahlen

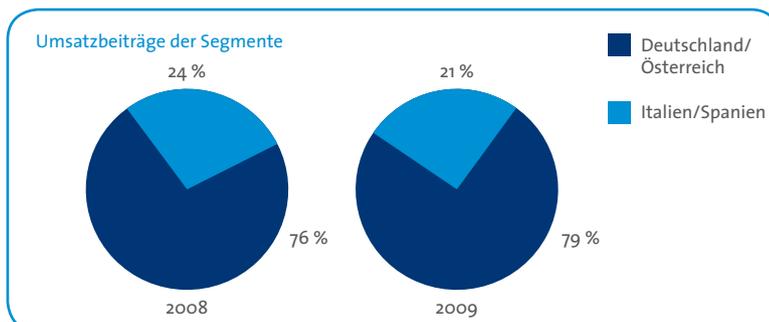
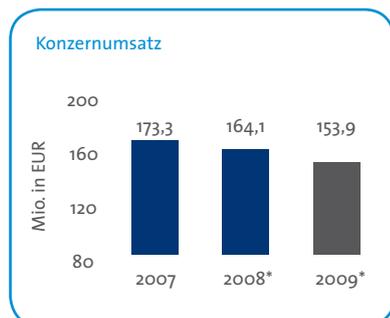
in Mio. EUR	2009	2008	Abweichung absolut	Abweichung in %
Umsatz und Ergebnis				
Umsatzerlöse	153,9	164,1	-10,2	-6,2 %
EBITDA ¹	34,4	42,5	-8,1	-19,1 %
EBITDA vor Einmaleffekten	35,0	39,4	-4,4	-11,2 %
Betriebsergebnis	23,9	32,9	-9,0	-27,4 %
Jahreüberschuss nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	19,1	24,4	-5,3	-21,7 %
Jahresüberschuss nach Steuern aus aufgegebenem Geschäftsbereich	-3,1	-0,2	-2,9	1450,0 %
Umsatzbeiträge pro Segment				
Deutschland/Österreich	121,7	124,3	-2,6	-2,1 %
Italien/Spanien	32,2	39,8	-7,6	-19,1 %
Bilanz				
Bilanzsumme	171,6	183,6	-12,0	-6,5 %
Liquide Mittel	59,9	53,5	6,4	12,0 %
Eigenkapital	97,3	96,8	0,5	0,5 %
Eigenkapitalquote (in %)	56,7 %	52,7 %	-	-
Cash Flow				
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	24,7	31,9	-7,2	-22,6 %
Cash Flow aus Investitionstätigkeit (inklusive M&A)	-5,4	-32,5	27,1	-83,4 %
Freier Cash Flow (vor M&A)	19,6	28,5	-9,0	-31,4 %
Kennzahlen zur telegate Aktie				
Gewinn je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen in EUR	0,90	1,16	-0,26	-22,4 %
Börsenkurs zum Jahresende (in EUR) ²	9,16	6,10	3,06	50,2 %
Marktkapitalisierung zum Jahresende	194,5	129,5	65,0	50,2 %
Ausschüttungssumme	14,9	14,9	0,0	0,0 %
Dividendenvorschlag je Aktie (in EUR)	0,70	0,70	-	-
Dividendenrendite (in %) ³	7,6 %	11,5 %	-	-
Mitarbeiter				
Anzahl der Beschäftigten ⁴	2.890	3.063	-173	-5,6 %

¹ telegate definiert das EBITDA als Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern

² XETRA Schlusskurse

³ telegate definiert die Dividendenrendite als (vorgeschlagene) Dividende je Aktie dividiert durch den Schlusskurs (Xetra) zum Stichtag bzw. dem letzten Handelstag des jeweiligen Geschäftsjahres

⁴ Kopffzahl zum Stichtag 31. Dezember



* Frankreich = aufgegebenen Geschäftsbereich

Meilensteine 2009

Januar	telegate Media präsentiert „klickTel for iPhone“, eine mobile Lokale-Suche-Applikation für das innovative Smartphone, die unmittelbar nach dem Erscheinen den ersten Platz der Appstore-Download-charts belegte
März	<p>Der Bundesgerichtshof hat in der Datenkostenrückforderungsklage gegen die Deutsche Telekom AG seine Beurteilung wichtiger rechtlicher Fragen in einem Hinweisbeschluss zu erkennen gegeben. Er bestätigt der Sache nach, dass die Deutsche Telekom AG das Kartellrecht verletzt hat und der telegate AG eine Kompensation zusteht</p> <p>Bekanntgabe Geschäftszahlen 2008: Umsatz- und Ertragsentwicklung über den Erwartungen</p>
Mai	Kontinuierliche Dividendenpolitik: telegate schüttet eine Dividende in Höhe von 0,70 EUR je Aktie an die Anteilseigner aus
Juni	Das Deutsche Patent- und Markenamt (DPMA) verfügt am 15. Mai 2009 die Löschung der Wortmarke „Gelbe Seiten“. telegate begrüßt die Entscheidung des DPMA als Zeichen für mehr Wettbewerb
Juli	„klickTel for iPhone“ wird vom VDAV (Verband Deutscher Auskunfts- und Verzeichnismedien e. V.) auf dem Jahreskongress in Düsseldorf mit dem Deutschen Verzeichnismedienpreis 2009 in Bronze ausgezeichnet
September	Die Ertragsprognose (EBITDA vor Einmaleffekten) für 2009 wird aufgrund der Geschäftsentwicklung nach den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres von 32 – 37 Mio. EUR auf 34 – 37 Mio. EUR präzisiert
Oktober	<p>Datenkostenklagen: Der Bundesgerichtshof verweist Klage der telegate AG an das Oberlandesgericht Düsseldorf zurück. Die telegate AG geht unverändert davon aus, ihre Rückforderungsansprüche aus überhöhten Datenkosten gegen die Deutsche Telekom AG durchsetzen zu können</p> <p>Fazit der neuen GfK-Studie „So lokal sucht Deutschland“: bei der Suche nach Gewerbetreibenden liegt das Internet erstmals vor dem gedruckten Branchenbuch. Dabei spielt die Nutzung des mobilen Internets eine immer größere Rolle. Laut des Verbands Deutscher Auskunfts- und Verzeichnismedien e.V. (VDAV) wurden in Deutschland seit Februar 2009 insgesamt über 1,1 Mio. Lokale-Suche-Applikationen heruntergeladen. Mit rund 500.000 Downloads ist die telegate AG mit ihren klickTel Apps für alle führenden Smartphones marktführend in diesem Bereich</p> <p>Mit mehr als 8,7 Mio. Visits erreichten die telegate-Portale www.klicktel.de und www.11880.com der Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e. V. (IVW) zufolge im Oktober 2009 einen neuen monatlichen Besucherrekord – und dies zum vierten Mal in Folge</p>
November	<p>Stärkere Konzentration auf den deutschen Markt: telegate AG verkauft die französische Tochtergesellschaft 118000 SAS an das Management von 118000 SAS sowie Newfund, einen Private Equity Fonds</p> <p>Die 11880 hat der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) zufolge eine ungestützte Markenbekanntheit von 54 %. Damit ist die telegate Auskunftsnummer die bekannteste Telefonnummer Deutschlands*</p>

* GfK: Repräsentative Trackingstudie 2009/Telefonnummern ohne „110“ und „112“



Inhaltsverzeichnis



Über uns

Vorwort des Vorstands	6
Bericht des Aufsichtsrats	10
Lokale Suche wird mobil	14
Investor Relations	20
Corporate Governance-Bericht 2009	23

Konzernlagebericht

Geschäftsjahr 2009 im Überblick	30
Wirtschaftliches Umfeld	31
Finanzwirtschaftliche Situation	32
Nachtragsbericht	36
Forschung und Entwicklung	36
Mitarbeiter	37
Chancen- und Risikomanagement	37
Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht	41
Erklärung zur Unternehmensführung	42
Vergütungssystem	42
Prognosebericht	43

Versicherung der gesetzlichen Vertreter	45
---	----

Konzernabschluss

Konzernbilanz (IFRS)	48
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (IFRS)	50
Konzern-Gesamtergebnisrechnung (IFRS)	51
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals (IFRS)	53
Konzern-Kapitalflussrechnung (IFRS)	54
Anhang zum Konzernabschluss 2009	56

Bestätigungsvermerk	133
Unternehmensinformationen	134
Glossar	136
Beteiligungsstruktur telegate Gruppe	138
Finanzkalender	139
Impressum	139



Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das Jahr 2009 war geprägt von der weltweit schwersten Wirtschaftskrise seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs. Umso erfreulicher ist, dass die telegate AG in diesem Umfeld für das abgelaufene Geschäftsjahr trotzdem zufrieden Bilanz ziehen kann und entscheidende operative Fortschritte beim Umbau ihres Geschäftsmodells gemacht hat:

- Wir konnten die Integration der klickTel AG operativ sowohl auf Vertriebs- wie auch auf Produktebene abschließen. Heute steht fest, dass wir uns in eine sehr gute Ausgangsposition im deutschen Markt für Lokale Suche und im mittelständischen Werbevertriebsgeschäft gebracht haben.
- Wir haben im Werbevertrieb nach der erfolgreichen Reorganisation des Außendienstes eine schlagkräftige Vertriebsorganisation aufgebaut. Gewerbetreibende erhalten ein attraktives, integriertes Vermarktungsangebot von Verzeichnismedien- und Suchmaschinenwerbung – dadurch konnten wir eine knapp fünfstellige Zahl neuer Media-Kunden dazu gewinnen. Der Umsatzanteil des Werbevertriebsgeschäfts in unserem Kernmarkt Deutschland betrug im 4. Quartal bereits mehr als 20 %.
- Wir haben die Marktposition unserer Produktfamilie rund um die Marken 11880 und klickTel in Deutschland deutlich verbessert. Die 11880 ist mit einer ungestützten Markenbekanntheit von rund 54 % die bekannteste Telefonnummer Deutschlands (Quelle: GfK) und hat ihren Marktanteil weiter auf rund 40 % ausgebaut. Im Internet liefert sich das schlagkräftige Duo klickTel.de/11880.com mit www.GelbeSeiten.de ein Kopf-an-Kopf-Rennen um die Spitzenposition als reichweitenstärkstes Lokale-Suche-Internetportal. Mit unseren mobilen Angeboten sind wir der einzige Anbieter in Deutschland, der Lokale-Suche-Apps für alle führenden Smartphone-Plattformen anbietet, und der auf mehr als 500.000 Downloads und etwa 35 % Marktanteil kommt.

Die operativen Fortschritte spiegeln sich auch in den Geschäftszahlen 2009 wider: Unser operatives Ertragsziel, das beim EBITDA vor Einmaleffekten zu Jahresbeginn zwischen 32 bis 37 Mio. EUR lag, konnten wir mit 35 Mio. EUR komfortabel erreichen.

Ein neues Jahrzehnt im Zeichen von „mobil“ und „lokal“

Mit dem Jahr 2010 hat ein neues Jahrzehnt begonnen. Was wird die neue Dekade im digitalen Mediengeschäft prägen? Wir sind überzeugt, dass es die Themen „Mobil“ und „Lokal“ sein werden. Über mobile Endgeräte können individuell mehr Menschen erreicht werden als mit jedem anderen Medium. Die mobile lokale Suche steht kurz vor ihrem Durchbruch – lesen Sie dazu auch den Sonderteil des Geschäftsberichts auf den Seiten 14 – 19. Darüber hinaus wird „lokal“ das Schlüsselwort für die nächste Stufe des digitalen Werbemarktes sein. Gerade der regional verankerte Werbemarkt befindet sich noch in einer sehr frühen Phase der digitalen Transformation. Das typische, lokal verankerte Mittelstandsunternehmen in Deutschland investiert heute gerade mal rund 5 % seines Werbebudgets in digitalen Medien.

Für telegate als Spezialist für lokale und digitale Informationen wie auch Vermarktung bedeutet dies große Wachstumschancen. Wir sind fest entschlossen, diese konsequent zu nutzen. Wir erwarten, dass wir vom weltweit zu beobachtenden Strukturwandel im Werbemarkt der gedruckten Branchenbücher hin zur Werbung in den digitalen Medien wie auch von der weiteren Ausweitung unserer Vertriebskapazitäten auf 500 Mitarbeiter deutlich profitieren werden. Wir wollen in 2010 im Werbegeschäft entsprechend deutlich zweistellig wachsen.

Unsere Strategie sieht vor, dass wir uns im angelaufenen Geschäftsjahr noch stärker auf den chancenreichsten Markt in Europa, den lokalen Werbemarkt in Deutschland, konzentrieren werden. Der klare Fokus auf den deutschen Markt schließt mit ein, dass wir in den beiden anderen europäischen Märkten prüfen, wie wir das Geschäft dort weiterentwickeln können. In jedem Markt gibt es jeweils andere Ausgangssituationen, Marktbedingungen und strategische Möglichkeiten, die von uns regelmäßig geprüft und bewertet werden.

Nach der erfolgreichen Integration von klickTel ist der Blick jetzt offen, zusätzliche Geschäftsfelder rund um die Lokale Suche zu entwickeln. Wir werden dabei unsere Kompetenz als Experte für Mittelstandsthemen und Lokales nutzen, um einzigartige, neue Produkte und Lösungen an den Markt zu bringen. Ein erstes Angebot ist das Anfang 2010 in einer Beta-Version gestartete Angebot www.WerWieWas.de – ein völlig neues, einzigartiges Informations- und Mitmach-Portal rund um lokale Nachrichten.

2010: ein weiteres Jahr des Übergangs

Wir sind außerdem überzeugt, dass telegate ein sehr profitables, finanzstarkes Unternehmen bleiben wird. Allerdings befinden wir uns auch im Jahr 2010 noch in einer Übergangsphase: Dem rückläufigen Umsatz im hochprofitablen Bereich Auskunftslösungen in allen europäischen Märkten steht ein wachsender Umsatz im Geschäftsfeld Media entgegen – allerdings bei kurz- bis mittelfristig noch geringerer Marge. Dazu kommt: Die Effekte, die uns in diesem Jahr bei der Profitabilität geholfen haben, wie die Preiserhöhung bei der Telefonauskunft 11880 und der nochmalige Ausbau der Comfort Services, werden sich tendenziell abschwächen. Daher erwarten wir für das Geschäftsjahr 2010 insgesamt ein rückläufiges operatives Ergebnis.

Erfreulich ist, dass die Investoren die telegate Unternehmenstransformation immer besser verstehen und unterstützen – der Aktienkurs ist vom Geschäftsjahresende 2008 auf 2009 um rund 50 % gestiegen. Und auch im angelaufenen Geschäftsjahr 2010 ist der Kurs der telegate Aktie nochmals weiter gestiegen. Neben der Entwicklung des Unternehmenswerts schauen Sie als unser Aktionär sicherlich auch auf die Dividendenentwicklung. Hier dürfen wir Ihnen versichern, dass wir unserer bisherigen Ausschüttungspolitik treu bleiben möchten. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung trotz des leicht rückläufigen Ergebnisses eine gleichbleibende Dividende von 70 EURcent pro Aktie vorschlagen. Bezogen auf den Schlusskurs des Geschäftsjahres 2009 entspricht dies einer Dividendenrendite von rund 8 %. Gleichzeitig beabsichtigen wir, zusätzlich zur Dividende eine Sonderausschüttung in diesem Geschäftsjahr vorzunehmen.

Wir hoffen, dass wir Ihnen gute Perspektiven für unser Unternehmen und unsere Aktie aufgezeigt haben und dass Sie den chancenträchtigen Wandel des Unternehmens auch weiterhin als unsere Anteilseigner begleiten werden.

Planegg-Martinsried, im März 2010

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Andreas Albath
Vorstandsvorsitzender

Ralf Grüßhaber
Mitglied des Vorstands

Dr. Paolo Gonano
Mitglied des Vorstands



Bericht des Aufsichtsrats

Das Geschäftsjahr 2009 war für die telegate AG im Hinblick auf die weitere Geschäftsentwicklung ein erfolgreiches Jahr. Im Fokus stand unverändert die Unternehmenstransformation in die digitale Welt. Der Aufsichtsrat hat die Führung der Geschäfte des Vorstands in Erfüllung seiner gesetzlichen Beratungs- und Aufsichtsfunktion intensiv begleitet.

Aufsichtsratsstätigkeit im Geschäftsjahr 2009

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2009 seine im Gesetz und in der Satzung festgelegten Aufgaben wahrgenommen. Er beriet den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens kontinuierlich und überwachte die Geschäftsführung. Der Vorstand erstattete regelmäßig Bericht, so dass der Aufsichtsrat stets über den Geschäftsverlauf im telegate-Konzern, die wichtigsten Finanzdaten, die wesentlichen Fragen der Unternehmensführung und die Risikolage unterrichtet war. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von der verabschiedeten Planung wurden ebenso wie wichtige Geschäftsvorfälle dargestellt, detailliert erläutert und mit dem Aufsichtsrat beraten. Die strategischen Vorhaben wurden ausführlich mit dem Vorstand diskutiert und abgestimmt.

Das Gremium hat sich mit dem Rechnungslegungsprozess sowie mit der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems auseinandergesetzt. Ferner befaßte sich der Aufsichtsrat mit der Wirksamkeit der Konzernrevision wie auch mit den Berichten über potenzielle und anhängige Rechtsstreitigkeiten. Gegenstand der Beratungen war außerdem die Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer. Dies schließt die Überwachung seiner Unabhängigkeit und Qualifikation sowie der von ihm erbrachten Leistungen sowie die Festlegung seines Honorars ein.

Organisation der Aufsichtsratsarbeit

Der Aufsichtsrat hat einen Ausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitBestG (Personalausschuss) sowie gemäß der Geschäftsordnung des Aufsichtsrates einen Investitionsausschuss und einen Prüfungsausschuss eingerichtet. Zusätzlich wurde ein Nominierungsausschuss eingerichtet. Alle diese Ausschüsse bestanden bereits in den vergangenen Geschäftsjahren. Der Informationsfluss zwischen Ausschüssen und Plenum wird durch regelmäßige Berichterstattung der Ausschussvorsitzenden sichergestellt.

Sitzungen und Teilnahme

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2009 in jedem Quartal mindestens eine Sitzung abgehalten. Der Personalausschuss trat im Geschäftsjahr 2009 zweimal zu einer ordentlichen Sitzung zusammen. Der Investitionsausschuss trat im Berichtszeitraum einmal und der Prüfungsausschuss fünfmal zu ordentlichen Sitzungen zusammen. Der Nominierungsausschuss trat in 2009 nicht zusammen.

Die Aufsichtsratsmitglieder Dr. Arnold Bahlmann, Massimo Cristofori, Paolo Giuri, Jürgen Heinath, Birgit Labs, konnten nur an drei Sitzungen des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2009 teilnehmen. Alberto Cappelini, Luca Majocchi und Brunhilde Görs konnten aufgrund des Wechsels im Aufsichtsrat nur an zwei Sitzungen teilnehmen. Frau Daniela Lübbert konnte nur an einer Sitzung teilnehmen. Weitere berichtspflichtige Vorgänge in Bezug auf die Häufigkeit der Sitzungsteilnahme von Mitgliedern des Aufsichtsrats liegen nicht vor.

Zusammensetzung und Personalie Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat gemäß Ziffer 4 der Satzung i.V.m. dem Mitbestimmungsgesetz in seiner Fassung von 1976 zwölf Mitglieder. Diese wurden in 2006 satzungsgemäß durch die Hauptversammlung bzw. die Belegschaft der telegate AG gemäß Mitbestimmungsgesetz gewählt. Durch Ausscheiden von Frau Daniela Lübbert zum 30. Juni 2009 ist Frau Brunhilde Görs zum 1. Juli 2009 automatisch als Ersatzmitglied nachgerückt. Auf Antrag des Vorstands wurde als Mitglied des Aufsichtsrates Herr Alberto Cappelini durch Beschluss des Amtsgerichts, München am 23. Juni 2009 bestellt und ersetzte damit Herrn Luca Majocchi.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat hat sich auch im Geschäftsjahr 2009 wieder intensiv mit den Anregungen und Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und deren Umsetzung bei der telegate auseinandergesetzt.

Die Umsetzung des Deutschen Corporate Governance Kodex bei der telegate AG war Thema der Sitzung am 2. Dezember 2009. Mit Ausnahme der nachfolgend dargestellten Abweichungen entsprechen Vorstand und Aufsichtsrat den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex:

- Für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der telegate AG besteht eine D&O-Versicherung, die einen Selbstbehalt nicht vorsieht.
- Eine individualisierte Darstellung der Vorstandsbezüge unter Namensnennung erfolgt nicht, telegate weist die Vorstandsgehälter in Summe aus.
- Eine Altersgrenze für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder wurde nicht festgelegt.
- Der Vorsitz in Ausschüssen des Aufsichtsrats wird bei der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder derzeit nicht berücksichtigt und es ist keine erfolgsorientierte Vergütung vorgesehen. telegate weist im Anhang zum Konzernabschluss die Vergütung für den Gesamtaufwandsrat aus. Eine individualisierte Aufschlüsselung erfolgt nicht.

Abweichungen wurden nach sorgfältiger Beratung und mit besonderem Blick auf die Gegebenheiten und Erfordernisse der Gesellschaft beschlossen.

Die gemeinsame Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat ist auf der Internetseite der telegate AG, www.telegate.com, dauerhaft zugänglich. Im Corporate Governance Bericht bzw. im Anhang zum Konzernabschluss finden Sie weitere Angaben zur Umsetzung der Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung 2009

Der handelsrechtliche Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der IFRS-Konzernabschluss einschließlich Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009 der telegate AG sind durch die Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, unter Einbeziehung der Buchführung geprüft worden. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden gemäß § 315a HGB auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Der Abschlussprüfer hat die Prüfung unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen.

Der Abschlussprüfer hat keine Einwendungen erhoben und sowohl dem Jahresabschluss als auch dem Konzernabschluss einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der handelsrechtliche Jahresabschluss einschließlich Lagebericht, der IFRS-Konzernabschluss einschließlich Lagebericht und die Berichte des Abschlussprüfers wurden mit dem Abschlussprüfer im Prüfungsausschuss ausführlich behandelt und allen Mitgliedern des Aufsichtsrates rechtzeitig zugesandt. Der Abschlussprüfer war bei der abschließenden Beratung der Abschlüsse in der Aufsichtsratssitzung am 10. März 2010 ebenfalls anwesend. Er hat über die Durchführung seiner Prüfung berichtet und im Rahmen der Erörterungen erläuternde Auskünfte gegeben.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der telegate AG geprüft. Den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands haben wir unter Berücksichtigung insbesondere der Interessen der Gesellschaft und der Aktionäre geprüft. Vor allem aufgrund der soliden Ergebnis- und Liquiditätslage der Gesellschaft haben wir uns dem Vorschlag des Vorstands angeschlossen.

Des Weiteren hat der Aufsichtsrat von dem Ergebnis des Abschlussprüfers zustimmend Kenntnis genommen. Er billigt den vom Vorstand vorgelegten Lagebericht und den Jahresabschluss 2009 der telegate AG, der damit festgestellt ist. Der Aufsichtsrat hat ebenfalls den IFRS-Konzernabschluss der telegate AG und den Lagebericht geprüft. Von dem Ergebnis

des Abschlussprüfers hat er zustimmend Kenntnis genommen. Er billigt den vom Vorstand vorgelegten Lagebericht und den Konzernabschluss 2009 der telegate AG.

Abhängigkeitsbericht

Die Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, hat ebenfalls den vom Vorstand nach § 312 Aktiengesetz erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen („Abhängigkeitsbericht“) geprüft. Der Abhängigkeitsbericht wurde mit dem folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch waren.“

Der Abhängigkeitsbericht wurde den Mitgliedern des Aufsichtsrates zur Prüfung zur Verfügung gestellt. Bei der Erörterung des Berichtes im Aufsichtsrat war der Abschlussprüfer anwesend. Er hat über die Durchführung der Prüfung berichtet und Auskünfte erteilt. Der Aufsichtsrat hat den Bericht für in Ordnung befunden. Er stimmt darüber hinaus dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zu und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen die im Bericht enthaltene Schlussklärung des Vorstands.

Risikomanagementsystem

Der Abschlussprüfer prüfte und beurteilte das Risikomanagementsystem. Abschließend stellte er fest, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen getroffen hat, um Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, frühzeitig zu erkennen.

Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zu.

Schlussklärung

Das Ergebnis des Abschlussprüfers haben wir zustimmend zur Kenntnis genommen und erheben nach unseren eigenen Prüfungen von Jahresabschluss, Lagebericht, Konzernabschluss und Konzernlagebericht der telegate AG keine Einwendungen. Wir billigen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt ist. Wir billigen auch den vom Vorstand aufgestellten IFRS-Konzernabschluss. Darüber hinaus schließen wir uns dem Vorschlag des Vorstands an, den Bilanzgewinn von TEUR 14.864 voll auszuschütten.

Unternehmensleitung und Mitarbeiter der telegate-Gruppe haben im Jahr 2009 verantwortungsbewusst und sehr zielstrebig zusammengearbeitet. Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besonderen Dank und Anerkennung für ihre Arbeit aus, mit der sie zu einem weiteren erfolgreichen Geschäftsjahr beigetragen haben.

Planegg-Martinsried, im März 2010



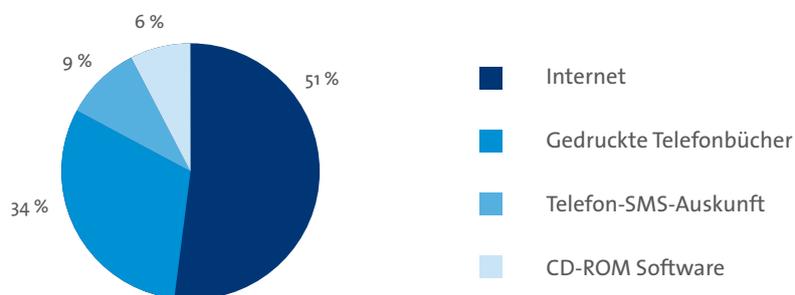
Jürgen von Kuczowski
Vorsitzender des Aufsichtsrats



Lokale Suche
wird mobil

Auf dem Weg in die Ferien: Der Stau zieht sich endlos, die Kinder haben Hunger und der Fahrer braucht dringend einen Kaffee. Zudem muss das Hotel informiert werden, dass sich die Ankunft verzögert. Gut, wer jetzt ein Smartphone zur Hand hat. Denn was vor wenigen Jahren noch völlig undenkbar war, ist heute gängige Alltagspraxis: Internetfähige Mobiltelefone liefern mit intelligenten Funktionen und intuitiver Handhabung über wenige Klicks die gewünschte Antwort auf lokale Suchanfragen – und setzen dabei neue Marktstandards.

Denn Verbraucher schätzen den Komfort, den die digitale Lokale Suche bringt. Rund 1,7 Milliarden Mal suchen die Deutschen jährlich nach qualifizierten Informationen von lokalen Firmen, Dienstleistern und Privatpersonen. Das Internet liegt der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) zufolge allgemein als Suchmedium auf Augenhöhe mit dem gedruckten Telefonbuch. Recherchieren Verbraucher speziell nach den Kontaktdaten von Branchen, Firmen und Dienstleistern, so nutzen sie 2009 sogar häufiger die digitalen Plattformen als die gedruckten Bücher. Eine Entwicklung mit weitreichenden wirtschaftlichen Folgen: Der milliardenschwere Markt für Verzeichniswerbung verlagert sich in zunehmend Richtung der digitalen Medien und stellt vor allem die alteingesessenen Marktplayer vor neue Aufgaben.



Wie die Deutschen heute lokal suchen*

* Quelle: GfK-Studienreihe „Lokale Suche in Deutschland“ (Teil3) im Auftrag der telegate AG, Marktschätzungen „Google Local“, Oktober 2009

Mehr als Zukunftsmusik: Durchbruch für die mobile lokale Suche

Die digitale Wende revolutioniert zudem den Informationsanspruch der Verbraucher. So erwarten die Deutschen bei der Lokalen Suche heute Services, die über die reinen Kontaktdaten von Firmen, Dienstleistern und Privatpersonen hinaus gehen: Empfehlungen anderer Verbraucher, Angebotsmöglichkeiten für Dienstleister sowie klassische Navigationsinstrumente sind heute State-Of-The-Art bei den digitalen Lokale-Suche-Plattformen – allesamt aber auch Funktionen, die insbesondere durch das mobile Internet über Smartphone und Co. verstärkt an Bedeutung gewinnen.

Den Marktforschern von TNS Infratest zufolge, surfen 2009 bereits mehr als zehn Mio. Deutsche regelmäßig mobil im Web. Verbesserte Netzabdeckung, optimierte Übertragungsgeschwindigkeiten und attraktive Flatrate-Tarifmodelle zählen sicherlich zu den wesentlichen Gründen für den lang erwarteten Durchbruch des mobilen Internets. Vor allem aber tragen die erst seit kurzem verfügbaren, technisch ausgereiften Smartphones zum Erfolg bei: Durch die intuitive Benutzereinführung können Nutzer heute Informationen mit dem Mobiltelefon schnell und praktisch suchen und finden.

Allein um das Kulthandy „iPhone“ aus dem Hause Apple ist binnen kürzester Zeit eine richtige Industrie entstanden: Medienkonzerne und Unternehmen unterschiedlichster Art entwickeln Mini-Software-Applikationen, so genannte „Apps“, für das beliebte Smartphone und stellen diese im Apple App-Store zum Download zur Verfügung. Mit wenigen Klicks sind die Apps auf dem eigenen Mobiltelefon und bieten eine völlig neue Informations- und Erlebniswelt. Mehr als drei Milliarden Downloads von mehr als 100.000 Applikationen weltweit verzeichnet Apple bereits. Für die ersten anderthalb Milliarden Downloads im App Store brauchte es noch gut ein Jahr, für die nächsten anderthalb Milliarden Downloads weniger als sechs Monate. Konkurrenzanbieter wie etwa Google, Research in Motion und Microsoft haben den Trend ebenfalls erkannt und 2009 eigene, gerätespezifische App-Services und -Stores live gestellt.

Jeder zehnte Webuser nutzt der GfK zufolge bereits das mobile Internet zur Lokalen Suche. Gerätespezifisch programmierte Apps bieten dabei viel Komfort: Über GPS-Technologie weisen sie mit nur wenigen Klicks den schnellsten Anfahrtsweg, geben Infos zu den nächstgelegenen Restaurants, Bars, Geldautomaten, Apotheken oder Tankstellen und liefern zuverlässig Kontaktdaten von Firmen, Dienstleistern und Privatpersonen in ganz Deutschland. Problemlos können die recherchierten Daten im eigenen Adressbuch gespeichert werden, eine Vorschlagsfunktion erleichtert das Tippen auf kleinen Handytastaturen und die Rückwärtssuche ermöglicht die Identifikation eingehender Anrufe anhand der Rufnummer.

klickTel- und 11880-Apps:

telegate hat sich schon früh eine marktführende Position gesichert: Unmittelbar nach dem Launch der ersten klickTel-App für das iPhone landete die Applikation auf Platz Eins der Bestseller im Apple Store. Heute sind die klickTel- und 11880-Apps für alle führenden Smartphone-Plattformen verfügbar und wurden bereits mehr als eine halbe Mio. Mal auf die modernen Handhelds heruntergeladen. Das entspricht knapp der Hälfte aller Downloads, folgt man dem Verband Deutscher Auskunfts- und Verzeichnismedien e.V. (VDAV).

Demnach haben die Deutschen bis zum Stichtag im Oktober 2009 mehr als 1,1 Mio. Mal Apps zur Lokalen Suche auf ihre Smartphones geladen. Auch vom Funktionsumfang sind die klickTel- und 11880-Apps in Deutschland tonangebend: Neben der Lokalen Suche nach Firmen, Dienstleistern und Privatpersonen zählt etwa die GPS-basierte Suche nach Geldautomaten, Fastfood-Restaurants, Kaffeebars, Tankstellen, Taxiständen oder Notapotheken zu den beliebten Anwendungen der Applikationen.



Lokale Werbung: auf direktem Weg zum Verbraucher

Marktexperten sind sich einig: Das mobile Web wird in den kommenden Jahren zu einem bedeutenden Wirtschaftsfaktor heranwachsen und insbesondere den deutschen Werbemarkt verändern. Der Branchenverband BITKOM prognostiziert etwa eine Verdreifachung des Umsatzes mit mobilen Datendiensten in Deutschland auf 5,7 Milliarden EUR bis 2012. Dabei sieht die Zukunftsstudie „Zwei.NullTrends“ vor allem die regionale Informationsbeschaffung als Haupttreiber für die weitere Entwicklung des mobilen Internets. Das wiederum eröffnet Vermarktungschancen und Umsatzpotenziale für Unternehmen jeder Größe. Denn das mobile Internet verbindet Unternehmen mit Verbrauchern – und ermöglicht damit die direkte Interaktion zwischen Anbietern und Konsumenten. Bei einer Lokale Suche-Plattform passiert das über einen digitalen Brancheneintrag sogar völlig automatisiert: Ein Werbeeintrag im Online-Branchenverzeichnis wird von Verbrauchern mobil und stationär gefunden und führt ganz ohne eigenes Zutun zum Erstkontakt mit dem Betrieb.

Speziell für regional verwurzelte Kleinbetriebe ist digitale Branchenwerbung daher eine zeitgemäße und kosteneffiziente Werbeform – gerade vor dem Hintergrund einer unsicheren Wirtschaftslage und schwankenden Auftragseingängen. Ganz im Gegensatz zu Werbemitteln des 20. Jahrhunderts, wie etwa den gedruckten Branchenbüchern oder örtlichen Anzeigenblättern, ist der Budgeteinsatz bei der digitalen Branchenwerbung des 21. Jahrhunderts gering und die Kontaktwahrscheinlichkeit durch große Online-Reichweiten und lange Laufzeiten hoch. Drei weitere wesentliche Kriterien, die für den digitalen Brancheneintrag sprechen, liegen im Geschäftsmodell eines Kleinbetriebes begründet: Werbung muss technisch leicht umsetzbar sein, darf keine zusätzlichen personellen Ressourcen binden und muss beim Verbraucher wirken. So hilft intelligente Branchenwerbung dem kleinen und mittelständischen Betrieb, das eigene Kerngeschäft zu halten und weiter auszubauen.

Über die immer beliebter werdenden Smartphones sprechen Unternehmen eine zahlungskräftige Kundengruppe an: Der GfK zufolge ist der klassische Nutzer mobiler lokaler Suchdienste männlich und mittleren Alters. Er verfügt in der Regel über ein mittleres Einkommen sowie eine überdurchschnittlich hohe Schulbildung. Smartphone-Nutzer haben zudem ein großes Informationsbedürfnis: Sie recherchieren unterwegs rund viermal häufiger nach lokalen Firmen und Dienstleistern als Zuhause am Laptop und PC. Die Kontaktwahrscheinlichkeit steigt für einen Betrieb mit der Präsenz in mobilen Lokale-Suche-Medien damit noch einmal um ein Vielfaches.



telegate Media: Spezialist für digitale Branchenwerbung

Die Vertriebsmarke und Geschäftseinheit telegate Media hat sich auf digitale Branchenwerbung für kleine und mittelständische Betriebe spezialisiert. Die werblich gestalteten digitalen Media Einträge bilden die Kontaktschnittstelle zwischen den lokalen Informationsanfragen von Verbrauchern und den lokalen Services der regionalen Dienstleister. Auf insgesamt fünf telegate-eigenen Medienkanälen ist ein Media-Eintrag präsent und erreicht potenzielle Neukunden. Durch zahlreiche Kooperationen von telegate mit namhaften Partnern (6. Kanal) wie etwa Vodafone oder Freenet steigert sich die Reichweite eines Media Eintrags zusätzlich. Nicht zuletzt durch die Partnerschaft mit der führenden Suchmaschine Google erhält der mittelständische Betrieb außerdem eine sinnvolle Kombination aus Branchenwerbung und Suchmaschinenmarketing. Kleine und mittlere Betriebe benötigen kein eigenes Know-how mehr, sondern können auf die One-Stop-Advertising-Lösung von telegate Media setzen: Aus einer Hand erhalten sie effektive Werbeberatung und Unterstützung beim Suchmaschinenmarketing, Reichweite auf sechs Kanälen und dadurch potenzielle Kundenkontakte und wertvolle Zeitersparnis. Gerade den Beratungsaspekt von telegate Media schätzen kleinere Unternehmen: Mehr als die Hälfte der deutschen Dienstleister hat heute eine eigene Website, 70 % benötigen jedoch bei Pflege und Vermarktung externe Hilfe.



Aber auch für Markenartikel, Discounter und große Unternehmen spielt digitale Branchenwerbung eine immer größere Rolle. Filialbetriebe etwa können so ihr regionales Vertriebsnetz stärken, ohne dabei auf den zentralen Werbeauftritt verzichten zu müssen. Dies ist insbesondere auch im mobilen Internet von entscheidender Bedeutung: So orientieren sich deutsche Verbraucher unterwegs stärker an gängigen Markennamen als zu Hause am PC. Dies ergab die Auswertung von über einer Million Kundendaten von telegate. Daheim suchen die Verbraucher eher nach Branchenbegriffen wie etwa „Baumarkt“, während unterwegs Suchworte wie zum Beispiel „OBI“



häufiger eingegeben werden. Mobile Online-Anwendungen zur Lokalen Suche haben demnach Potenzial, sich mit intelligenten Vermarktungsangeboten langfristig im Marketing-Mix von Unternehmen jeder Größe zu etablieren.

Digitale Wende: Basis für Umbau des Geschäftsmodells

Mit der digitalen Wende bei der Lokalen Suche wandelt sich die telegate AG vom reinen Auskunftsdienstleister hin zum Spezialisten für Lokale Suche und Vermarktungspartner für den Mittelstand. Das Unternehmen baut hier auf drei Kernkompetenzen: Starke Marken, zukunftsweisende Technologien und eine schlagkräftige Vertriebs-einheit. Im Geschäftsjahr 2009 verbucht die telegate AG hier wegweisende Erfolge: Mit inzwischen 450 Vertriebsmitarbeitern betreibt das Unternehmen heute einer der stärksten Verkaufsorganisationen Deutschlands. So konnte die neue Vertriebsmarke telegate Media in einem hart umkämpften Marktumfeld erfolgreich etabliert werden. Die Entwicklung neuer Technologien, wie etwa den Apps für das mobile Internet, sorgte in 2009 für die stark wachsende Popularität des digitalen Verbraucherangebots:

Die unter dem Dach der telegate Media formal zusammengeführten Portale www.klicktel.de und www.11880.com liefern sich seither ein Kopf-an-Kopf-Rennen mit GelbeSeiten.de um die marktführende Position bei den digitalen Lokale-Suche-Anbietern. Dies wiederum stärkt die Verbrauchermarken und übrigen Medienkanäle von telegate: Die 11880 hat sich so zu einer der stärksten Marken Deutschlands entwickelt. Mit einer ungestützten Markenbekanntheit von 54 % gilt die Nummernmarke heute als die bekannteste Telefonnummer Deutschlands*.



Auch die Marktforschung belegt die Komplementärwirkung der einzelnen Medienkanäle bei der Lokalen Suche. Der GfK zufolge nutzen etwa die mobilen Internetuser alle gängigen Medienkanäle für ihr hohes Informationsbedürfnis – insbesondere aber die Telefon- und SMS-Auskunft. Etwa dreimal Mal so häufig sucht diese Kundengruppe über die Sprachauskunft nach lokalen Informationen als der Bevölkerungsdurchschnitt. Lukrativ für telegate: 2009 hat das Unternehmen den Marktanteil bei der Sprachauskunft auf 40 % weiter ausgebaut – und so insgesamt für eine Reichweite von 240 Mio. Suchanfragen jährlich gesorgt. Dies kommt wiederum dem Werbeerwerb über telegate Media zugute, der schlagkräftige Argumente für die Buchung eines Media-Eintrags zur Hand hat. Mit bereits mehr als 50.000 Werbe-Einträgen vollzieht telegate so den Wandel von einem rein nutzer- hin zum nutzer- und werbefinanzierten Geschäftsmodell. Gleichzeitig schafft das Miteinander der einzelnen Kanäle und Umsatzquellen Raum für neue Produkt- und Geschäftsideen rund um die Themen „Lokales“ und „Mittelstand“, die sich das Unternehmen speziell für 2010 auf die Agenda genommen hat.

* Repräsentative Trackingstudie 2009 der GfK/Telefonnummern ohne „110“ und „112“

Investor Relations

Kapitalmarktumfeld

Nachdem das Geschäftsjahr 2008 mit einem Rückgang des Deutschen Aktienindex (DAX) von über 40 % als eines der schlechtesten in die Geschichte einging, kam es in 2009 zu einer Erholung (+23 %) des von der Finanzkrise schwer getroffenen Kapitalmarktes.

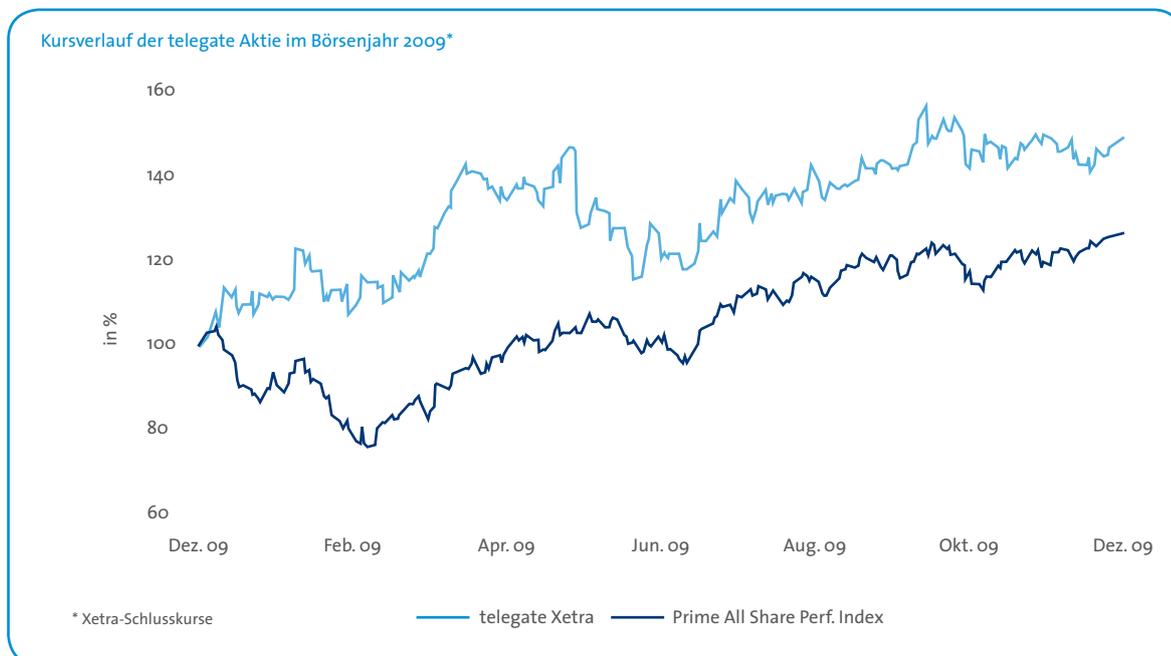
Zu Beginn des Jahres setzte der DAX den negativen Trend aus 2008 fort und notierte Anfang März sogar unter 3.700 Punkten. Doch ab diesem Zeitpunkt setzte er zu einem stetigen Aufwärtstrend an und notierte zum 29. Dezember 2009 bei einem Jahreshoch von 6.011 Punkten.

Entwicklung der telegate Aktie im Börsenjahr 2009

Die gute Ertragssituation, die Chancen durch den Wandel des Geschäftsmodells, die kontinuierliche Dividendenpolitik und die signifikanten Chancen, die sich aus den Datenkostenklagen gegen die Deutsche Telekom AG ergeben, spiegeln sich in der Entwicklung des Aktienkurses im Jahr 2009 wider.

Diese Faktoren erkannten auch die Analysten. So sehen z. B. UniCredit, Sal. Oppenheim und die DZ Bank weiteres Potenzial bei der telegate Aktie und behalten ihr Kauf Rating bei.

Insgesamt beendete die Aktie das abgelaufene Geschäftsjahr mit einem Plus von über 50 %. Im Vergleich dazu verzeichnete der Prime All Share Performance Index im Berichtszeitraum ein Plus von 25 %.



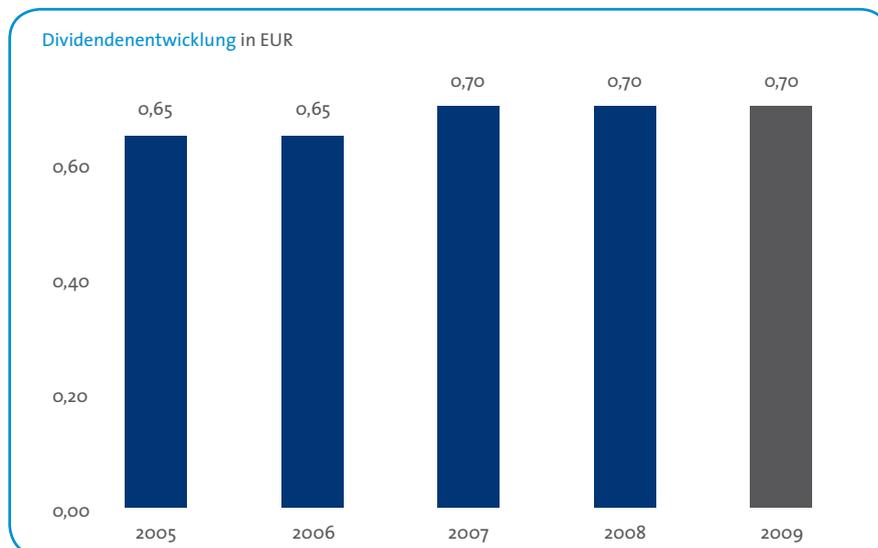
Kennzahlen zur telegate Aktie

		2006	2007	2008 ³	2009 ³
Anzahl der Aktien	Stck.	20.987.045	21.234.545	21.234.545	21.234.545
Grundkapital	EUR	20.987.045	21.234.545	21.234.545	21.234.545
Börsenkurs zum Jahresende ¹	EUR	17,94	14,45	6,10	9,16
Höchster Börsenkurs ¹	EUR	21,17	23,50	14,70	9,55
Niedrigster Börsenkurs ¹	EUR	13,57	14,45	6,10	6,23
Marktkapitalisierung zum Jahresende ¹	Mio. EUR	376,5	306,8	129,5	194,5
Gewinn je Aktie	EUR	0,29	1,74	1,16	0,90
Dividende bzw. -vorschlag je Aktie	EUR	0,65	0,70	0,70	0,70
Dividendenrendite ²	%	3,6	4,8	11,5	7,6

¹ XETRA-Schlusskurse

² bezogen auf den jeweiligen XETRA-Schlusskurs

³ Gewinn je Aktie ohne Frankreich



Aktionärstruktur

Die Anzahl der von der telegate AG ausgegebenen Aktien beträgt zum 31. Dezember 2009 unverändert 21.234.545. Hier-von hält der Mehrheitsgesellschafter SEAT Pagine Gialle S.p.A. direkt und indirekt 77,4 %. Die restlichen 22,6 % der Aktien befinden sich im Streubesitz, überwiegend bei institutionellen Investoren.

Dividende

Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen, auf der am 9. Juni 2010 stattfindenden Hauptversammlung eine unveränderte Dividendenausschüttung in Höhe von 14,9 Mio. EUR für das Geschäftsjahr 2009 vorzuschlagen. Dies entspricht 0,70 EUR je Aktie bzw. einer Dividendenrendite von 7,6 % bezogen auf den Schlusskurs zum Jahresende (Vorjahr: 11,5 %). Damit beweist das Unternehmen Kontinuität in der Ausschüttung über mehrere Jahre hinweg.

Investor Relations Aktivitäten

Im abgelaufenen Geschäftsjahr war telegate auf zahlreichen Roadshows im In- und Ausland wie beispielsweise der Unicredit German Investment Konferenz oder einer Roadshow in England vertreten. Dort wie bei einer Vielzahl von weiteren Informationsveranstaltungen, Einzelgesprächen und Konferenzen hatte das Unternehmen in 2009 die Gelegenheit, den Finanzmarktakteuren die aktuelle Strategie des Unternehmens näher zu bringen. Jüngstes Feedback von unseren Investoren bei Veranstaltungen wie dem Deutschen Eigenkapitalforum im Herbst 2009 in Frankfurt war in Bezug auf die strategische Ausrichtung sowie der Marktstellung des Unternehmens überaus positiv.

Zum festen Bestandteil der Finanzmarktkommunikation der telegate gehören Analystenkonferenzen, die im Internet für jedermann verfolgbar sind. Zusätzlich wird auf der Website die sogenannte „Investorenmappe“ angeboten, bei der die wichtigsten und aktuellsten Dokumente zur aktuellen Unternehmensentwicklung und Strategie der telegate Gruppe als Download angeboten werden. Auch der Newsletter, der interessierte Investoren in regelmäßigen Abständen über wesentliche Unternehmensentwicklungen informiert, gehört zum festen Repertoire der Investorenkommunikation.

Corporate Governance-Bericht 2009

Eine verantwortungsvolle, transparente und an einer nachhaltigen Wertschaffung orientierte Unternehmensführung und -kontrolle wird von der telegate als wichtiges Mittel erachtet, um das Vertrauen des Kapitalmarktes in die Gesellschaft zu sichern und auszubauen.

Entsprechenserklärung 2009

Vorstand und Aufsichtsrat haben die gesetzliche Entsprechenserklärung nach §161 AktG abgegeben. Die jüngste Erklärung wurde im Dezember 2009 unter www.telegate.com in der Rubrik „Investor Relations“ allen Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

Sämtlichen vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex, zuletzt in der Fassung vom 18. Juni 2009, wurde bzw. wird mit begründeter Ausnahme der folgenden Empfehlungen entsprochen:

Selbstbehalt bei D&O Versicherungen (Ziff. 3.8)

Für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der telegate AG besteht eine D&O-Versicherung, die einen Selbstbehalt nicht vorsieht. Die von telegate geübte Praxis entspricht internationalen Standards und auch der Handhabung des Mehrheitsgesellschafters SEAT Pagine Gialle, der für alle Organmitglieder und Führungskräfte seiner Mehrheitsbeteiligungen eine D&O-Versicherung ohne Selbstbehalt abgeschlossen hat. telegate ist an bestehende Versicherungsverträge gebunden, welche sie auch als finanziell äußerst positiv erachtet, und die vor in Kraft treten des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung geschlossen wurden und darüber hinaus nicht nur für den Vorstand, sondern für sämtliche Führungskräfte und Organmitglieder der telegate AG abgeschlossen wurden.

Individualisierter Ausweis der Vergütung des Vorstands (Ziff. 4.2.4)

Eine individualisierte Darstellung der Vorstandsbezüge unter Namensnennung erfolgt nicht, telegate weist die Vorstandsgehälter in Summe aus. Dies geschieht aufgrund eines entsprechenden Beschlusses der Hauptversammlung vom 15. Mai 2006, welcher mit der erforderlichen Dreiviertelmehrheit gefasst wurde.

Altersgrenze für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder (Ziff. 5.1.2./5.4.1)

Eine Altersgrenze für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder wurde nicht festgelegt. telegate vertritt die Auffassung, dass die Leistung eines Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedes vom Lebensalter unabhängig ist. Außerdem sehen wir in einer Festlegung einer Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder eine unangebrachte Einschränkung des Rechts der Aktionäre, die Mitglieder des Aufsichtsrats zu wählen.

Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder (Ziff. 5.4.6)

Der Vorsitz in Ausschüssen des Aufsichtsrats wird bei der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder derzeit nicht berücksichtigt (Abs. 1) und es ist keine erfolgsorientierte Vergütung vorgesehen (Abs. 2). telegate weist im Anhang zum Konzernabschluss die Vergütung für den Gesamtaufichtsrat aus. Eine individualisierte Aufschlüsselung erfolgt nicht (Abs. 3). Der Vorsitz in Ausschüssen des Aufsichtsrats wird bei der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder derzeit nicht berücksichtigt, da die Satzung der telegate AG dies nicht vorsieht. Mit einer Vergütung berücksichtigt wird jedoch das Engagement der Aufsichtsratsmitglieder in einzelnen Ausschüssen.

Der Kodex empfiehlt neben einer festen auch eine erfolgsorientierte Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder. Wir sind der Ansicht, dass telegate kein erfolgsorientiertes Anreizsystem für die Mitglieder des Aufsichtsrats schaffen sollte. Das bestehende Vergütungssystem ist besser geeignet, die Unabhängigkeit des Aufsichtsrats bei der effektiven Wahrnehmung seiner Überwachungsaufgaben zu gewährleisten.

Außerdem empfiehlt der Kodex eine individualisierte, aufgeschlüsselte Angabe der Aufsichtsratsvergütung. telegate weist nachfolgend im Vergütungsbericht die Vergütung für den Gesamtaufwandsrat und die Ausschusstätigkeit in Summe aus. Eine individualisierte Aufschlüsselung erfolgt nicht, da wir der Meinung sind, dass dies keine Kapitalmarkt-relevanz hat.

Alle Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex werden weiterhin bis auf die folgende Ausnahme umgesetzt: eine Verfolgung der Hauptversammlung über elektronische Kommunikationsmedien wie das Internet bietet telegate nicht an, da der damit verbundene zusätzliche organisatorische und finanzielle Aufwand unserer Auffassung nach nicht gerechtfertigt wäre.

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohl des Unternehmens eng zusammen. Über ein umfassendes Berichtswesen informiert der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig und zeitnah über alle für das Unternehmen wichtigen Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Finanz- und Ertragslage sowie über unternehmerische Chancen und Risiken. Abweichungen von den aufgestellten Plänen und Zielen wurden eingehend unter Angabe von Gründen erläutert. Für bedeutende Geschäftsvorgänge sind in der Satzung Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats festgelegt.

Berater-, sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge bestanden im Berichtszeitraum zwischen den Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft nicht. Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern traten nicht auf.

Aktionäre und Hauptversammlung

Unsere Aktionäre werden regelmäßig im Geschäftsbericht, in den Quartalsberichten sowie auf der Website der Gesellschaft über wesentliche Termine informiert. Über die Neuigkeiten aus dem Konzern informiert telegate mehrmals jährlich mit einem elektronischen Newsletter (deutsch und englisch), den alle Aktionäre und interessierten Leser abonnieren können. In der jährlichen Hauptversammlung haben die Aktionäre die Möglichkeit, ihr Stimmrecht selbst auszuüben oder durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl ausüben zu lassen.

Aktive, offene und transparente Kommunikation

Um eine größtmögliche Transparenz zu gewährleisten, folgt die Unternehmenskommunikation der telegate dem Anspruch, allen Zielgruppen die gleichen Informationen zum gleichen Zeitpunkt zur Verfügung zu stellen. Deshalb stellt telegate auf der Homepage detaillierte Unterlagen und Informationen zur Verfügung z. B. Finanztermine und -berichte, Details zur Hauptversammlung, Präsentationen, Ad-hoc- und Pressemeldungen.

Angaben zu Directors' Dealings nach § 15a WpHG können auf der Internetseite des Unternehmens in der Rubrik „Investor Relations“ abgerufen werden. Im Berichtszeitraum sind jedoch keine Directors' Dealings erfolgt.

Mitteilungspflichtiger Besitz von Aktien bzw. sich darauf beziehende Finanzinstrumente nach Ziff. 6.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex lag nicht vor. Ergänzende Informationen zu den Organen der Gesellschaft und die Beziehungen zu nahe stehenden Personen sind im Anhang des Jahresabschlusses aufgeführt.

Verantwortungsvolles Chancen- und Risikomanagement

Eine verantwortungsbewusste Unternehmensführung setzt ein funktionierendes Risikomanagementsystem voraus. Der Vorstand setzt ein mehrstufiges, integriertes Planungs- und Controllingsystem ein. Der Aufsichtsrat ist durch quartalsmäßige Berichte und Berichterstattung in den Aufsichtsratssitzungen in den Risikomanagementprozess eingebunden. Einzelheiten sind im Konzernlagebericht aufgeführt.

Abschlussprüfung

Für das Geschäftsjahr 2009 war die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft wiederum als Abschlussprüfer tätig. Es wurde vereinbart, dass der Vorsitzende des Prüfungsausschusses über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Abschlussprüfung ergeben, unverzüglich zu unterrichten ist, soweit diese nicht unverzüglich beseitigt werden. Außerdem hat der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat zu informieren bzw. im Prüfungsbericht zu vermerken, wenn sich im Zuge der Abschlussprüfung Tatsachen ergeben, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG abgegebenen Entsprechenserklärung bedeuten könnten.

Vergütungsbericht

Vorstandsvergütung

Der Personalausschuss des Aufsichtsrats berät und überprüft regelmäßig die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand. Das Aufsichtsratsplenum setzt auf Vorschlag dieses Gremiums die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder fest. Des Weiteren überprüft es das Vergütungssystem für den Vorstand regelmäßig.

Das Vergütungsmodell für den Vorstand soll im Wettbewerb um hochqualifizierte Führungspersonlichkeiten attraktiv und angemessen sein. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die Leistung des Vorstands sowie die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens im Rahmen seines Vergleichsumfeldes.

A. Vergütungssystem allgemein

Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus Fixum und Sachbezügen, während die erfolgsbezogenen Komponenten in eine Tantieme und eine Komponente mit langfristiger Anreizwirkung aufgeteilt sind. Darüber hinaus haben die Mitglieder des Vorstands Pensionszusagen erhalten.

Das Fixum als von der jährlichen Leistung unabhängigen Grundvergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt und orientiert sich an einem Einkommensplan, der vom Aufsichtsrat festgelegt wird. Er berücksichtigt die Lage und mittelfristigen Zielsetzungen der Gesellschaft und die nach § 87 Abs. 1 AktG und der nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex hierbei zu berücksichtigenden Kriterien. Die Sachbezüge bestehen im wesentlichen aus dem nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Wert der Dienstwagennutzung. Diese werden vom einzelnen Vorstandsmitglied versteuert.

Kredite oder Vorschüsse wurden Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr nicht gewährt.

Ein Teil der erfolgsbezogenen Vergütung ist die Tantieme. Diese ist an die Erreichung der für die Steigerung des Unternehmenswerts wichtigsten Zielgrößen geknüpft. Als Messgrößen dienen Umsatz- und Ertragsziele des vom Aufsichtsrat im Rahmen der rollierenden 3-Jahres-Planung jeweils zu genehmigenden Jahresplans, sowie weitere quantitative und qualitative Ziele, deren Erreichung die Grundlage für die nachhaltige Verwirklichung der mittelfristigen Ziele der Gesellschaft legen. Dieser Vergütungsbestandteil, der Anreiz für eine erfolgreiche Arbeit des Vorstands sein soll, hat daher einen wichtigen Anteil und kann bis zu 55 % der gesamten Barvergütung betragen.

B. Vergütung in 2009

Die gesetzlich geregelte Offenlegung der Vorstandsgehälter ist seit dem Geschäftsjahr 2006 vorgesehen. telegate weist die Vorstandsgehälter in Summe aus, da die Hauptversammlung am 15. Mai 2006 von der so genannten Opting-Out-Klausel Gebrauch gemacht hat.

Für das Geschäftsjahr 2009 betragen die Vergütungen des Vorstands gemäß IAS/IFRS 1.142 TEUR (Vorjahr: 1.355 TEUR). Davon entfielen 520 TEUR (Vorjahr: 490 TEUR) auf das Fixum und 540 TEUR (Vorjahr: 616 TEUR) auf die Tantieme. Der Wert der Sachbezüge belief sich auf insgesamt 36 TEUR (Vorjahr: 36 TEUR).

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine Aktienoptionen an Vorstandsmitglieder gewährt.

Die Mitglieder des Vorstands haben Pensionszusagen in Höhe von 46 TEUR gemäß IAS/IFRS erhalten. Sie bestimmen sich im Wesentlichen nach der Beschäftigungsdauer und der Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder. Die Pensionszusage ist lediglich an die fixe Vergütungskomponente gebunden. Einzelheiten enthält der Anhang zum Konzernabschluss unter der Rubrik „Altersversorgungspläne“.

Vergütung des Vorstands in EUR

	2009 (IAS/IFRS)	2008 (IAS/IFRS)	2009 (HGB)	2008 (HGB)
Fixum	520.000,00	490.000,00	520.000,00	490.000,00
Tantieme	540.445,50	615.833,40	540.445,50	615.833,40
Sachbezüge	35.630,31	35.699,90	35.630,31	35.699,90
Pensionszusagen	45.763,00	58.566,00	0	0
Insgesamt ohne Aktienoptionen	1.141.838,81	1.200.099,30	1.096.075,81	1.141.533,30
Aktienoptionen	0*	155.400,00**	0*	155.400,00**
Insgesamt inkl. Aktienoptionen	1.141.838,81	1.355.499,30	1.096.075,81	1.296.933,30

* Im Geschäftsjahr 2009 wurden keine Aktienoptionen an Vorstandsmitglieder gewährt.
 ** Im Geschäftsjahr 2008 wurden 105.000 Aktienoptionen an Vorstandsmitglieder gewährt.

Kein Vorstandsmitglied hat im abgelaufenen Geschäftsjahr Leistungen oder entsprechende Zusagen von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied erhalten. Konzern-interne Vorstands- bzw. Aufsichtsratsmandate wurden und werden nicht vergütet.

Über die beschriebenen Bar- und Sachleistungen hinausgehende Vergütungskomponenten existieren nicht.

Aufsichtsratsvergütung

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 4.6 der Satzung geregelt. Sie orientiert sich an den Aufgaben und an der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält außer dem Ersatz seiner Auslagen eine feste jährliche Vergütung in Höhe von 10 TEUR. Die Vergütung ist jeweils zahlbar nach der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das abgelaufene Geschäftsjahr beschließt. Für den Vorsitzenden erhöht sich die Vergütung auf das Doppelte, für den stellvertretenden Vorsitzenden auf das 1,5-fache. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehört haben, erhalten eine im Verhältnis der Zeit geringere Vergütung. Hat das Mitglied nicht an mindestens 75 % der Sitzungen des Aufsichtsrats in einem Geschäftsjahr teilgenommen, mindert sich die Vergütung um 50 %. Zusätzlich zur Grundvergütung wird die Mitgliedschaft in einem Ausschuss des Aufsichtsrats mit einem jährlichen Pauschalbetrag von 1 TEUR vergütet. Voraussetzung ist, dass der Ausschuss während des Geschäftsjahres getagt hat und das Mitglied tatsächlich an mindestens einer Sitzung des Ausschusses teilgenommen hat.

Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich für das Geschäftsjahr 2009 auf 146 TEUR (Vorjahr: 148 TEUR).

Kein Aufsichtsratsmitglied hat darüber hinaus im Berichtsjahr weitere Vergütungen bzw. Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, erhalten. Kredite und Vorschüsse wurden den Aufsichtsratsmitgliedern im Berichtsjahr nicht gewährt.



Konzernlagebericht

Geschäftsjahr 2009 im Überblick	30
Wirtschaftliches Umfeld	31
Finanzwirtschaftliche Situation	32
Nachtragsbericht	36
Forschung und Entwicklung	36
Mitarbeiter	37
Chancen- und Risikomanagement	37
Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht	41
Erklärung zur Unternehmensführung	42
Vergütungssystem	42
Prognosebericht	43
<hr/>	
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	45



Konzernlagebericht

Geschäftsjahr 2009 im Überblick

Die telegate Gruppe konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2009 die selbst gesteckten Gewinnerwartungen erfolgreich realisieren. 2009 war insgesamt trotz der Wirtschaftskrise erneut ein gelungenes Geschäftsjahr für den Konzern.

Das Ergebnis (EBITDA) aus fortzuführenden Geschäftsbereichen vor Einmaleffekten (1,4 Mio. EUR Einmalkosten für Kapazitätsanpassungen + 0,9 Mio. EUR Einmalkosten Integration telegate Media AG + 1,7 Mio. EUR positiver Einmaleffekt im Nachgang eines Vergleiches mit der Deutschen Telekom AG bezüglich Fakturierungsthemen) belief sich insgesamt auf 35,0 Mio. EUR (Vorjahr: 39,4 Mio. EUR).

Das Unternehmen hat weitere wichtige Schritte in der Umsetzung seiner Transformationsstrategie getätigt. Seit dem 16. März 2009 ist die telegate Media AG (ehemals klickTel AG) eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der telegate AG. Die Integration des Unternehmens in die telegate Gruppe ist operativ weitgehend abgeschlossen und hat das Unternehmen in eine sehr gute Ausgangsposition im deutschen Markt für Lokale Suche und im mittelständischen B2B-Werbevertriebsgeschäft gebracht. In Bezug auf Produktinnovationen hat telegate seine Marktposition in allen Auskunftskanälen Mobile, Online, Software und Telefonauskunft deutlich ausgebaut. Auch beim Ausbau einer starken Vertriebsorganisation ist telegate im Geschäftsjahr 2009 gut vorangekommen. Die im Oktober 2008 abgeschlossene Vertriebs-Partnerschaft mit Google ist qualitativ wie auch quantitativ erfolgreich angelaufen. Der Anteil des Werbevertriebsgeschäftes am Segmentumsatz stieg im Kernmarkt Deutschland auf mittlerweile 20 %.

Ein weiterer wesentlicher Schritt im Transformationsprozess des Unternehmens war der Verkauf der französischen Tochtergesellschaft am 2. November 2009. Entsprechend erfolgt der Ausweis der französischen Tochtergesellschaft im Konzernabschluss als sogenannter aufgebener Geschäftsbereich. Der Hauptgrund für die Trennung ist das schwierige Marktumfeld in Frankreich, das sich seit dem 1. Januar 2010 durch die obligatorische Preisansage vor dem Anruf weiter verschärft hat. Zudem erlaubt dies eine noch stärkere Fokussierung auf die Chancen des deutschen Marktes.

Aufgrund des Verkaufes der französischen Gesellschaft 118000 SAS wurden in Übereinstimmung mit IFRS 5.34 die Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres 2008 angepasst.

Im klassischen Auskunftsgeschäft konnte – bedingt durch die Substitution durch die Internet-Auskunft – dem Europaweit weiterhin stark rückläufigen Trend v.a. durch die Steigerung des Umsatzes je Anrufer erneut teilweise entgegengewirkt werden. Ein wichtiger Schritt, um Kapazitäten in Deutschland besser auszulasten und das Auskunftsgeschäft wirtschaftlicher betreiben zu können, wurde durch eine Call-Center-Zusammenlegung in Deutschland zum 1. Juli 2009 getätigt.

Die gute Ertragssituation, die Chancen durch den Wandel des Geschäftsmodells und die kontinuierliche Dividendenpolitik spiegeln sich unter anderem im Aktienkurs der telegate AG wider. So stieg dieser im Vergleich zum 31. Dezember 2008 um über 50 %.

Wirtschaftliches Umfeld

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Geschäftsjahr war geprägt von der schwersten Krise der Weltwirtschaft seit Ende des Zweiten Weltkrieges. Das Auskunftsgeschäft ist zwar grundsätzlich eine weitgehend konjunkturunabhängige Branche, doch speziell im Europäischen Ausland konnte sich telegate der Rezession nicht vollständig entziehen.

In der Vergangenheit wurde dieses Geschäftsmodell wesentlich durch gesetzliche Rahmenbedingungen sowie Entscheidungen von Regulierungsbehörden geprägt. Inzwischen basieren Marktveränderungen immer mehr auf technologischen Neuerungen und Änderungen des Nutzerverhaltens in Richtung digitaler Medien.

Der für telegate relativ neue Umsatzkanal des Werbevertriebs wird im Wesentlichen vom Werbeverhalten der mittelständischen Wirtschaft sowie branchenspezifischen und gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen beeinflusst. Die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise hat bisher im Segment Deutschland keinen erkennbaren negativen Einfluss auf den Geschäftsverlauf genommen.

Im Folgenden wird die Entwicklung der Rahmenbedingungen in den für telegate relevanten Märkten erläutert.

Marktentwicklung

Deutschland/Österreich

Der Wandel des deutschen Auskunftsmarktes setzte sich auch im Jahr 2009 fort. Einerseits geht das Marktvolumen im Bereich der klassischen Auskunft zurück, andererseits werden mittlerweile einer im Oktober 2009 veröffentlichten GfK-Studie zufolge über 50 % der lokalen Suchanfragen in Deutschland über das stationäre und mobile Internet getätigt – und damit erstmalig mehr als in gedruckten Branchenbüchern. Der Rückgang des klassischen Telefonauskunftsmarktes führte bei telegate – trotz des Ausbaus des Marktanteils von 38 % auf 40 % – zu Kapazitätsanpassungen und damit verbundenen Einmalaufwendungen.

Im Bereich der internetbasierten Suche liefert sich telegate Media mit seinen gebündelten Lokale-Suche-Plattformen **www.11880.com** und **www.klickTel.de** ein Kopf-an-Kopf Rennen mit **www.gelbseiten.de**, um die Spitzenposition als reichweitenstärkstes Lokale-Suche-Angebot in Deutschland. Ein Erfolg ist die Entscheidung des Deutschen Patent- und Markenamtes (DPMA), welches am 15. Mai 2009 die Löschung der Wortmarke „Gelbe Seiten“ verfügt hat. Dies sieht das Unternehmen als ein Zeichen für mehr Wettbewerb im Werbevertriebsgeschäft.

Erstmals bevorzugen die deutschen Verbraucher bei der Suche nach Gewerbetreibenden und Branchen das Internet gegenüber den gedruckten Verzeichnismedien (Quelle: GfK-Studie „So lokal sucht Deutschland“, Oktober 2009). Die Nutzer suchen mittlerweile verstärkt im Web, die Unternehmen werben jedoch noch größtenteils in gedruckten Medien. Ein an das Suchverhalten der Nutzer angepasstes Werbeverhalten bietet für telegate zukünftig große Wachstumschancen.

Von den ca. 800 Mio. Internet Suchabfragen im Jahr wird mittlerweile bereits fast jede Zehnte – mit steigender Tendenz – über das mobile Internet getätigt. telegate Media bietet als einziger Anbieter Lokale-Suche-Apps für die führenden Smartphone-Plattformen BlackBerry, iPhone, Windows Mobile und Google Android an. Dem Verzeichnismedien-Brancheverband VDAV zufolge wurden von Januar 2009 bis Oktober 2009 rund 1,1 Mio. Lokale-Suche-Apps heruntergeladen – auf telegate entfallen davon rund eine halbe Mio. Downloads.

Italien

Der negative Trend im klassischen Auskunftsgeschäft verstärkte sich in 2009. Der italienische Auskunftsmarkt befindet sich in einer bereits fortgeschrittenen Konsolidierungsphase. Die Seat Gruppe konnte ihre Spitzenposition mit etwa 57 % Marktanteil erfolgreich verteidigen.

telegate erhöhte den Anteil der Anrufe, die im kostengünstigen Ausland bearbeitet werden, um die erhöhten Herstellkosten, welche auf die Änderung der rechtlichen Rahmenbedingungen in 2008 zurückzuführen sind, teilweise zu kompensieren. Das geänderte Arbeitsrecht untersagt in Italien, flexible, sogenannte „Projektarbeitsverträge“ für Inbound Call-Center Aktivitäten einzusetzen.

Spanien

Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat Spanien besonders stark getroffen. Dies ging auch am eigentlich weitgehend konjunkturunabhängigen Telefonauskunftsmarkt nicht spurlos vorüber. Der Marktrückgang, der durch den Trend zu digitalen Auskunftsdiensten verstärkt wurde, schwankte im Jahresverlauf zwischen 20 % und 30 %.

Trotz deutlicher Reduzierung der Werbeausgaben im Jahr 2009 konnte telegate leicht an Marktanteilen zulegen.

In Spanien wird geprüft, wie das Geschäft erfolgreich weiterentwickelt werden kann. Im letzten Jahr wurde eine eigene Plattform für die Online-Branchenauskunft www.guias11811.es in Betrieb genommen. In Zukunft sollen Gewerbetreibende dort – analog zu Deutschland – die Möglichkeit haben, für ihre Dienstleistungen zu werben. Dabei werden die zahlreichen Synergien mit und Erfahrungen aus dem deutschen Kernmarkt genutzt.

Frankreich

Wie in allen Ländern, ist auch in Frankreich ein Rückgang des klassischen Auskunftsmarktes zu verzeichnen. telegate reduzierte im Jahr 2009 nochmals seine Werbeausgaben im Vergleich zu den Vorjahren.

In 2010 ist von einem nochmals verschärften Marktumfeld auszugehen, da ab dem 1. Januar 2010 eine Preisansage vor jedem Anruf obligatorisch festgeschrieben ist.

Das schwierige Marktumfeld in Frankreich verbunden mit der Fokussierung des Konzerns auf den deutschen Markt, veranlasste telegate zum Verkauf der französischen Tochtergesellschaft. Ein entsprechender Vertrag wurde am 1. Oktober 2009 unterzeichnet. Die Transaktion wurde am 2. November 2009 endgültig vollzogen.

Entsprechend erfolgt der Ausweis der französischen Tochtergesellschaft als sogenannter aufgegebenen Geschäftsbereich.

Finanzwirtschaftliche Situation

Ertragslage

Gruppe

Im vergangenen Geschäftsjahr hat der telegate Konzern in den fortzuführenden Geschäftsbereichen Umsatzerlöse in Höhe von 153,9 Mio. EUR erwirtschaftet (Vorjahr: 164,1 Mio. EUR). Die verringerten Umsätze sind im Wesentlichen auf den europaweiten Rückgang des Gesamtmarktes für Telefonauskünfte zurückzuführen.

Der Umsatzanteil des europäischen Auslandes am Konzernumsatz beträgt in 2009 nur noch etwa 20 % (Vorjahr: ca. 30 % inklusive Frankreich). Dies ist sowohl auf den Verkauf der französischen Tochtergesellschaft als auch auf den überproportionalen Rückgang des Umsatzes in Spanien und Italien, der durch die starke Wirtschaftskrise in diesen Ländern verstärkt wurde, zurückzuführen.

Die Bruttoergebnismarge ging geringfügig von 57,2 % auf 56,3 % zurück. Das margenstarke klassische Auskunftsgeschäft kann durch das derzeit noch margenschwächere Werbevertriebsgeschäft nicht vollständig kompensiert werden.

Das Vorjahresniveau des EBITDA aus fortzuführenden Geschäftsbereichen von 39,4 Mio. EUR vor Einmaleffekten (2,5 Mio. EUR Einmalkosten Integration telegate Media AG + 5,6 Mio. EUR positive Einmalserträge Datenkostenklage) ist auf 35,0 Mio. EUR vor Einmaleffekten (1,4 Mio. EUR Einmalkosten für Kapazitätsanpassungen + 0,9 Mio. EUR Einmalkosten Integration telegate Media AG + 1,7 Mio. EUR positiver Einmaleffekt im Nachgang eines Vergleiches mit der Deutschen Telekom AG bezüglich Fakturierungsthemen) gesunken.

Der Jahresüberschuss nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen sank insbesondere aufgrund der verringerten operativen Profitabilität auf 19,1 Mio. EUR (Vorjahr: 24,4 Mio. EUR).

Außerordentliche Wertminderungen (2,4 Mio. EUR Goodwill sowie 0,6 Mio. EUR Anlagevermögen jeweils in Frankreich) führten zu einem Verlust nach Steuern aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich in Höhe von -3,1 Mio. EUR (Vorjahr: -0,2 Mio. EUR). In den aufgegebenen Aktivitäten ist nur der Bereich Frankreich enthalten.

Segmentbericht

• Deutschland/Österreich

Im Segment Deutschland/Österreich schreitet der Wandel des Geschäftsmodells von einem klassischen Anbieter für Telefonauskunft zu einem Spezialisten für Lokale Suche und Mittelstandsvermarktung weiter erfolgreich voran. Die Akquisition der ehemaligen klickTel AG, deren Integration operativ sowohl auf Vertriebs- wie auch auf Produktebene weitgehend abgeschlossen ist, war hier ein wichtiger Meilenstein. Er hat telegate in eine sehr gute Ausgangsposition im Lokale-Suche-Markt, der in Deutschland ein Werbevolumen von rund 1,3 Mrd. EUR umfasst, gebracht.

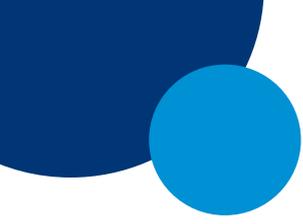
Der Ausbau des Werbevertriebsgeschäfts spiegelt sich u.a. in der deutlichen Erweiterung der Vertriebskapazitäten wider. Das Vertriebsteam ist in den vergangenen 12 Monaten auf über 450 Mitarbeiter erweitert worden. Dadurch gelang es, die Neukundengewinnung deutlich zu forcieren. So werden derzeit – mit wachsender Tendenz – monatlich über 1.000 Werbekunden akquiriert, welche telegate Media Portale für Branchen- und Suchmaschinenwerbung und damit für neue Kundenkontakte nutzen. Insgesamt verfügt das Unternehmen zum Geschäftsjahresende insgesamt über mehr als 50.000 Werbeeinträge.

telegate baut in Deutschland die Nutzer-Angebote für die Lokale Suche über alle digitalen Medienkanäle – die Internet-Portale, Telefonauskunft, mobile Applikationen, gewerbliche und private Software – mit neuen Angeboten und Features weiter aus. Nach dem großen Erfolg der mobilen Applikation „klickTel for iPhone“, welche bereits geschätzt für jedes zweite iPhone in Deutschland heruntergeladen und mit dem Deutschen Verzeichnismedien Preis 2009 in Bronze ausgezeichnet wurde, bietet telegate jetzt mit Lösungen für iPhone, Google Android, BlackBerry und Windows Mobile das umfassendste Lokale-Suche-Produktportfolio für mobile Plattformen in Deutschland an. Im Herbst 2009 wurde eine neue überarbeitete Version der klicktel Apps erfolgreich am Markt positioniert.

Umsatzseitig ist im gesamten Segment Deutschland ein leichter Rückgang auf 121,7 Mio. EUR zu verzeichnen (Vorjahr: 124,3 Mio. EUR). Der Umsatzanstieg von über 30 % im Werbevertriebsgeschäft (bzw. von 8 % auf vergleichbarer Basis – vollständige Konsolidierung der ehemaligen klickTel AG in 2008) konnte den Rückgang im Auskunftsgeschäft nicht vollständig ausgleichen.

Im klassischen Auskunftsgeschäft ging der Umsatz von 105,8 Mio. EUR auf 97,4 Mio. EUR zurück. Hierbei konnte das fallende Anrufvolumen durch die Steigerung des Umsatzes je Anrufer (v.a. durch das Angebot von Mehrwertdienstleistungen) teilweise kompensiert werden.

Im Werbevertriebsgeschäft zeigen sich umsatzseitig erfreulich Fortschritte. So stieg der Anteil am Segmentumsatz von rund 15 % im Geschäftsjahr 2008 auf nun 20 % in 2009.



Vor Berücksichtigung der Einmaleffekte ergibt sich ein Rückgang des EBITDA von 34,6 Mio. EUR (2,5 Mio. EUR Einmalkosten Integration telegate Media AG + 5,6 Mio. EUR positive Einmalserträge hinsichtlich einer gewonnenen Datenkostenklage) auf 32,5 Mio. EUR (1,4 Mio. EUR Einmalkosten für Kapazitätsanpassungen + 0,9 Mio. EUR Einmalkosten Integration telegate Media AG + 1,7 Mio. EUR positiver Einmaleffekt in Folge des Vergleichs mit der Deutschen Telekom AG). Das margenstarke, aber rückläufige Auskunftsgeschäft kann ergebnisseitig aktuell noch nicht durch das Werbevertriebsgeschäft kompensiert werden.

• *Italien/Spanien*

Die wirtschaftliche Entwicklung in Spanien und in Italien wurde stark durch die Wirtschaftskrise beeinflusst. In beiden Ländern konnte der Marktanteil trotz verringerter Werbeausgaben zwar verteidigt werden. Der starke Rückgang des Gesamtmarktes jedoch konnte hierdurch nicht kompensiert werden. Ein starker Rückgang des Anrufvolumens in beiden Ländern schlug sich somit negativ auf den Umsatz (32,2 Mio. EUR, Vorjahr: 39,8 Mio. EUR) und das Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Wertminderungen (EBITDA) nieder (2,5 Mio. EUR, Vorjahr: 5,2 Mio. EUR).

Durch Anpassungen auf der Kostenseite (Reduzierung der Kapazitäten, weiterer Ausbau des Offshoring/Outsourcing und Reduzierung der Werbeausgaben) sowie der Erhöhung des Umsatzes je Anruf, konnten die negativen Entwicklungen teilweise aufgefangen werden.

• *Frankreich*

Der Umsatz im klassischen Auskunftsgeschäft spiegelt im französischen Segment sowohl den rückläufigen Gesamtmarkt sowie das unverändert harte Wettbewerbsumfeld wider.

Die französische Gesellschaft wird als nicht fortgeführter Geschäftsbereich im Konzernabschluss berücksichtigt. Am 1. Oktober 2009 fand die Unterzeichnung eines Verkaufsvertrages statt, welcher am 2. November endgültig vollzogen wurde.

Frankreich erwirtschaftete im abgelaufenen Geschäftsjahr in der Periode bis zum 2. November 2009 einen Verlust nach Steuern in Höhe von -3,1 Mio. EUR (Vorjahr 12 Monate: -0,2 Mio. EUR). Hier sind allerdings außerordentliche Abschreibungen auf den Goodwill (2,4 Mio. EUR) und auf Sachanlagen (0,6 Mio. EUR) enthalten.

Für weitere Informationen zu dem aufgegebenen Geschäftsbereich verweisen wir auf den „Anhang zum Konzernabschluss“.

Vermögens- und Finanzlage

Investitionen

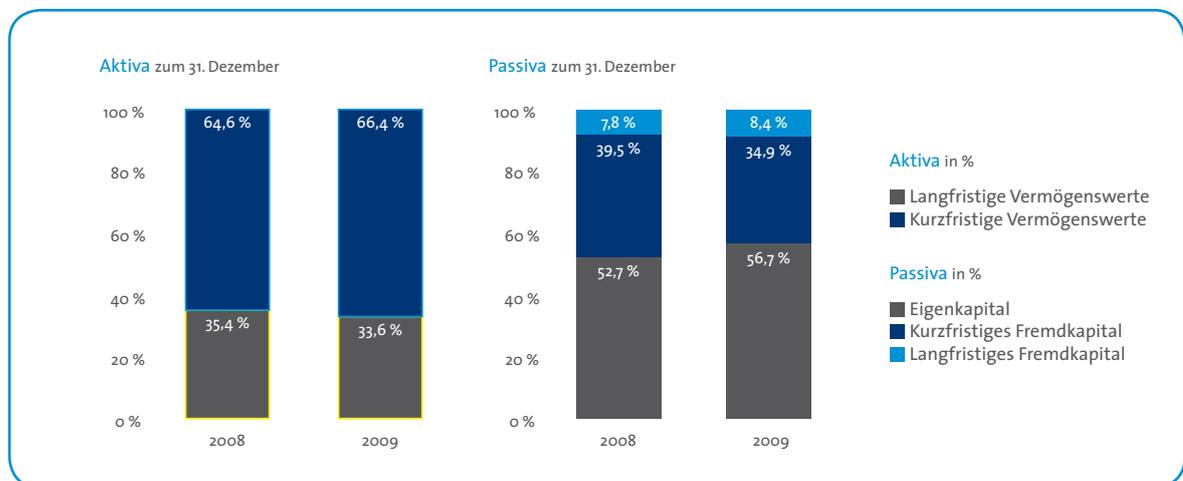
Die Gesamtinvestitionen (ohne das Segment Frankreich) des abgelaufenen Geschäftsjahres belaufen sich auf 5,6 Mio. EUR (Vorjahr: 5,0 Mio. EUR). Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte umfassen größtenteils Investitionen in das Customer-Relationship-Management-System zur Unterstützung des Werbevertriebsgeschäfts sowie in Projekte im Zuge der Integration der telegate Media AG. Letzteres ist auch der Grund für im Vergleich zum Vorjahr gestiegene Investitionen.

Bilanz

Die Bilanzqualität der telegate Gruppe ist auch im Jahr 2009, trotz der Akquisition der telegate Media AG im Jahr 2008 sowie der Dividendenausschüttung in 2009 weiterhin sehr solide. So beträgt die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2009 56,7 % im Vergleich zu 52,7 % im Vorjahr. Der Bestand liquider Mittel steigerte sich trotz hoher Ertragssteuernachzahlungen auf mittlerweile erfreuliche 59,9 Mio. EUR (Vorjahr: 53,5 Mio. EUR).

Im Berichtsjahr hat sich die Bilanzsumme der telegate Gruppe um 12,0 Mio. EUR bzw. 6,5 % auf nun 171,6 Mio. EUR verringert (Vorjahr: 183,6 Mio. EUR). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die Entkonsolidierung bzw. den Verkauf der französischen Tochtergesellschaft zurückzuführen.

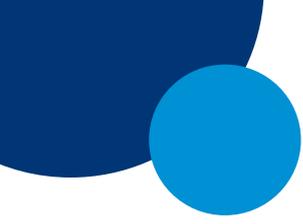
Im Vergleich zum 31. Dezember 2008 verringerte sich die Aktivseite aufgrund von planmäßigen Abschreibungen der immateriellen Vermögenswerte, der Sachanlagen und des Geschäfts- oder Firmenwertes (Abschreibung Goodwill Frankreich). Die Abnahme der Passivseite resultiert hauptsächlich aus der Abnahme der abgegrenzten kurzfristigen Verbindlichkeiten.



Cash Flow & Finanzierung

• Allgemein

Die Liquiditätsentwicklung in 2009 beinhaltet signifikante Abflüsse (16,1 Mio. EUR) aufgrund Ertragssteuerzahlungen, die sich teilweise noch auf 2008 beziehen (2008: 4,2 Mio. EUR). Des Weiteren waren in 2008 Einzahlungen in Höhe von 5,6 Mio. EUR aus einer letztinstanzlich gewonnenen Rückforderungsklage gegen die Deutsche Telekom AG enthalten wohingegen im Jahr 2009 nur eine Zahlung in Höhe von 1,7 Mio. EUR aus einem Vergleich mit der Deutschen Telekom AG im operativen Cash Flow zu verzeichnen ist. Positiv zur Entwicklung trug die Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bei. Der operative Cash Flow, definiert als „Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit“ betrug somit im Geschäftsjahr 2009 24,7 Mio. EUR gegenüber 31,9 Mio. EUR im Vorjahr.



Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit betrug im Berichtszeitraum -5,4 Mio. EUR (Vorjahr: -32,5 Mio. EUR). Verantwortlich hierfür war die Akquisition der telegate Media AG, für die im Vorjahr Mittel in Höhe von 29,7 Mio. EUR geflossen sind.

Aufgrund der unveränderten Dividendenzahlung in Höhe von 0,70 EUR pro Aktie für das Geschäftsjahr 2008 und einem nur geringfügig schlechteren Zinsergebnisses bleibt der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit konstant bei -12,8 Mio. EUR.

Die oben genannten Effekte führten zu einer positiven Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente um 6,5 Mio. EUR auf nun 59,9 Mio. EUR zum 31. Dezember 2009.

Agrund seiner soliden Vermögens- und Finanzlage befindet sich das Unternehmen in Bezug auf die weiterhin unsichere gesamtwirtschaftliche Entwicklung in einer guten Ausgangsposition.

• *Kapitalstruktur/Dividende*

Die telegate AG weist für das Geschäftsjahr 2009 in ihrem handelsrechtlichen Einzelabschluss einen Bilanzgewinn in Höhe von 14,9 Mio. EUR (Vorjahr: 14,9 Mio. EUR) aus.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen auf der Hauptversammlung am 9. Juni 2010 die Zahlung einer Dividende, die sich an den letzten Jahren orientiert, in Höhe von 0,70 EUR je dividendenberechtigter Aktie, vor. Daraus ergäbe sich ein Ausschüttungsbetrag von insgesamt 14,9 Mio. EUR, bzw. eine Dividendenrendite von etwa 7 % bezogen auf den Kurs zum Stichtag 31. Dezember 2009.

Akquisitionen & Desinvestitionen/Änderungen im Konsolidierungskreis

Im Geschäftsjahr 2009 erfolgte der Squeeze-Out der verbliebenen Minderheitsaktionäre der telegate Media AG, nachdem die telegate AG bereits zum 31. Dezember 2008 96,97 % der Anteile an der telegate Media AG hielt.

Nachdem die Hauptversammlung der telegate Media AG am 3. Dezember 2008 gemäß § 327 a AktG die Übertragung der Aktien der übrigen Aktionäre (Minderheitsaktionäre) der telegate Media AG auf die telegate AG beschlossen hatte, wurde dieser Beschluss am 16. März 2009 rechtswirksam vollzogen. Seit diesem Zeitpunkt ist die telegate Media AG eine 100- %ige Tochtergesellschaft der telegate AG. Dieser Erwerb stellt eine strategisch wichtige Ergänzung dar.

Des Weiteren wurde im Geschäftsjahr 2009 in Armenien das Tochterunternehmen telegate LLC, welches der Produktentwicklung dient, gegründet.

Mit Wirkung zum 2. November 2009 wurde die französische Tochtergesellschaft telegate 118000 SAS verkauft, um sich vermehrt auf die Transformation des Geschäftsmodells im deutschen Kernmarkt konzentrieren zu können.

Zum 30. November 2009 wurde die Entkonsolidierung der mobilsafe AG vorgenommen.

Weitere Angaben hierzu sind im Anhang unter Punkt 13 „Aufgegebener Geschäftsbereich“ nachzulesen.

Nachtragsbericht

Die endgültige Löschung der Gesellschaft mobilsafe AG im Handelsregister wurde am 29. Januar 2010 vollzogen.

Forschung und Entwicklung

Grundlagenforschung und Entwicklung im ursprünglichen Sinn werden von telegate als Dienstleistungsunternehmen nicht betrieben.

Allerdings sind der Ausbau und die Entwicklung von Dienstleistungen sowie Produktentwicklungen für telegate von zentraler Bedeutung. Im Jahr 2009 wurden erfolgreiche Internet- und Softwareangebote sowie die neue Generation der mobilen Applikationen entwickelt und erfolgreich am Markt positioniert. Die Mitarbeiteranzahl im Bereich Produktentwicklung wurde weiter ausgebaut, nicht zuletzt auch durch die Gründung der Tochtergesellschaft in Armenien.

Mitarbeiter

Die Motivation und die Kompetenzen der knapp 2.900 Mitarbeiter sind mitentscheidend dafür, wie gut telegate auf die Herausforderungen der Zukunft vorbereitet ist.

Für Kunden und Geschäftspartner prägen sie mit persönlichem Engagement und hoher Verantwortungsbereitschaft das Bild des Konzerns. Sie tragen in ihren jeweiligen Aufgabenfeldern zum Erfolg der telegate Gruppe bei. Daher ist die Personalstrategie der telegate Gruppe ein integraler Bestandteil der Unternehmensstrategie. Ziel der Personalstrategie von telegate ist, Mitarbeiter mit der erforderlichen Qualifikation zur richtigen Zeit an den richtigen Positionen zu beschäftigen, so dass sowohl Unternehmen und Mitarbeiter als auch Kunden gleichermaßen davon profitieren. Hierfür bietet das Unternehmen sowohl interne als auch externe maßgeschneiderte und gezielte Fortbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen für die fachliche Weiterentwicklung der Mitarbeiter an.

Vor dem Hintergrund des Wandels des Geschäftsmodells stand im Geschäftsjahr 2009 vor allem der weitere Aufbau der Werbevertriebsmannschaft – und hier vor allem im Außendienstbereich – mit qualifizierten Mitarbeitern im Vordergrund.

Gleichzeitig mussten die Kapazitäten im klassischen Auskunftsbereich verringert werden.

Die telegate Gruppe beschäftigte zum 31. Dezember 2009 insgesamt 2.890 Mitarbeiter (Kopfzahl). Im Vergleich zum Vorjahr ging die Mitarbeiteranzahl um 173 Personen zurück. Dem Aufbau im Werbevertrieb sowie der Gründung des Tochterunternehmens in Armenien standen der deutlichere Mitarbeiterrückgang aufgrund des Verkaufs unserer französischen Gesellschaft als auch die Anpassungen im klassischen Auskunftsgeschäft gegenüber.

Chancen- und Risikomanagement

Allgemeine Erläuterungen

telegate ist als international tätiger Telekommunikationsdienstleister naturgemäß unternehmerischen und branchenspezifischen Chancen und Risiken ausgesetzt. Die Risikopolitik des Konzerns ist darauf ausgerichtet, den Unternehmenswert systematisch und kontinuierlich zu steigern und die mittelfristigen finanziellen Zielgrößen zu erreichen. Der Name und Ruf der telegate Gruppe haben für den Konzern herausragende Bedeutung.

Das Risiko- und Chancenmanagement ist daher ein grundlegender Bestandteil aller Geschäftsprozesse und -entscheidungen des telegate Konzerns. Aus diesem Grund hat der Vorstand der telegate AG die wesentlichen Elemente des Chancen- und Risikomanagementsystems in Richtlinien zusammengefasst. Diese sind für alle Gesellschaften des Konzernverbundes gültig. Gleichmaßen wurden Kontroll- und Steuerungssysteme implementiert, um die Entwicklung der Geschäfte und die damit verbundenen Risiken und Chancen zu messen, zu bewerten und zu steuern. Das Chancen- und Risikomanagement ist die originäre Aufgabe der Leiter aller Geschäftseinheiten sowie der Prozess- und Projektverantwortlichen. Diese sorgen wiederum für die Einbindung der Mitarbeiter in den vom Vorstand definierten Chancen- und Risikomanagementprozess.



Das Chancen- und Risikomanagement der telegate Gruppe ist in der Strategieentwicklung verankert und fließt in alle weiteren Planungsprozesse mit ein. Beispielsweise werden in jährlichen Planungsrunden alle Geschäftsaktivitäten auf die Chancen und Risiken hin untersucht und bewertet. Daraus werden wiederum Ziele (insbesondere Umsatz- und Ergebnisziele) abgeleitet, deren Erfüllung unterjährig durch das konzernweite Controlling- und Berichtssystem kontrolliert wird. So können monatlich Abweichungen der tatsächlichen von der geplanten Geschäftsentwicklung identifiziert und analysiert werden. Dieses Vorgehen erlaubt es, zeitnah Erfolgsrisiken zu erkennen und Maßnahmen zu deren Handhabung bzw. Gegensteuerung zu ergreifen. Zusätzlich werden innerhalb der unterjährigen Planung der telegate Gruppe quartalsweise die Risiken und Chancen des Unternehmens erhoben und bewertet. Vierteljährlich wird der Vorstand der telegate AG über die wesentlichen Risiken und Chancen aus dem Geschäftsbetrieb, eingeleitete Gegenmaßnahmen sowie deren Ergebnisauswirkungen unterrichtet. Neben der geschilderten Regelberichterstattung gibt es für unerwartet eintretende Risiken zudem eine interne Ad-hoc-Berichterstattung.

Das Chancen- und Risikomanagementsystem der telegate Gruppe wird regelmäßig auf Effizienz und Zweckmäßigkeit überprüft. Falls Verbesserungspotenziale festgestellt werden sollten, werden diese dem Vorstand berichtet und umgesetzt.

Neben der Betrachtung von Risiken auf Gesellschaftsebene hat telegate mittlerweile auch eine Betrachtung nach den einzelnen Segmenten Auskunftsleistungen und Media eingeführt.

Chancen und Risiken der telegate Gruppe

Wachstumsmarkt lokale Suche

Das Marktvolumen für Lokale Suche in Deutschland bleibt anhaltend hoch. Änderungen sind jedoch im Nutzerverhalten festzustellen. Die Nutzer suchen mittlerweile verstärkt im Web, die Unternehmen werben jedoch noch größtenteils in gedruckten Medien. Ein an das Suchverhalten der Nutzer angepasstes Werbeverhalten bietet für telegate zukünftig große Wachstumschancen.

Der Konzernrechnungslegungsprozess der telegate Gruppe & Erläuterung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Konzernrechnungslegungsprozess:

Als kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaft im Sinne des § 264d HGB sind wir gemäß § 289 Abs. 5 HGB verpflichtet, die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess zu beschreiben.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess und den Konzernrechnungslegungsprozess ist gesetzlich nicht definiert. Wir verstehen das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem als umfassendes System und lehnen uns an die Definitionen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V., Düsseldorf, zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem (IDW PS 261 Tz. 19 f.) und zum Risikomanagementsystem (IDW PS 340, Tz. 4) an. Unter einem internen Kontrollsystem werden danach die von dem Management im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen verstanden, die gerichtet sind auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements

- zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens, einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen),
- zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie
- zur Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Das Risikomanagementsystem beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung und zum Umgang mit den Risiken unternehmerischer Betätigung.

Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sind im Konzern folgende Strukturen und Prozesse implementiert: Die im Rechnungslegungsprozess mitwirkenden Abteilungen und Bereiche werden in quantitativer und qualitativer Hinsicht geeignet ausgestattet.

Erhaltene oder weitergegebene Buchhaltungsdaten werden regelmäßig auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft. Durch hierfür eingesetzte Software finden programmierte Plausibilitätsprüfungen statt.

Außerdem wird zur Kontrolle wichtiger Vorgänge das Vier-Augen-Prinzip angewendet, beispielsweise im Rahmen von Zahlungsläufen. Die Bestätigung der Prüfung und Zahlungsanweisungen haben mit Unterschrift und Datum zu erfolgen.

Auch sollen eingegangene Rechnungen den entsprechenden Abteilungen zur sachlichen und rechnerischen Prüfung vorgelegt werden. Dies bedeutet, dass der Bestellende durch seine Unterschrift bestätigen muss, dass die Ware eingegangen ist bzw. die Dienstleistung erbracht wurde und der Bestellung entspricht.

Die Prüfung soll unverzüglich erfolgen und mit einer Kostenstellenkontierung an den Vorgesetzten bzw. Kostenstellenverantwortlichen weitergeleitet werden, damit dieser die Zahlung freigeben kann. Als letzte Instanz für die Ordnungsmäßigkeit lösen zwei Unterschriftsberechtigte mit Bankvollmacht die Zahlung aus.

Zusammenfassung der wesentlichen Merkmale:

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, dessen wesentliche Merkmale zuvor beschrieben sind, soll sicherstellen, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell stets richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt sowie in die Rechnungslegung übernommen werden. Die geeignete personelle Ausstattung, die Verwendung von adäquater Software sowie klare gesetzliche sowie unternehmensinterne Vorgaben stellen die Grundlage für einen ordnungsgemäßen, einheitlichen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess dar. Auch die klare Abgrenzung der Verantwortungsbereiche sowie verschiedene Kontroll- und Überprüfungsmechanismen, wie sie zuvor genauer beschrieben sind, ermöglichen es, eine korrekte und verantwortungsbewusste Rechnungslegung sicherzustellen. Im Einzelnen wird so erreicht, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften sowie internen Richtlinien erfasst, verarbeitet und dokumentiert sowie zeitnah und korrekt buchhalterisch erfasst werden können. Gleichzeitig soll damit sichergestellt werden, dass Vermögensgegenstände und Schulden im Jahres- und Konzernabschluss zutreffend angesetzt, ausgewiesen und bewertet sowie verlässliche und relevante Informationen vollständig und zeitnah bereitgestellt werden.

Regulierung der Telekommunikationsbranche

Die Geschäftstätigkeit der telegate Gruppe ist stark von rechtlichen Rahmenbedingungen und Entscheidungen der Gesetzgeber und Regulierungsbehörden abhängig. Hierzu zählen beispielsweise die Regelungen über die Zuteilung von Rufnummern, der Zugang zu Teilnehmerdaten und Telekommunikationsvorleistungen etc. Die Regulierungsvorschriften bestimmen zum Beispiel, welche Telefonauskunftsdienste von telegate erbracht werden oder wie die Zuteilung der Auskunftsnummern erfolgt. So könnte beispielsweise die Verletzung von Zuteilungsregeln für Auskunftsnummern zu einer Abmahnung durch die Regulierungsbehörde bzw. in letzter Konsequenz auch zum Entzug einer Rufnummer führen. Letzteres würde die wirtschaftliche Existenz der Gesellschaft erheblich beeinträchtigen.

Ex-Monopolisten wie die Deutsche Telekom AG sind wesentliche Vorleistungslieferanten für telegate, woraus gewisse wirtschaftliche Abhängigkeiten resultieren. Die wesentlichen Teile dieser Leistungsbeziehungen unterliegen jedoch regulatorischer und wettbewerbsrechtlicher Überwachung, wodurch sich das Risiko relativiert. Es besteht hierbei auch das Risiko, dass die zuständigen Behörden nicht tätig werden. So birgt der Eintritt in neue Märkte regulatorische und Wettbewerbsrisiken, die den länderspezifischen Erfolg des Geschäftsmodells eines alternativen Auskunftsanbieters beeinträchtigen können. Durch intensive Mitarbeit an den Liberalisierungskonditionen oder gesetzlichen Rahmenbedingungen und intensive Beobachtung relevanter Märkte lassen sich die zuvor beschriebenen Sachverhalte für telegate positiv beeinflussen.

Rechtsstreitigkeiten

telegate ist Partei in einer Vielzahl von Rechtsstreitigkeiten und sonstigen Auseinandersetzungen mit Wettbewerbern sowie anderen Beteiligten. Dabei handelt es sich zum einen um Passivstreitigkeiten, wie zum Beispiel die Nachzahlung von Datenkosten an die Deutsche Telekom AG. Zum anderen bestehen Aktivstreitigkeiten vor allem gegen die Deutsche Telekom AG hinsichtlich der Rückforderung der durch telegate und verbundene Unternehmen in den Jahren 1997 bis 2004 geleisteten Datenkosten. Hinzu kommen Klagen, die sich auf den Ersatz des sich aus den überhöhten Datenkosten entstandenen Schadens beziehen. Der Ausgang dieser Auseinandersetzungen, in denen auch Ansprüche gegen telegate geltend gemacht werden oder in denen telegate Ansprüche gegen Dritte geltend macht, kann nicht vorhergesagt werden. Durch die positiven Urteile des Oberlandesgerichtes Düsseldorf vom 16. Mai 2007, 20. Juni 2007, 27. Juni 2007 und 28. Juni 2007 sowie des Urteils des Bundesgerichtshofs vom 10. Juni 2008 wurde jedoch die von telegate langjährig vertretene Rechtsauffassung, dass die Deutsche Telekom AG überhöhte Datenpreise in Rechnung gestellt hat, bislang bestätigt.

Am 13. Oktober 2009 hat der Bundesgerichtshof nach der mündlichen Verhandlung vor dem Kartellsenat erwartungsgemäß die Datenrückerstattungsklage der telegate AG gegen die Deutsche Telekom AG an das Oberlandesgericht Düsseldorf zurückverwiesen. Zuvor bestätigte der BGH im laufenden Revisionsverfahren die Kartellrechtsverletzung der Deutschen Telekom AG sowie die Rückzahlungsforderungen der telegate AG. Damit steht fest, dass die Deutsche Telekom AG eine Rückzahlung an die telegate AG leisten wird, über deren finale Höhe nun das Oberlandesgericht Düsseldorf zu entscheiden hat. Weitere Informationen mit Bezug auf konkrete Rechtsstreitigkeiten sind im Anhang zum Konzernabschluss enthalten.

Gewährung öffentlicher Mittel

Die telegate AG hat in der Vergangenheit öffentliche Mittel zur Förderung der Investitionen in den neuen Bundesländern erhalten. Die gewährten öffentlichen Fördermittel waren und sind an Bedingungen bzw. Auflagen wie zum Beispiel die Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen geknüpft, deren Erfüllung sicherzustellen ist. Sollten die erforderlichen Bedingungen oder Auflagen nicht erfüllt bzw. eingehalten werden, könnte dies dazu führen, dass öffentliche Fördermittel zurückerstattet werden müssen. Da die Fristen für einen Großteil der Fördergelder Ende 2008 geendet haben und telegate langfristig an den noch bis 2012 geförderten Standorten in Rostock und Neubrandenburg tätig sein möchte, besteht hier nur ein überaus begrenztes Risiko einer möglichen Rückzahlung für die telegate AG.

Sonstige Risiken

Die telegate AG ist als Unternehmen gewissen Finanzrisiken ausgesetzt. Daher ist die Steuerung und Minimierung der Finanzrisiken im Hinblick auf die Schaffung einer stabilen Planungsgrundlage ein zentrales Ziel der telegate AG. Weitere Angaben hierzu sind im Anhang unter dem Punkt „Finanzrisiken“ nachzulesen.

Das Abwandern von qualifizierten Fach- und Führungskräften stellt bei telegate wie auch bei anderen Unternehmen ein Risiko dar. Das Risiko des Know-how-Verlustes wird bei telegate durch Personalentwicklungsprogramme und andere Personalmaßnahmen begrenzt. Unberechtigte Datenzugriffe oder Datenmissbrauch können Betriebsabläufe empfindlich stören. telegate schützt sich dagegen mit internen Richtlinien, die den Zugriff auf und den Umgang mit Informationen durch den Mitarbeiter verbindlich regeln. Zudem setzt telegate technische Maßnahmen wie Firewallsysteme, Virens Scanner sowie redundante IT-Systeme ein. Gleichzeitig werden für den Geschäftsablauf wichtige Daten durch ein Vorsorgeprogramm dupliziert. Das gesamte Vorsorgesystem wird im Hinblick auf informationstechnologische Risiken laufend an betriebliche und technologische Anforderungen angepasst.

Unwahrscheinliche, aber nicht vollkommen ausschließbare Risiken sind Umweltrisiken wie beispielsweise Brände oder Wasserschäden in den Betriebsstätten von telegate. Dadurch können Betriebsabläufe erheblich gestört werden. Im Rahmen des internationalen Versicherungsmanagements hat telegate einen umfangreichen Sach- und Betriebsunterbrechungsschutz etabliert.

Risiken der künftigen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

In den folgenden Jahren wird eine allmähliche Stabilisierung der Weltwirtschaft erwartet. Es bestehen jedoch weiterhin konjunkturelle Abwärtsrisiken, welche negative Auswirkungen auf die Entwicklung unseres Werbevertriebsgeschäftes und auf das Anruferverhalten unserer Kunden haben können.

Im Falle einer weiterhin schlechten gesamtwirtschaftlichen Lage steigt das bereits vorhandene Risiko von Kundeninsolvenzen und einer zeitlichen Verzögerung der Umsatzsteigerung im Werbevertriebsgeschäft. Sollte sich beispielsweise auch das Konsumklima deutlich spürbar verschlechtern, besteht die Gefahr eines zusätzlichen Rückgangs des klassischen Auskunftsgeschäftes über den bestehenden Negativtrend hinaus.

Angaben nach §315 Abs.4 HGB und erläuternder Bericht

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der telegate AG ist zum 31. Dezember 2009 in 21.234.545 auf den Namen lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) eingeteilt, die jeweils die gleichen Rechte – insbesondere die gleichen Stimmrechte – gewähren. Unterschiedliche Aktiengattungen bestehen nicht.

Die Anzahl der Aktien blieb im Vergleich zum 31. Dezember 2008 unverändert.

Beschränkungen, welche die Stimmrechte und die Übertragung von Aktien betreffen

Beschränkungen bezüglich der Stimmrechte und der Übertragung von Aktien sind dem Vorstand der telegate AG nicht bekannt.

Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft von mehr als 10 % der Stimmrechte

Der Mehrheitsgesellschafter SEAT Pagine Gialle S.p.A. mit Sitz in Turin, Italien hält zum 31. Dezember 2009 direkt und indirekt insgesamt 77,4 % der Stimmrechte. Die restlichen 22,6 % befinden sich im Streubesitz, überwiegend bei institutionellen Investoren.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Mitarbeiter, welche im Rahmen des Aktienoptionsprogramms Wertpapiere erhalten, können Kontrollrechte, wie andere Aktionäre, unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen der Satzung ausüben.

Ernennung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands

Der Vorstand der telegate AG besteht aus mindestens zwei Mitgliedern. Die Bestellung von stellvertretenden Mitgliedern des Vorstands ist gem. Ziffer 3.1 Absatz 1 der Satzung zulässig. Die Bestimmung der Anzahl, die Bestellung und die Abberufung der ordentlichen sowie der stellvertretenden Vorstandsmitglieder erfolgt durch den Aufsichtsrat, der auch einen Vorstandsvorsitzenden bestimmen kann.

Änderung der Satzung

Gemäß § 179 AktG werden Satzungsänderungen durch Beschlüsse der Hauptversammlung vorgenommen. Die notwendige Aktualisierung der Satzung hinsichtlich des Betrages des Stammkapitals, welches aufgrund auszuübender Aktienoptionen erhöht werden kann, wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2005 auf den Aufsichtsrat übertragen und am 15. Mai 2006, 9. Mai 2007, 11. Juni 2008 und am 27. Mai 2009 erneuert. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat gem. Ziffer 4.5 der Satzung ermächtigt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur die Fassung betreffen.

Befugnisse des Vorstands, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Der Vorstand hat keine Befugnis, eigene Aktien zurückzukaufen.

Der Vorstand ist gem. Ziffer 2 Absatz 7 der Satzung ermächtigt, das Grundkapital der telegate AG bis zum 30. Juni 2013 um bis zu nominal 1.000.000 EUR im Rahmen eines Aktienoptionsprogramms bedingt zu erhöhen. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Bezugsrechten (Aktienoptionen) an Mitglieder des Vorstands, Mitglieder der Geschäftsführungen verbundener Unternehmen sowie Arbeitnehmer der telegate AG und Arbeitnehmer verbundener Unternehmen nach Maßgabe der Beschlüsse der Hauptversammlungen vom 12. Mai 2005, 15. Mai 2006, 9. Mai 2007, 11. Juni 2008 und 27. Mai 2009. Es dürfen je Geschäftsjahr maximal 400.000 Bezugsrechte ausgegeben werden. Die Festlegung der Anzahl der auszugebenden Bezugsrechte an alle Bezugsberechtigten je Kalenderjahr unterliegt der Zustimmung des Aufsichtsrates. Zum 31. Dezember 2009 befinden sich noch 651.250 Aktienoptionen im Umlauf. Werden diese bis zum 30. Juni 2013 nicht ausgeübt, verfallen sie.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Es bestehen zum 31. Dezember 2009 keine Vereinbarungen.

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots

Entschädigungsvereinbarungen der telegate AG mit Mitgliedern des Vorstands und Mitarbeitern im Falle eines Übernahmeangebots (Change of Control) bestehen nicht.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung (§289 HGB) beinhaltet die Entsprechenserklärung, Angaben zu Unternehmensführungspraktiken und die Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat. telegate verfolgt dabei das Ziel, die Darstellung der Unternehmensführung übersichtlich und prägnant zu halten.

Die oben genannten Informationen sind auf unserer Webpage unter www.telegate.com > **Investor Relations** > **Corporate Governance** > **Erklärung zur Unternehmensführung** zu finden.

Vergütungssystem

Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus Fixum und Sachbezügen, während die erfolgsbezogenen Komponenten in eine Tantieme und eine Komponente mit langfristiger Anreizwirkung aufgeteilt sind. Darüber hinaus haben die Mitglieder des Vorstands Pensionszusagen erhalten.

Das Fixum ist eine von der jährlichen Leistung unabhängige Grundvergütung. Es wird monatlich als Gehalt ausgezahlt und orientiert sich an einem Einkommensplan, der vom Personalausschuss festgelegt wird. Er berücksichtigt die aktuelle Geschäftssituation und die Planungen und Zielsetzungen der telegate Gruppe. Die Sachbezüge bestehen im Wesentlichen aus dem nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Wert der Dienstwagennutzung. Diese werden vom einzelnen Vorstandsmitglied versteuert.

Ein Teil der erfolgsbezogenen Vergütung ist die Tantieme. Diese ist geknüpft an die Erreichung von Zielgrößen, die den Unternehmenswert steigern. Als Messgrößen dienen sowohl Umsatz- wie Ertragsziele des vom Aufsichtsrat zu genehmigenden Jahresplans. Dieser Vergütungsbestandteil kann bis zu 55 % der gesamten Barvergütung betragen.

Nähere Einzelheiten zum Vergütungssystem der telegate AG enthält Punkt 45 des Anhangs „Angaben zu den Gesellschaftsorganen der telegate AG“.

Prognosebericht

Unternehmensstrategie

telegate geht davon aus, dass sich die Marktbedingungen für die Geschäftsfelder Auskunftslösungen und Media entgegengesetzt entwickeln. Der Europäische Telefonauskunftsmarkt wird in den kommenden zwei Jahren voraussichtlich weiterhin stark rückläufig sein, wohingegen der Lokale-Suche-Werbemarkt vor allem in Deutschland große Wachstumschancen bietet.

Im Zentrum des kommenden Geschäftsjahres stehen der Ausbau der Reichweite der digitalen Medienkanäle und die Gewinnung weiterer neuer Kunden im sich stark wandelnden Lokale-Suche-Markt. Im Nutzerbereich liegt das Hauptaugenmerk weiterhin auf der Entwicklung von mobilen Applikationen und neuartigen Online-Angeboten. So ist Anfang des Jahres mit www.werwiewas.de ein neuartiges lokales Nachrichten-Portal gestartet. Darüber hinaus möchte das Unternehmen durch Kooperationen mit namhaften Partnern die Reichweite für seine Werbekunden weiter erhöhen.

Aber auch das Produktangebot für den Werbekunden soll in den kommenden Jahren kontinuierlich ausgebaut werden.

Die Gesellschaft erwartet, dass sie vom Strukturwandel im Gelbe Seiten-Werbemarkt hin zur Werbung in den digitalen Medien und vom Ausbau der Vertriebskapazitäten profitieren wird und geht deshalb für 2010 von einem deutlich zweistelligen Wachstum im Werbegeschäft aus.

Der erwartete Rückgang des Anrufvolumens im hochprofitablen klassischen Auskunftsgeschäft wird sich in den kommenden Jahren in der Umsatzentwicklung niederschlagen. Gegenmaßnahmen, wie weitere Erhöhungen des Umsatzes je Anruf werden zwar ergriffen, fallen in Zukunft aber tendenziell schwächer als in der Vergangenheit aus. Dieser Rückgang kann durch den wachsenden Umsatz im Geschäftsfeld Media bei geringerer Marge noch nicht ausgeglichen werden. Die Gesellschaft geht daher für 2010 von einem spürbar geringeren Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Wertminderungen (EBITDA) vor Einmaleffekten auf Konzernebene aus.

In den Folgejahren erwartet telegate allerdings, dass sich die Umsätze stabilisieren bzw. ein Umsatzwachstum verzeichnet werden kann. Weitere Margenverbesserungen im Werbevertriebsgeschäft sollen dann auch wieder zu Ergebnisverbesserungen führen.

Etwas weitere Erträge aus Zahlungen der Deutschen Telekom AG aus den Datenkosten-Rückforderungsklagen bleiben in dieser Prognose unberücksichtigt.

Finanzstrategie

Die Finanzstrategie der telegate Gruppe verfolgt einerseits die langfristige Sicherung der Liquidität, andererseits eine angemessene Beteiligung der Aktionäre am Unternehmensgewinn. Die Finanzstrategie unterstützt daher im Wesentlichen die Umsetzung der Unternehmensstrategie und ermöglicht, dass Wachstumschancen innerhalb des Konzerns genutzt werden können. Allerdings unterliegt sie gleichzeitig der Anforderung, die Konzernfinanzierung flexibel zu gestalten, so dass auch kurzfristig gebotene Chancen wahrgenommen werden können.

Planegg-Martinsried, 3. Februar 2010

Der Vorstand



Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

Planegg-Martinsried, den 3. Februar 2010



Dr. Andreas Albath
Vorstandsvorsitzender



Ralf Grüßhaber
Mitglied des Vorstands



Dr. Paolo Gonano
Mitglied des Vorstands



Konzernabschluss

Konzernbilanz (IFRS)	48
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (IFRS)	50
Konzern-Gesamtergebnisrechnung (IFRS)	51
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals (IFRS)	53
Konzern-Kapitalflussrechnung (IFRS)	54
Anhang zum Konzernabschluss 2009	56
<hr/>	
Bestätigungsvermerk	133
Unternehmensinformationen	134
Glossar	136
Beteiligungsstruktur telegate Gruppe	138
Finanzkalender	139
Impressum	139

Konzernbilanz (IFRS)

Aktiva in TEUR	Anhang	31. Dezember 2009	31. Dezember 2008
Kurzfristige Vermögenswerte			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	16	59.932	53.461
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17	48.481	58.110
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	18	5.631	7.116
Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt		114.044	118.687
Langfristige Vermögenswerte			
Geschäfts- oder Firmenwert	19/20	7.474	9.887
Immaterielle Vermögenswerte	21	36.354	40.254
Sachanlagen	22	7.612	11.018
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	23	733	86
Aktive latente Steuern	24	5.421	3.665
Langfristige Vermögenswerte, gesamt		57.594	64.910
Aktiva, gesamt		171.638	183.597

Passiva in TEUR	Anhang	31. Dezember 2009	31. Dezember 2008
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	25	20.396	24.433
Abgegrenzte kurzfristige Verbindlichkeiten	26	16.835	26.176
Rückstellungen	27	4.475	4.243
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	28	18.138	17.636
Kurzfristige Verbindlichkeiten, gesamt		59.844	72.488
Langfristige Verbindlichkeiten			
Rückstellungen	27	1.013	1.650
Rückstellungen für Altersversorgung	29	0	0
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	30	441	480
Passive latente Steuern	24	13.055	12.169
Langfristige Verbindlichkeiten, gesamt		14.509	14.299
Verbindlichkeiten, gesamt		74.353	86.787
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	31	21.235	21.235
Kapitalrücklage	31	29.875	31.800
Gewinnrücklagen	31	34.822	31.174
Bilanzgewinn		11.352	11.883
Kumuliertes sonstiges Gesamtergebnis		1	0
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital		97.285	96.092
Minderheitsanteile		0	718
Eigenkapital, gesamt		97.285	96.810
Passiva, gesamt		171.638	183.597

Für weitere Informationen siehe Konzernanhang.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (IFRS)

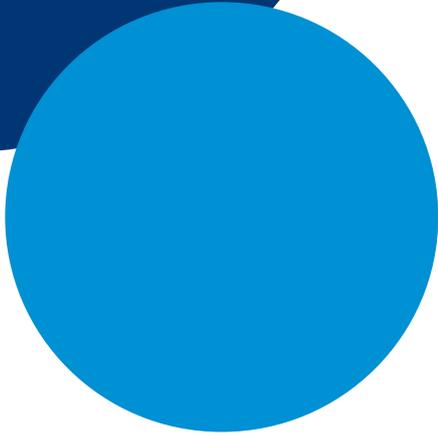
in TEUR	Quartalsbericht (nicht testiert)			12-Monatsbericht	
	1.10. – 31.12.2009	1.10. – 31.12.2008	Anhang	1.1. – 31.12.2009	1.1. – 31.12.2008
Fortzuführende Geschäftsbereiche					
Umsatzerlöse, gesamt	36.737	42.181	5	153.889	164.113
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	-16.311	-18.101	6	-67.195	-70.270
Bruttoergebnis vom Umsatz (ohne Abschreibungen)	20.426	24.080		86.694	93.843
Werbekosten	-4.399	-5.141	7	-12.662	-16.898
Personalkosten (nur Verwaltung und Vertrieb)	-5.776	-6.699	8	-25.527	-24.371
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-2.565	-2.724	21/22	-10.466	-9.561
Allgemeine Verwaltungskosten	-4.175	-5.290	9	-16.446	-16.529
Sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	209	253	10	2.296	6.444
Betriebsaufwendungen, gesamt	-16.706	-19.601		-62.805	-60.915
Betriebsergebnis	3.720	4.479		23.889	32.928
Zinserträge/-aufwendungen	463	741		2.021	2.684
Erträge/ Aufwendungen aus Finanzanlagen und Wertpapieren	-9	0		64	9
Währungsgewinne/-verluste	1	0		-4	-1
Finanzergebnis, gesamt	455	741	11	2.081	2.692
Periodenergebnis vor Steuern	4.175	5.220		25.970	35.620
Ertragsteuern – laufend	-933	-1.563		-7.710	-10.751
Ertragsteuern – latent	489	-12		871	-429
Ertragsteuern, gesamt	-444	-1.575	12	-6.839	-11.180
Periodenergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	3.731	3.645		19.131	24.440
Aufgegebener Geschäftsbereich					
Periodenergebnis nach Steuern aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich	-133	324	13	-3.068	-189
Periodenergebnis nach Steuern	3.598	3.969		16.063	24.251
Davon entfallen auf:					
Anteilseigner des Mutterunternehmens	3.598	4.013		16.052	24.346
Minderheitsanteile	0	-44		11	-95
	3.598	3.969		16.063	24.251
Ergebnis je Aktie - unverwässertes und verwässertes, bezogen auf das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis (in EUR)	0,17	0,19	15	0,76	1,15
Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen - unverwässertes und verwässertes, bezogen auf das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis (in EUR)	0,18	0,17	15	0,90	1,16

Für weitere Informationen siehe Konzernanhang.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung (IFRS)

in TEUR	Quartalsbericht (nicht testiert)		12-Monatsbericht	
	1.10. – 31.12.2009	1.10. – 31.12.2008	1.1. – 31.12.2009	1.1. – 31.12.2008
Periodenergebnis nach Steuern	3.598	3.969	16.063	24.251
Fremdwährungsumrechnung	0	0	1	0
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses	0	0	1	0
Gesamtergebnis nach Steuern	3.599	3.969	16.064	24.251
Davon entfallen auf:				
Anteilseigner des Mutterunternehmens	3.599	4.013	16.053	24.346
Minderheitsanteile	0	-44	11	-95
	3.599	3.969	16.064	24.251

Für weitere Informationen siehe Konzernanhang.



Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals (IFRS)

Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital

in TEUR		Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Bilanzgewinn	Kumuliertes sonstiges Gesamtergebnis	Summe	Minderheitsanteile	Eigenkapital, gesamt
	Anhang	31	31	31					
Stand am 1.1.2009		21.235	31.800	31.174	11.883	0	96.092	718	96.810
Periodenergebnis nach Steuern		-	-	-	16.052	-	16.052	11	16.063
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses		-	-	-	-	1	1	-	1
Gesamtergebnis		0	0	0	16.052	1	16.053	11	16.064
Auflösung Kapitalrücklage	31	-	-1.929	-	1.929	-	0	-	0
Einstellung in Gewinnrücklagen	31	-	-	3.648	-3.648	-	0	-	0
Dividendenausschüttung	32	-	-	-	-14.864	-	-14.864	-	-14.864
Aktienoptionsprogramm	35	-	227	-	-	-	227	-	227
Erwerb von Minderheitsanteilen	4	-	-223	-	-	-	-223	-729	-952
Stand am 31.12.2009		21.235	29.875	34.822	11.352	1	97.285	0	97.285
Stand am 1.1.2008		21.235	31.760	20.934	12.641	0	86.570	0	86.570
Periodenergebnis nach Steuern		-	-	-	24.346	-	24.346	-95	24.251
Gesamtergebnis		0	0	0	24.346	0	24.346	-95	24.251
Einstellung in Gewinnrücklagen	31	-	-	10.240	-10.240	-	0	0	0
Dividendenausschüttung	32	-	-	-	-14.864	-	-14.864	0	-14.864
Aktienoptionsprogramm	35	-	281	-	-	-	281	0	281
Minderheitsanteile aus Unternehmenszusammenschlüssen	4	-	-	-	-	-	0	1.889	1.889
Erwerb von Minderheitsanteilen	4	-	-241	-	-	-	-241	-1.076	-1.317
Stand am 31.12.2008		21.235	31.800	31.174	11.883	0	96.092	718	96.810

Für weitere Informationen siehe Konzernanhang.

Konzern-Kapitalflussrechnung (IFRS)

in TEUR	Anhang	1.1. – 31.12.2009	1.1. – 31.12.2008
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit:			
Periodenergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		25.970	35.619
Periodenergebnis vor Steuern aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich		-3.055	-168
Periodenergebnis vor Steuern		22.915	35.451
Anpassungen für:			
Abschreibungen auf Firmen- oder Geschäftswert	20	2.413	-
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	21/22	11.700	10.512
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens		81	66
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Finanzinvestitionen		0	-9
Gewinn/Verlust aus Zuschüssen		-51	-69
Zinserträge/-aufwendungen	11	-2.021	-2.687
Währungsgewinne/-verluste	11	4	1
Aufwendungen für aktienbasierte Vergütung	35	227	281
Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		4.105	-309
Wertberichtigung auf langfristige Forderungen		649	0
Verlust aus der Entkonsolidierung von Tochtergesellschaften		206	0
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge		-142	-56
Zu-/ Abnahme der langfristigen Rückstellungen		-648	1.161
Zu-/ Abnahme der langfristigen Forderungen		-258	-77
<i>Betriebsgewinn vor Veränderungen des Nettoumlaufvermögens</i>		<i>39.180</i>	<i>44.265</i>
Veränderung des Nettoumlaufvermögens:			
Zu-/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		2.874	-7.509
Zu-/Abnahme der sonstigen Vermögenswerte		2.339	307
Zu-/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		-3.740	-2.176
Zu-/Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen		306	2.558
Zu-/Abnahme der abgegrenzten und sonstigen Verbindlichkeiten		-206	-1.335
Gezahlte Ertragsteuern		-16.066	-4.208
Zahlungsmittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit		24.687	31.902

in TEUR	Anhang	1.1. – 31.12.2009	1.1. – 31.12.2008
Cash Flow aus Investitionstätigkeit:			
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-3.263	-2.021
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen		-1.905	-2.721
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagevermögen		13	5
Erwerb eines Tochterunternehmens abzgl. erworbener Zahlungsmittel	4	0	-28.402
Veräußerung eines Tochterunternehmens abzgl. veräußerter Zahlungsmittel	13	623	614
Erwerb von Minderheitsanteilen	4	-952	-1.317
Einzahlungen aus öffentlichen Zuschüssen		51	1.380
Zahlungsmittelabfluss aus Investitionstätigkeit		-5.434	-32.462
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit:			
Auszahlungen aus Dividendenausschüttungen	32	-14.864	-14.864
Erhaltene Zinsen		2.155	2.402
Gezahlte Zinsen		-73	-295
Zahlungsmittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit		-12.782	-12.757
Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		6.471	-13.317
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	16	53.461	66.778
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	16	59.932	53.461

Für weitere Informationen siehe Konzernanhang.

Anhang zum Konzernabschluss 2009

Allgemeine Grundsätze

1. Darstellung des Konzernabschlusses

Die unternehmerische Tätigkeit der telegate AG umfasst die Erbringung von Telekommunikationsleistungen aller Art, den Aufbau und die Vermarktung von Informationsdatenbanken und Werbeeinträgen sowie die Erbringung von Auskunftsdiensten über die Teilnehmer in öffentlichen Telefonnetzen und sonstige Informations- und Auskunftsdienste im In- und Ausland.

Der konsolidierte Jahresabschluss der telegate AG und der in den Abschluss einbezogenen Tochterunternehmen ist zum 31. Dezember 2009 in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungs-Standards des International Accounting Standards Board (IASB), den International Financial Reporting Standards (IFRS) – wie sie in der Europäischen Union gelten – aufgestellt worden.

Es wurden alle zum Abschlussstichtag verpflichtend anwendbaren International Accounting Standards (IAS), International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC – vormals SIC) berücksichtigt.

Der Konzernjahresabschluss wurde in Übereinstimmung mit dem Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 19. Juli 2002 in Verbindung mit § 315a HGB um bestimmte Angaben sowie den Konzernlagebericht ergänzt.

Der Konzernabschluss der telegate AG (im Weiteren auch der Konzern/telegate/telegate Gruppe/die Gesellschaft) wird in EUR dargestellt. Soweit nicht anders angegeben ist, wurden sämtliche Werte auf Tausend (TEUR) gerundet. Aus rechentechnischen Gründen können in Tabellen und bei Verweisen Rundungsdifferenzen zu den sich mathematische exakt ergebenden Werten auftreten.

Die telegate AG ist eine Aktiengesellschaft mit Sitz in Martinsried bei München, Deutschland. Die Aktien der telegate AG werden öffentlich gehandelt.

Der zum 31. Dezember 2009 aufgestellte Konzernjahresabschluss und der Konzernlagebericht werden bei dem Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht und im Bundesanzeiger elektronisch veröffentlicht.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden gemäß IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“ neben dem Einzelabschluss der telegate AG grundsätzlich die Einzelabschlüsse sämtlicher mittelbaren und unmittelbaren Tochterunternehmen einbezogen, auf welche die telegate AG einen beherrschenden Einfluss gemäß IAS 27.13 ausübt. Diese Abschlüsse sind nach einheitlichen, den IFRS entsprechenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen auf den Stichtag des Konzernabschlusses – 31. Dezember 2009 – aufgestellt.

Nachfolgend die Aufstellung des Anteilsbesitz des telegate Konzerns gemäß § 313 Abs. 2 HGB zum 31. Dezember 2009:

Name	Sitz	Anteil am Kapital
telegate Media AG ¹⁾	Essen	100 %
Datagate GmbH	Martinsried, Gemeinde Planegg	100 %
WerWieWas GmbH ²⁾³⁾	Martinsried, Gemeinde Planegg	100 %
telegate Akademie GmbH i.L. ⁴⁾	Rostock	100 %
Telegate Auskunftsdienste GmbH ⁵⁾	Martinsried, Gemeinde Planegg	100 %
Telegate Italia S.r.L.	Turin, Italien	100 %
11811 Nueva Información Telefónica S.A.U.	Madrid, Spanien	100 %
Uno Uno Ocho Cinco Cero Guías, S.L.	Madrid, Spanien	100 %
11880 telegate GmbH	Wien, Österreich	100 %
telegate LLC ⁶⁾	Eriwan, Armenien	100 %

¹⁾ Durch Zukäufe von stimmberechtigten Aktien an der telegate Media AG konnte die telegate AG ihren Anteil im ersten Quartal 2009 auf 100 % erhöhen; siehe Anmerkung 4 „Änderungen im Konsolidierungskreis“.

²⁾ Mit Wirkung zum 1. Oktober 2009 wurde die vormalige 11880.com GmbH in Martinsried in WerWieWas GmbH umfirmiert.

³⁾ Die Anteile dieser Konzerngesellschaft werden indirekt gehalten.

⁴⁾ Für die telegate Akademie GmbH wurde mit Wirkung zum 31. Dezember 2009 der Beschluss zur Auflösung der Gesellschaft gefasst.

⁵⁾ Mit Beschluss vom 26. Oktober 2009 hat die telegate AG, als alleinige Gesellschafterin der Telegate Auskunftsdienste GmbH, der Inanspruchnahme der Aufstellungs- und Offenlegungserleichterung und Befreiung von der Pflicht zur Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2009 gemäß § 264 Abs. 3 Nr. 1 HGB zugestimmt.

⁶⁾ Das Stammkapital der Armenischen Gesellschaft beträgt 50.000 AMD (Armenische Dram).

Im Vergleich zum 31. Dezember 2008 hat sich der Konsolidierungskreis im Geschäftsjahr 2009 wie folgt verändert; siehe hierzu auch Anmerkung 4 „Änderungen im Konsolidierungskreis“:

- 118000 SAS (vormals: telegate 118000 SARL), Frankreich:
Entkonsolidierung der 118000 SAS zum 2. November 2009, deren Name und Gesellschaftsform mit Wirkung zum 14. August 2009 von telegate 118000 SARL in 118000 SAS geändert wurde; siehe Anmerkung 13 „Aufgegebener Geschäftsbereich“.
- Mit Wirkung zum 14. April 2009 gründete die telegate AG eine Tochtergesellschaft in Armenien; siehe Anmerkung 4 „Änderungen im Konsolidierungskreis“.
- Mit Erstellung der Liquidations-Schlussrechnung zum 30. November 2009 wurde die Entkonsolidierung der mobilSafe AG i. A. vorgenommen. Ein Ausweis als aufgegebener Geschäftsbereich entfällt aus Gründen der Wesentlichkeitsbetrachtung.

Konsolidierungsmethoden

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ nach der Erwerbsmethode. Hierbei werden die identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten des erworbenen Unternehmens mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet, ungeachtet des Umfangs etwaiger Minderheitsanteile. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich gemäß den zum Tauschzeitpunkt beizulegenden Zeitwerten der hingegebenen Vermögenswerte, emittierten Eigenkapitalinstrumente und eingegangenen oder übernommenen Schulden zuzüglich der dem Unternehmenszusammenschluss direkt zurechenbaren Kosten. Ein Überschuss des Kaufpreises über die Zeitwerte des identifizierbaren Reinvermögens des erworbenen Unternehmens wird als Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt. Ein negativer Unterschiedsbetrag, der sich ergibt, wenn der Kaufpreis niedriger ist als die Zeitwerte des identifizierbaren Reinvermögens, wird im Geschäftsjahr des Unternehmenszusammenschlusses ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Ergebnisse der erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden ab dem Zeitpunkt der Erlangung der Beherrschung bzw. bis zum effektiven Verlust der Beherrschung in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung einbezogen.

Alle wesentlichen Forderungen und Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse zwischen den Konzerngesellschaften werden im Rahmen der Konsolidierung gemäß IAS 27.24 eliminiert.

Minderheitsanteile stellen den Anteil des Ergebnisses und des Reinvermögens dar, der nicht dem Konzern zuzurechnen ist und werden in der Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz des Konzerns separat ausgewiesen. Der Ausweis in der Konzern-Bilanz erfolgt innerhalb des Eigenkapitals, getrennt vom dem auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapital.

Beim Erwerb von Minderheitsanteilen erfolgt eine Verrechnung des Unterschiedsbetrags zwischen den Anschaffungskosten und dem Wert des erworbenen Minderheitenanteils mit dem Eigenkapital des Mutterunternehmens.

Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Gesellschaft weist ihre Kapitalflussrechnung in Übereinstimmung mit IAS 7 „Kapitalflussrechnungen“ aus. Für die Darstellung des Cash Flow aus der betrieblichen Tätigkeit wird das Wahlrecht gemäß IAS 7.18 (b) zur indirekten Darstellung wahrgenommen. Für die Darstellung des Cash Flow aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit schreibt IAS 7.21 hingegen die direkte Darstellung vor, die entsprechend angewendet wurde.

2. Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die bei der Erstellung des Konzernabschlusses angewandten grundlegenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden nachfolgend erläutert.

Umsatzrealisierung

Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu beanspruchenden Gegenleistung bewertet. Umsatzerlöse fallen im Rahmen der gewöhnlichen Tätigkeit eines Unternehmens als Bruttozufluss wirtschaftlicher Vorteile an, der das Nettovermögen des jeweiligen Geschäftsjahres erhöht (IAS 18.7 i.V.m. RK 74 des IFRS Rahmenkonzepts). Davon sind Rabatte, Umsatzsteuern und andere im Zusammenhang mit dem Verkauf stehende Steuern abzusetzen.

Die telegate Gruppe weist ihre Umsatzerlöse in der Gewinn- und Verlustrechnung aus, wenn Dienstleistungen erbracht worden sind. Die Umsatzerlöse des Kerngeschäftes Auskunftslösungen werden auf der Grundlage der Anzahl und Dauer der von Endkunden über die Gesellschaft geführten Anrufe erfolgswirksam zum Zeitpunkt der Leistungserbringung verbucht. Umsatzerlöse, die aufgrund von Dienstleistungsverträgen mit Telekommunikationsanbietern generiert werden, basieren auf Anzahl und Dauer der vom Endkunden über die Gesellschaft des jeweiligen Telekommunikationsanbieters geführten Anrufe.

Die Umsatzerlöse im Bereich des Werbevertriebsgeschäftes werden auf Basis eines mit dem Endkunden geschlossenen Vertrages nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades erfolgswirksam realisiert. Basis der Berechnung sind die vom Kunden gewünschten individuellen Details des Werbeeintrages. Der Fertigstellungsgrad wird zum Stichtag im Verhältnis der angefallenen Kosten zu den geschätzten Gesamtkosten des Geschäfts ermittelt. Der Erlös setzt sich zusammen aus dem Verkaufspreis einzelner Pakete und ist nach Paketgrößen gestaffelt. Endkunden sind in diesem Umsatzbereich vor allem kleine und mittelständische Unternehmen.

Umsatzerlöse im Bereich des Softwaregeschäftes werden zum Zeitpunkt der Überlassung der Software an den Kunden erfolgswirksam erfasst. Diese Umsatzerlöse basieren auf den mit den Kunden abgeschlossenen Verträgen über die Art und den Umfang der jeweiligen Software. Zielgruppen sind sowohl Privat- als auch Firmenkunden.

Im Einklang mit IAS 18.20 „Erbringung von Dienstleistungen“ werden Umsatzerlöse grundsätzlich realisiert und eingebucht, wenn sie verlässlich geschätzt werden können. Dies ist der Fall, wenn alle der folgenden 4 Bedingungen insgesamt erfüllt sind:

- die Höhe der Erträge kann verlässlich bestimmt werden;
- es ist hinreichend wahrscheinlich, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft dem Unternehmen zufließt;
- der Fertigstellungsgrad des Geschäfts am Bilanzstichtag kann verlässlich bestimmt werden;
- und
- die für das Geschäft angefallenen Kosten und die bis zu seiner vollständigen Abwicklung zu erwartenden Kosten können verlässlich bestimmt werden.

Beträge, die nicht zu einer Erhöhung des Eigenkapitals führen, werden gem. IAS 18.8 nicht als Ertrag ausgewiesen. Basierend auf dieser Grundlage erfolgt immer dann ein Nettoausweis (Saldierung von Erlösen und Kosten) der Umsatzerlöse, wenn die Gesellschaft in den betreffenden Vertragsbeziehungen als Agent auftritt und nicht als Prinzipal, was wiederum einen Bruttoausweis (Kosten werden von Erlösen abgesetzt) der Umsatzerlöse zur Folge hätte.

Realisierung von Zinserträgen

Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind. Die Berechnung der Zinserträge erfolgt auf Basis der ausstehenden Geldanlage und des mit dem Vertragspartner vereinbarten Zinssatzes. Es erfolgt eine periodengerechte Abgrenzung.

Fremdwährungsumrechnung

Die Bilanzierung von Fremdwährungstransaktionen im telegate Konzern erfolgt gemäß IAS 21 „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“.

Transaktionen in fremder Währung werden erstmalig zum Wechselkurs am Tag der Transaktion erfasst. An jedem Bilanzstichtag werden auf fremde Währung lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden zum Wechselkurs dieses Tages (Stichtagskurs) in EUR umgerechnet (IAS 21.23a) und die sich daraus ergebenden Umrechnungsdifferenzen erfolgswirksam erfasst. Auf fremde Währung lautende nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, die mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet sind, werden nach IAS 21.23c mit den Kursen in EUR umgerechnet, die am Tag der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte gültig waren. Etwaige Differenzen hieraus werden direkt im Eigenkapital erfasst.

Die Vermögenswerte und Schulden des ausländischen Konzernunternehmens werden im Rahmen der Konsolidierung zum Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden zu durchschnittlichen Wechselkursen der jeweiligen Berichtsperiode umgerechnet, außer im Falle signifikanter Schwankungen der Umrechnungskurse. Die sich ergebenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden als Eigenkapital klassifiziert und erfolgsneutral in der Position „Kumuliertes sonstiges Gesamtergebnis“ erfasst. Diese kumulativen Umrechnungsdifferenzen werden zum Zeitpunkt des Abgangs des Konzernunternehmens erfolgswirksam erfasst.

Werbekosten

Werbe- und Marketingkosten werden gem. IAS 38.69c in der Periode als Aufwand verbucht, in der sie anfallen. Bei der Abrechnung von Produktionskosten zur Erstellung von Werbespots, die in der Regel über Vorauszahlungen geleistet werden, sind die Aufwendungen periodengerecht unter der Position „Sonstige kurzfristige Vermögenswerte“ abgegrenzt und werden in der Periode als Aufwand gezeigt, in der der Konzern das Recht auf Zugang zu den Waren oder den Dienstleistungen erhalten hat.

Altersversorgungspläne

Die Bilanzierung der Altersversorgungspläne in der telegate Gruppe erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ und ist von deren Klassifizierung als beitrags- oder leistungsorientierte Altersversorgungspläne abhängig.

Bei *leistungsorientierten Versorgungsplänen* wird jeweils zum Jahresabschlussstichtag eine versicherungsmathematische Bewertung durchgeführt.

Die Höhe der zu erfassenden Pensionsverpflichtung wird nach IAS 19.64 ff. mittels des Anwartschaftsbarwertverfahrens berechnet. Bei diesem Verfahren fließen demografische Annahmen (bspw. Fluktuationsrate) und finanzielle Annahmen (bspw. Diskontierungszinssatz, Gehalt- und Rentensteigerungstrends) in die Bewertung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung ein.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden, soweit sie 10 % des höheren Betrags aus dem Verpflichtungsumfang und dem Zeitwert des Planvermögens übersteigen, über die durchschnittliche Restdienstzeit der Begünstigten erfolgswirksam erfasst.

Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird sofort in dem Umfang erfolgswirksam erfasst, in dem die Leistungen bereits unverfallbar sind und ansonsten linear über den durchschnittlichen Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit der geänderten Leistungen verteilt.

Der laufende Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen, der Zinsanteil im Finanzergebnis.

Der nach IAS 19.54 ermittelte positive Saldo aus dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung am Bilanzstichtag und dem zum Bilanzstichtag beizulegenden Zeitwert von Planvermögen, bereinigt um noch nicht erfolgswirksam erfasste nachzuverrechnende Dienstzeitaufwendungen und versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, wird in der Bilanz unter der Position „Rückstellung für Altersversorgung“ ausgewiesen. Überschreitet der Wert des Planvermögens die entsprechenden Versorgungsverpflichtungen, wird der überschüssige Betrag unter Berücksichtigung der in IAS 19.58 (b) vorgegebenen Obergrenze unter der Position „Sonstige kurzfristige Vermögenswerte“ gezeigt.

Bei den *beitragsorientierten Altersversorgungsplänen* zahlt die Gesellschaft aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen.

Die anfallenden Beitragszahlungen werden als Aufwand in der Periode ihrer Fälligkeit erfasst.

Anteilsbasierte Vergütungen

Die telegate AG gewährt Mitgliedern des Vorstands, Mitgliedern der Geschäftsführungsorgane verbundener Unternehmen sowie weiteren Arbeitnehmern der telegate Gruppe anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente (Aktioptionen), die gemäß den Vorschriften des IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“ bilanziert werden.

Diese anteilsbasierten Vergütungen werden zum Zusagezeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet, der anhand des modifizierten Black-Scholes Options-Preis-Modells ermittelt wird. Der zum Zusagezeitpunkt bestimmte bei-

zulegende Zeitwert der Aktienoptionen wird linear über die Sperrfrist in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand mit entsprechender Gegenbuchung im Eigenkapital (Position „Kapitalrücklage“) erfasst. Als Grundlage dient dabei die konzerninterne Schätzung der Anzahl der erwarteten ausübbarer Aktienoptionen. Diese Schätzung wird quartalsweise überprüft und korrigiert, wenn Informationen darauf hindeuten, dass die Anzahl der erwarteten ausübbarer Aktienoptionen von der bisherigen Schätzung abweicht. Notwendige Anpassungsbuchungen werden in voller Höhe ergebniswirksam in der Periode der Schätzungsänderung erfasst.

Der verwässernde Effekt der ausstehenden Aktienoptionen wird bei der Berechnung der Ergebnisse je Aktie als zusätzliche Verwässerung berücksichtigt (siehe Anmerkung 15).

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die telegate Gruppe betrachtet gemäß IAS 7 „Kapitalflussrechnungen“ alle sofort verfügbaren Guthaben bei Kreditinstituten, bare Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen mit einer Restlaufzeit von 3 Monaten oder weniger – gerechnet vom Erwerbszeitpunkt – als Zahlungsmittel oder Zahlungsmitteläquivalente (IAS 7.6). Einlagen von bis zu 3 Monaten werden dann zu den Zahlungsmitteläquivalenten gezählt, wenn das Risiko einer Wertschwankung unwesentlich ist oder durch vertragliche Vereinbarung eine Kündigung jederzeit möglich ist.

Finanzinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden zu dem Zeitpunkt in der Bilanz berücksichtigt, an dem die jeweiligen Konzernunternehmen Vertragspartei des Finanzinstruments werden (IAS 39.14).

Finanzielle Vermögenswerte werden

- als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden,
- als Darlehen und Forderungen,
- als bis zur Endfälligkeit gehaltene Investitionen,
- als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte,
- als Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind,

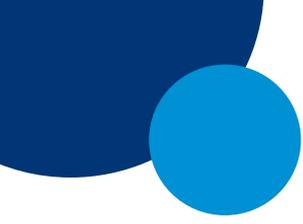
klassifiziert. Bei dem erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten werden diese zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet.

Im Falle von Finanzinvestitionen, für die keine erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgt, werden darüber hinaus Transaktionskosten einbezogen, die direkt dem Erwerb des finanziellen Vermögenswertes zuzurechnen sind. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Zuordnung am Ende eines jeden Geschäftsjahres, soweit dies zulässig und angemessen ist.

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Handelstag, d.h. am Tag, an dem das Unternehmen die Verpflichtung zum Kauf des Vermögenswertes eingegangen ist, bilanziell erfasst. Marktübliche Käufe und Verkäufe sind Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten, welche die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Marktvorschriften oder -konventionen festgelegten Zeitraums vorschreiben.

Am Bilanzstichtag entsprechen die Buchwerte sämtlicher im Konzernabschluss erfasster Finanzinstrumente ihren beizulegenden Werten.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden gemäß IAS 32 AG4 „Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung“ den finanziellen Vermögenswerten zugeordnet, die ein vertraglich eingeräumtes Recht darstellen, flüssige Mittel zu einem künftigen Zeitpunkt zu erhalten. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertberichtigungen für Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.



Wertpapiere werden in Übereinstimmung mit IAS 39.43 bei Zugang mit dem beizulegenden Wert einschließlich Transaktionskosten bewertet. Wertpapiere werden entweder als dem Handelsbestand („trading securities“) zugehörig oder zur Veräußerung verfügbar („available-for-sale“) eingeordnet und in den Folgeperioden zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Werden Wertpapiere zu Handelszwecken gehalten, werden die aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts resultierenden Gewinne und Verluste im Periodenergebnis erfasst. Bei zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren werden Gewinne und Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts direkt im Eigenkapital erfasst bis das Wertpapier veräußert wird oder eine Wertminderung festgestellt wurde. Zu diesem Zeitpunkt werden die kumulierten Gewinne und Verluste, die davor im Eigenkapital erfasst wurden, in der Gewinn- und Verlustrechnung der Periode ausgewiesen.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden gemäß IAS 32 AG4 „Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung“ den finanziellen Verbindlichkeiten zugeordnet, die eine vertraglich eingeräumte Verpflichtung darstellen, flüssige Mittel zu einem künftigen Zeitpunkt abzugeben. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt.

Vermögenswerte, die mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden

Besteht ein objektiver Hinweis, dass eine Wertminderung bei mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Krediten und Forderungen eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Verlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswertes und dem Barwert der erwarteten künftigen Cash Flows (mit Ausnahme erwarteter künftiger, noch nicht eingetretener Kreditausfälle), abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswertes (d. h. dem bei erstmaligem Ansatz ermittelten Effektivzinssatz). Der Buchwert des Vermögenswertes wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst.

Es wird zunächst festgestellt, ob ein objektiver Hinweis auf Wertminderung bei finanziellen Vermögenswerten, die für sich gesehen bedeutsam sind, individuell und bei finanziellen Vermögenswerten, die für sich gesehen nicht bedeutsam sind, individuell oder zusammen besteht. Stellt der Konzern fest, dass für einen individuell untersuchten finanziellen Vermögenswert, sei er bedeutsam oder nicht, kein objektiver Hinweis auf Wertminderung vorliegt, ordnet er den Vermögenswert in eine Gruppe finanzieller Vermögenswerte mit vergleichbaren Ausfallrisikoprofilen zu und untersucht sie zusammen auf Wertminderung. Vermögenswerte, die individuell auf Wertminderung untersucht werden und für die eine Wertberichtigung erfasst wird, werden nicht in die pauschale Wertminderungsbeurteilung auf Portfoliobasis einbezogen.

Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in einer der folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertberichtigung rückgängig gemacht. Die Wertaufholung ist der Höhe nach auf die fortgeführten Anschaffungskosten zum Zeitpunkt der Wertaufholung beschränkt. Die Wertaufholung wird ergebniswirksam erfasst.

Liegen bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen objektive Hinweise (wie z. B. die Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder signifikante finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners), dafür vor, dass nicht alle fälligen Beträge gemäß den ursprünglich vereinbarten Rechenbedingungen eingehen werden, wird eine Wertminderung unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos vorgenommen. Wertminderungsbeträge werden ausgebucht, wenn sie als uneinbringlich eingestuft werden.

Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen

Ist ein zur Veräußerung verfügbarer Vermögenswert in seinem Wert gemindert, wird ein im Eigenkapital erfasster Betrag in Höhe der Differenz zwischen den Anschaffungskosten (abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen) und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich etwaiger, bereits früher ergebniswirksam erfasster Wertberichtigungen

dieses finanziellen Vermögenswertes, in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Wertaufholungen bei Schuldinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, werden ergebniswirksam erfasst, wenn der Anstieg des beizulegenden Zeitwerts des Instruments objektiv aus einem Ereignis, das nach der ergebniswirksamen Erfassung der Wertminderung aufgetreten ist, resultiert.

Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten

Finanzielle Vermögenswerte

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswertes oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn eine der drei folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf Cash Flows aus einem finanziellen Vermögenswert sind ausgelaufen.
- Der Konzern behält die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cash Flows aus finanziellen Vermögenswerten zurück, übernimmt jedoch eine vertragliche Verpflichtung zur Zahlung der Cash Flows ohne wesentliche Verzögerungen an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, welche die Bedingungen in IAS 39.19 erfüllt („pass-through arrangement“).
- Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf Cash Flows aus einem finanziellen Vermögenswert übertragen und hat (a) im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder hat (b) im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen.

Wenn der Konzern seine vertraglichen Rechte auf Cash Flows aus einem Vermögenswert überträgt und im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an diesem Vermögenswert verbunden sind, weder überträgt noch zurückbehält und auch die Verfügungsmacht an dem übertragenen Vermögenswert zurückbehält, erfasst der Konzern den übertragenen Vermögenswert weiter im Umfang seines anhaltenden Engagements. Wenn das anhaltende Engagement der Form nach den übertragenen Vermögenswert garantiert, ist der Umfang des anhaltenden Engagements der Niedrigere aus dem ursprünglichen Buchwert des Vermögenswertes und dem Höchstbetrag der erhaltenen Gegenleistung, den der Konzern eventuell zurückzahlen müsste.

Wenn das anhaltende Engagement der Form nach eine geschriebene und/oder eine erworbene Option (einschließlich einer Option, die durch Barausgleich oder auf ähnliche Weise erfüllt wird) auf den übertragenen Vermögenswert ist, so ist der Umfang des anhaltenden Engagements des Konzerns der Betrag des übertragenen Vermögenswertes, den das Unternehmen zurückkaufen kann. Im Fall einer geschriebenen Verkaufsoption (einschließlich einer Option, die durch Barausgleich oder auf ähnliche Weise erfüllt wird) auf einen Vermögenswert, der zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird, ist der Umfang des anhaltenden Engagements des Konzerns allerdings auf den niedrigeren Betrag aus beizulegendem Zeitwert des übertragenen Vermögenswertes und Ausübungspreis der Option begrenzt.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist.

Geschäfts- oder Firmenwert

Der im Rahmen der Konsolidierung anfallende Geschäfts- oder Firmenwert stellt gem. IFRS 3.51 bis IFRS 3.55 den Überschuss der Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs über den Anteil des Konzerns am beizulegenden Zeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden eines Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt dar.



Der Geschäfts- oder Firmenwert wird als Vermögenswert erfasst und mindestens jährlich einem in IAS 36 geregelten Niederstwerttest unterzogen. Ein für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf nicht in den nachfolgenden Berichtsperioden aufgeholt werden.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte

Der Ansatz immaterieller Vermögenswerte erfolgt in Übereinstimmung mit den Regelungen des IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“. Eine Aktivierung erfolgt danach nur, wenn sämtliche der folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- der erstellte Vermögenswert ist identifizierbar (z. B. Software und neue Verfahren),
- es ist wahrscheinlich, dass der erstellte Vermögenswert zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen erbringen wird und
- die Entwicklungskosten des Vermögenswertes können verlässlich bestimmt werden.

Darüber hinaus werden Website-Entwicklungskosten als immaterielle Vermögenswerte dann aktiviert, wenn die Voraussetzungen des SIC-32 (8) i.V.m. IAS 38.57 zusätzlich erfüllt sind.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden linear über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben.

Erworbene immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden bei Zugang gemäß IAS 38.24 zu Anschaffungskosten aktiviert. Diese beinhalten gem. IAS 38.27 bis IAS 38.30 auch alle weiteren Kosten, die notwendig sind, um den Vermögenswert in den vom Management vorgesehenen Zustand zu versetzen. Zuwendungen Dritter mindern gemäß IAS 20.24 i.V.m. IAS 20.27 die Anschaffungskosten. Die Abschreibung eines immateriellen Vermögenswertes mit einer begrenzten Nutzungsdauer erfolgt planmäßig linear in Übereinstimmung mit IAS 38.97 und IAS 38.98 über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Abschreibungszeitraum und Abschreibungsmethode für immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden gemäß IAS 38.104 am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und ggf. angepasst.

Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer wird gem. IAS 38.108 mindestens einmal jährlich für den einzelnen Vermögenswert eine Überprüfung auf Werthaltigkeit durchgeführt. Eine planmäßige Abschreibung erfolgt nicht (IAS 38.107). Die Nutzungsdauer eines immateriellen Vermögenswertes mit unbestimmter Nutzungsdauer wird einmal jährlich dahingehend überprüft, ob die Einschätzung einer unbestimmten Nutzungsdauer weiterhin gerechtfertigt ist. Ist dies nicht der Fall, wird die Änderung der Einschätzung auf prospektiver Basis vorgenommen.

Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert des Vermögenswertes ermittelt und in der Periode, in welcher der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam erfasst.

Sachanlagen

Die Behandlung des Sachanlagevermögens wird in IAS 16 „Sachanlagen“ geregelt. Sachanlagen werden bei ihrem erstmaligen Ansatz nach IAS 16.15 zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Alle direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert in den vom Management vorgesehenen Zustand und Umgebung zu versetzen, erhöhen gem. IAS 16.16b die Anschaffungskosten. Nach dem erstmaligen Ansatz werden Sachanlagen von der Gesellschaft gemäß IAS 16.30 zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet.

Die Abschreibung erfolgt in der Weise, dass die Kosten oder der Wertansatz von Vermögenswerten, mit Ausnahme von Anlagen im Bau, über deren voraussichtliche Nutzungsdauer linear verteilt werden. Eventuell anfallende außerplanmäßige Abschreibungen werden berücksichtigt. Restwert und Abschreibungszeitraum werden gemäß IAS 16.51 am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und ggf. angepasst.

Zuwendungen Dritter mindern gemäß IAS 20.24 i.V.m. IAS 20.27 die Anschaffungskosten. Instandhaltungskosten werden als Aufwand verbucht. Fremdkapitalkosten werden gem. IAS 23.10 grundsätzlich in der Periode erfolgswirksam als Aufwand erfasst, in der sie anfallen.

Des Weiteren werden in Übereinstimmung mit IAS 16.16c die Kosten aktiviert, die aufgrund der eingegangenen Verpflichtung zum Rückbau von Mietereinbauten entstehen werden. Zeitgleich werden diese Verpflichtungen gemäß IAS 37.48 in gleicher Höhe als Rückstellung passiviert. Die erstmalige Verbuchung erfolgt erfolgsneutral, erst über die anfallenden Abschreibungen des Aktivpostens wird der Aufwand über die Perioden verteilt.

Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Zu jedem Bilanzstichtag überprüft der Konzern in Übereinstimmung mit IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“ die Buchwerte seiner Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte, um festzustellen, ob es Anhaltspunkte für einen Wertminderungsbedarf bei diesen Vermögenswerten gibt. Sind solche Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes geschätzt, um den Umfang des eventuellen Wertminderungsaufwands festzustellen. Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht geschätzt werden, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit gem. IAS 36.22, zu welcher der Vermögenswert gehört.

Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer werden jedes Jahr Wertminderungstests durchgeführt. Dies gilt auch bei Anzeichen für eine Wertminderung. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Bei der Ermittlung des Nutzungswertes werden die geschätzten künftigen Zahlungsströme mit dem momentan marktgängigen Vorsteuer-Zinssatz, der die spezifischen Risiken des Vermögenswertes, die nicht in den Zahlungsströmen berücksichtigt werden, reflektiert, auf den Barwert abgezinst. Wenn der geschätzte erzielbare Betrag eines Vermögenswertes (oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit) den Buchwert unterschreitet, wird der Buchwert des Vermögenswertes (der zahlungsmittelgenerierenden Einheit) auf den erzielbaren Betrag vermindert. Der Wertminderungsaufwand wird gem. IAS 36.60 sofort erfolgswirksam erfasst.

Wenn der Grund für eine früher durchgeführte Wertminderung entfallen ist, erfolgt eine erfolgswirksame Zuschreibung auf die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten (IAS 36.114 i.V.m. IAS 36.117).

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Gemäß IAS 20 „Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand“ werden diese Zuwendungen erst dann erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Gesellschaft die damit verbundenen Bedingungen erfüllen wird und die Gesellschaft die Zuwendungen tatsächlich erhält (IAS 20.7). IAS 20 unterscheidet zwischen Aufwandszuschüssen und Investitionszuschüssen. Aufwandszuschüsse werden als erfolgsbezogene Zuwendungen bezeichnet und ertragswirksam in der Periode erfasst, in der die korrespondierenden Aufwendungen anfallen. Investitionszuschüsse können gem. IAS 20.26 entweder als passiver Abgrenzungsposten in die Bilanz eingestellt und über die Nutzungsdauer aufgelöst werden oder sie kürzen gem. IAS 20.27 den Buchwert des erworbenen Vermögenswertes.

Die Gesellschaft entschied sich, Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte gemäß IAS 20.27 als Minderung der Anschaffungskosten zu behandeln.

Der telegate AG wurden vom Wirtschaftsministerium Mecklenburg-Vorpommern und dem Ministerium für Wirtschaft in Brandenburg sowie dem Ministerium für Wirtschaft und Mittelstand, Energie und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen Investitionszuschüsse aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ in Verbindung mit Mitteln des „Europäischen Fonds für regionale Entwicklung“ bewilligt. Die Zuschüsse wurden für den Aufbau und die Erweiterung von Call Centern gewährt. Die Behörden haben das Recht, die Verwendung der erhaltenen Zahlungen zu überprüfen.

Rückstellungen

Gemäß IAS 37 „Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen“ werden Rückstellungen gebildet, soweit gegenüber Dritten eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Rückstellungen, die nicht schon im Folgejahr zu einem Ressourcenabfluss führen, werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Dabei wird bei einzelnen Verpflichtungen von dem Erfüllungsbetrag mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit ausgegangen. Der Abzinsung liegen Marktzinssätze zugrunde. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die erwarteten Kostensteigerungen. Rückstellungen werden nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet.

Rückstellungen für Restrukturierungsaufwendungen werden gem. IAS 37.72 erfasst, wenn der Konzern einen detaillierten, formalen Restrukturierungsplan aufgestellt hat, der den betroffenen Parteien mitgeteilt worden ist.

Rückbauverpflichtungen werden gem. IAS 37.48 zum Zeitpunkt der Entstehung der Verpflichtung als Rückstellung passiviert und gleichzeitig – als Anschaffungsnebenkosten – als Mietereinbauten aktiviert. Über die anfallenden Abschreibungen des Aktivpostens und der Aufzinsung der Rückstellung wird der Aufwand auf die Perioden der Nutzung verteilt.

Abgegrenzte kurzfristige Verbindlichkeiten

Diese Verbindlichkeiten sind definiert in IAS 37.11 und stellen Schulden zur Zahlung von erhaltenen oder gelieferten Gütern oder Dienstleistungen dar, die weder bezahlt wurden, noch vom Lieferanten in Rechnung gestellt oder formal vereinbart wurden. Sie grenzen sich ab von den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, da diese vom Lieferanten in Rechnung gestellt oder formal vereinbart wurden. Die Gesellschaft weist unter dieser Position die Verbindlichkeiten aus, die aus noch nicht erhaltenen Rechnungsstellungen von Lieferanten resultieren sowie aus Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern.

Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird gem. IFRIC 4 auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswertes oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswertes einräumt. Eine erneute Beurteilung ist nach dem Beginn des Leasingverhältnisses dann vorzunehmen, wenn eine der in IFRIC 4.10 dargestellten Bedingungen erfüllt ist.

Finanzierungs-Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken an dem übertragenen Vermögenswert auf den Konzern übertragen werden, führen zur Aktivierung des Leasinggegenstandes zum Zeitpunkt des Abschlusses des Leasingverhältnisses zum beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlung, sofern dieser Wert niedriger ist. Leasingzahlungen werden so in Finanzaufwendungen und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt, sodass über die Periode ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Leasingschuld entsteht. Finanzaufwendungen werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Ist der Eigentumsübergang auf den Konzern am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses nicht hinreichend sicher, so werden die aktivierten Leasingobjekte über den kürzeren der beiden Zeiträume aus erwarteter Nutzungsdauer und Laufzeit des Leasingverhältnisses vollständig abgeschrieben.

Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Steuern

Tatsächliche Ertragsteuern

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende und die früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die in den jeweiligen Steueranlagungszeiträumen gelten.

Der tatsächliche Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für ein Geschäftsjahr ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Jahresüberschuss aus der Gewinn- und Verlustrechnung, da es Aufwendungen und Erträge ausschließt, die in einem anderen Veranlagungszeitraum oder niemals steuerlich abzugsfähig sein werden bzw. steuerfrei sind.

Latente Steuern

Latente Steuern sind die zu erwartenden Steuerbe- bzw. -entlastungen aus Differenzen zwischen den Buchwerten von Vermögenswerten und Schulden des handelsbilanziellen und steuerbilanziellen Jahresabschlusses. IAS 12 legt dem Bilanzansatz von latenten Steuern das Temporary-Konzept zugrunde. Dieses bilanzorientierte Konzept betrachtet die Differenzen von Vermögenswerten und Schulden zwischen IFRS-Abschluss und steuerlicher Gewinnermittlung. Diese Differenzen werden als temporäre Differenzen bezeichnet und gem. IAS 12.5 als Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Schuld in der Bilanz und seinem Steuerwert definiert. Die Gesellschaft setzt latente Steuerverbindlichkeiten im Allgemeinen für alle steuerbaren temporären Differenzen an; für latente Steueransprüche insoweit, wie es wahrscheinlich ist, dass steuerbare Gewinne zur Verfügung stehen, für welche die abzugsfähigen temporären Differenzen genutzt werden können.

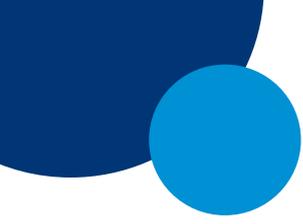
Unter die Bilanzansatzpflicht aktiver latenter Steuern fallen gemäß IAS 12.34 auch latente Steuern auf noch nicht genutzte Verlustvorträge. Sie wurden in dem Umfang aktiviert, in dem es wahrscheinlich ist, dass künftig ein zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die noch nicht genutzten steuerlichen Verluste verrechnet werden können.

Der Buchwert aktiver latenter Steuern wird zu jedem Bilanzstichtag gem. IAS 12.56 hinsichtlich seiner Werthaltigkeit überprüft.

Latente Steuern werden auf Basis der erwarteten Steuersätze ermittelt, die im Zeitpunkt der Begleichung der Schuld oder der Realisierung des Vermögenswertes Geltung haben. Sie werden generell erfolgswirksam erfasst, außer für solche Positionen, die direkt im Eigenkapital gebucht werden. Latente Steuern werden gemäß den steuerrechtlichen Bestimmungen der Länder, in denen der Konzern tätig ist, ermittelt.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche

Gemäß IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“ werden langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind, zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt. Planmäßige Abschreibungen werden nicht mehr vorgenommen (IFRS 5.25). Eine außerplanmäßige Abschreibung wird vorgenommen, soweit der Buchwert dieser Vermögenswerte höher ist als der um die voraussichtlich noch anfallenden Veräußerungskosten reduzierte Zeitwert. Basis für den anzusetzenden Zeitwert ist eine Schätzung des erzielbaren Veräußerungserlöses. Die operativen Ergebnisse und dargelegten Bewertungsanpassungen von Vermögenswerten, die zum Verkauf bestimmt sind, werden innerhalb des Ergebnisses der betrieblichen Tätigkeit ausgewiesen.



Nicht fortgeführte Bereiche werden separat ausgewiesen, sobald ein in sich abgegrenztes Geschäft, das einen gesonderten wesentlichen Geschäftszweig bzw. geografisches Geschäftsgebiet oder eine ausschließlich zur Weiterveräußerung vorgesehene Tochtergesellschaft aus einem Unternehmenserwerb darstellt (siehe IFRS 5.32), zum Verkauf steht und das Management einen offiziellen Verkaufsprozess gestartet hat. Die nicht fortgeführten Bereiche werden zu Marktwerten abzüglich noch anfallender Verkaufskosten bewertet.

In der Gewinn- und Verlustrechnung der Berichtsperiode (sowie der Vergleichsperiode) wird das Ergebnis aus den nicht fortgeführten Bereichen, das sich aus laufendem Ergebnis und Abgangsergebnis zusammensetzt, gem. IFRS 5.33a gesondert dargestellt.

Ergebnis je Aktie

Die Gesellschaft berechnet das Ergebnis je Aktie gemäß den Vorschriften des IAS 33 „Ergebnis je Aktie“.

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ist gem. IAS 33.10 mittels Division des den Stammaktionären des Mutterunternehmens zustehenden Periodenergebnisses (Zähler) durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der innerhalb der Berichtsperiode im Umlauf gewesenen Stammaktien (Nenner) zu ermitteln.

Zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie gem. IAS 33.31 wird das den Stammaktionären des Mutterunternehmens zustehende Periodenergebnis sowie die gewichtete durchschnittliche Anzahl im Umlauf befindlicher Stammaktien um alle Verwässerungseffekte potenzieller Stammaktien bereinigt (es besteht eine Umtauschmöglichkeit in Stammaktien, die noch nicht stattgefunden hat).

Bei telegate resultieren die potentiellen Stammaktien mit Verwässerungseffekten aus Aktienoptionen, die nur dann in die Berechnung miteinbezogen werden, wenn am Abschlussstichtag die jeweiligen Ausübungsbedingungen erfüllt sind.

Die Ermittlung des Verwässerungseffektes der Aktienoptionen erfolgt ausschließlich dann, wenn die Umwandlung der Aktienoptionen in Stammaktien keinen der Verwässerung entgegenwirkenden Effekt hat.

Verzögerte Kaufpreiszahlungen für veräußerte Tochtergesellschaften (Earn Out)

Verträge zum Verkauf von Tochtergesellschaften enthalten unter Umständen einen variablen Bestandteil, der zu zukünftigen verzögerten Kaufpreiszahlungen (Earn Out) führen kann.

Die hieraus entstehenden Ansprüche auf Zahlungen erhöhen dann den Kaufpreis, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens als sicher gilt. Ist der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens jedoch lediglich wahrscheinlich, wird kein Vermögenswert angesetzt; stattdessen erfolgt eine Berücksichtigung des Sachverhalts als Eventualforderung im Anhang (IAS 37.34).

Eventualforderungen werden zu jedem Bilanzstichtag beurteilt. Wenn ein Zufluss wirtschaftlichen Nutzens so gut wie sicher geworden ist, werden der Vermögenswert und der diesbezügliche Ertrag im Abschluss des Berichtszeitraumes erfasst, in dem die Änderung auftritt (IAS 37.35).

Schätzungen und Ermessensentscheidungen

Zur Bestimmung der Buchwerte bestimmter Vermögenswerte und Schulden ist eine Schätzung der Auswirkungen unbestimmter künftiger Ereignisse erforderlich. Deshalb werden bei der Erstellung des Konzernabschlusses vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen, die sich auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken. Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Abschlussstichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert.

Vermögenswert Kooperationsvertrag

Bei der Erstkonsolidierung der „Telegate Auskunftsdienste GmbH“ im Jahr 2006 wurde im Rahmen der Kaufpreisallokation ein Kooperationsvertrag als immaterieller Vermögenswert identifiziert und mit seinem Fair Value in Höhe von 7.414 TEUR bilanziert. Aufgrund der Beurteilung des Managements wurde die Abschreibungsdauer auf 7 Jahre festgelegt. Die Grundlage für die Ermittlung der Abschreibungsdauer bildete die Schätzung der voraussichtlichen zukünftigen Cash Flows aus diesem Vertrag und eines für die Ermittlung des Barwertes dieser Cash Flows heranzuziehenden Abzinsungssatzes. Zum 31. Dezember 2009 betrug der Buchwert dieses immateriellen Vermögenswertes 3.619 TEUR (2008: 4.678 TEUR).

Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge

In Übereinstimmung mit IAS 12.34 setzt telegate auch latente Steuern auf noch nicht genutzte Verlustvorträge an. Diese sind in dem Umfang zu berücksichtigen, in dem es wahrscheinlich ist, dass künftig ein zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge verrechnet werden können. Bei der Beurteilung der Wahrscheinlichkeit stützt sich das Management auf die in IAS 12.36 dargelegten Kriterien. Jegliche Einschätzungen, welche auf die Zukunft gerichtet sind, bergen jedoch das Risiko, dass es zu einer Anpassung der Buchwerte kommen kann.

Der Bruttowert der aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge (vor Wertberichtigung) beträgt zum Bilanzstichtag 6.001 TEUR (2008: 4.627 TEUR), davon entfallen auf aufzugebene Geschäftsbereiche 0 TEUR (2008: 856 TEUR).

Wertminderung des Geschäfts- und Firmenwerts

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob der Geschäfts- oder Firmenwert wertgemindert ist. Dies erfordert eine Schätzung der Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Zur Schätzung des Nutzungswertes muss die Unternehmensleitung die voraussichtlichen Cash Flows der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cash Flows zu ermitteln. Zum 31. Dezember 2009 betrug der Buchwert des Geschäfts- und Firmenwerts 7.474 TEUR (2008: 9.887 TEUR). Siehe hierzu Anmerkung 20.

Rückstellungen im Rahmen von Rechtsstreitigkeiten

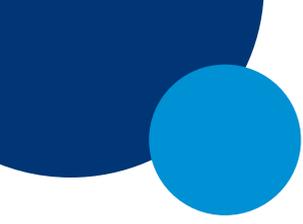
Im Rahmen der Bildung von Rückstellungen für offene Rechtsstreitigkeiten nutzt die Gesellschaft Ermessensspielräume. Die Einschätzung wesentlicher Risiken, insbesondere bzgl. der offenen Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit Datenkosten, werden unter anderem von Gutachten externer Experten gestützt.

Immaterielle Vermögenswerte

Bei der Erstkonsolidierung der „telegate Media AG“ im Jahr 2008 wurden im Rahmen der Kaufpreisallokation immaterielle Vermögenswerte identifiziert und mit ihrem Fair Value in Höhe von 31.298 TEUR bilanziert. Aufgrund der Beurteilung des Managements wurde die Abschreibungsdauer auf 10 Jahre festgelegt. Die Grundlage für die Ermittlung der Abschreibungsdauer bildete die Schätzung der voraussichtlichen zukünftigen Cash Flows aus diesen Verträgen und eines für die Ermittlung dieses Barwertes dieser Cash Flows heranzuziehenden Abzinsungssatzes. Zum 31. Dezember 2009 betrug die Buchwerte dieser immateriellen Vermögenswertes 25.820 TEUR (2008: 28.950 TEUR).

Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die telegate bildet Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, um erwarteten Verlusten Rechnung zu tragen, die sich durch ausbleibende Zahlungseingänge von Kunden ergeben könnten. Grundlage für die Beurteilung der Angemessenheit dieser Wertberichtigungen sind Fälligkeitsstrukturen der Forderungen, Erfahrungen in Bezug auf Ausbuchungen von Forderungen in der Vergangenheit und Kenntnisse über die Bonität der Kunden. Zwecks Entwicklung dieser Wertberichtigungen siehe Anmerkung 17.



3. Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden.

Darüber hinaus hat der Konzern im Geschäftsjahr 2009 die folgenden neuen International Financial Reporting Standards und Interpretationen angewandt. Aus der Anwendung ergaben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Sie führten jedoch zu zusätzlichen Angaben.

Die wesentlichen Auswirkungen dieser Änderungen stellen sich wie folgt dar:

IAS 1 Darstellung des Abschlusses

Der überarbeitete Standard verlangt separate Darstellungen für Eigenkapitalveränderungen, die aus Transaktionen mit den Anteilseignern in ihrer Eigenschaft als Eigenkapitalgeber entstehen, und sonstige Eigenkapitalveränderungen. Der Gesamtperiodenerfolg wird dahingehend dargestellt, dass sämtliche in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Ertrags- und Aufwandsposten sowie alle ergebnisneutralen im Eigenkapital erfassten Erfolgsbestandteile entweder in einer einzigen oder aber in zwei miteinander verbundenen Aufstellungen aufgeführt werden.

Der überarbeitete IAS 1 wurde im September 2007 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Aus der Anwendung hat sich keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben.

IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütung

Der überarbeitete Standard stellt im Wesentlichen klar, dass Ausübungsbedingungen ausschließlich marktübliche Dienst- und Leistungsbedingungen sind. Er bestimmt außerdem, dass alle Annullierungen des Plans bilanziell gleich behandelt werden, unabhängig davon, ob die Annullierung vom Unternehmen selbst oder vom Mitarbeiter ausgegangen ist.

Der überarbeitete IFRS 2 wurde im Januar 2008 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Aus der Anwendung hat sich keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben.

IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben

Der geänderte Standard sieht zusätzliche Angaben über die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte und das Liquiditätsrisiko vor. Die Änderung verlangt eine quantitative Analyse der Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten auf Grundlage einer dreistufigen Hierarchie für jede Klasse von Finanzinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert erfasst werden. Zusätzlich ist nun bei Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 3 eine Überleitung zwischen Anfangs- auf Endsaldo vorgeschrieben sowie eine Angabe wesentlicher Umgliederungen zwischen den Stufen 1 und 2 der Ermittlungshierarchie. Mit der Änderung werden ferner die Anforderungen für Angaben von Liquiditätsrisiken in Bezug auf Geschäftsvorfälle, die sich auf Derivate beziehen, und von für Zwecke des Liquiditätsmanagements eingesetzte Vermögenswerte klargestellt.

Die Änderung am IFRS 7 wurde im März 2009 veröffentlicht. Unternehmen müssen die Änderungen für jährliche Perioden anwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, wobei eine frühere Anwendung zulässig ist. Ein Unternehmen muss im ersten Jahr der Anwendung allerdings keine Vergleichsangaben liefern.

Da der Standard die Angabepflichten betrifft, haben sich aus der erstmaligen Anwendung keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben, sondern lediglich zu modifizierten Anhangsangaben geführt.

IFRS 8 Geschäftssegmente

Nach IFRS 8 „Geschäftssegmente“ haben Unternehmen die Segmentinformationen auf der Grundlage der Informationen anzugeben, die der obersten Entscheidungsinstanz für das operative Geschäft im Hinblick auf Entscheidungen über die Verteilung von Ressourcen zu diesem Segment und der Bewertung seiner Ertragskraft zur Verfügung stehen.

IFRS 8 wurde im November 2006 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Ab dem Zeitpunkt seines Inkrafttretens ersetzt IFRS 8 den IAS 14 „Segmentberichterstattung“.

Die bis zum Ende des vorherigen Geschäftsjahres im Geschäftsbericht des telegate Konzerns dargestellten Geschäftssegmente, die überwiegend durch ihre geografische Region geprägt waren, wurden ab dem Geschäftsjahr 2009 dahingehend geändert, dass nun innerhalb des Segmentes Deutschland/Österreich eine zusätzliche Segmentierung nach dem Geschäftsmodell vorgenommen wird: Auskunftslosungen und Media. Der Grund für diese Aufteilung ist vor allem das enorme Wachstum des Geschäftsbereiches Media und seine steigende Bedeutung im telegate Konzern.

Die Segmentberichterstattung des Konzerns beruht grundsätzlich auf den International Financial Reporting Standards. Somit bestehen keine Unterschiede zu den Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden nach IFRS, die im Konzernabschluss Anwendung finden.

Da der Standard die Angabepflichten betrifft, haben sich aus der erstmaligen Anwendung keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben, sondern lediglich zu modifizierten Anhangsangaben geführt.

IAS 23 Fremdkapitalkosten

Die wesentlichste Änderung gegenüber der vorherigen Fassung besteht in der Abschaffung des Wahlrechts, Fremdkapitalkosten, die einem bestimmten Vermögenswert zuzuordnen sind und der einer wesentlichen Zeitspanne bedarf, um ihn zu nutzen oder zu verkaufen, sofort als Aufwand zu erfassen. Ein Unternehmen ist daher verpflichtet, Fremdkapitalkosten als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswertes zu aktivieren.

Der überarbeitete IAS 23 wurde im April 2007 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Aus der Anwendung hat sich keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben, da dieser Sachverhalt zurzeit nicht auf die telegate zutrifft.

IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung und IAS 1 Darstellung des Abschlusses

Die Überarbeitungen des IAS 32 und IAS 1 erlauben in geringem Umfang Ausnahmen, die eine Klassifizierung kündbarer Finanzinstrumente als Eigenkapital gestatten, sofern sie bestimmte Kriterien erfüllen.

Die Änderungen zu IAS 32 und IAS 1 wurden im Februar 2008 veröffentlicht und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Aus der Anwendung hat sich keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben.

IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung und IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben

Änderungen an IAS 39 und IFRS 7, die Umklassifizierungen einiger Finanzinstrumente zulassen.

Im Fall einer Umklassifizierung sind nun zusätzliche Angaben erforderlich, z. B. der umgegliederte Betrag für jede Kategorie; für jede Berichtsperiode bis zur Ausbuchung die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte aller finanziellen Vermögenswerte, die in der aktuellen und in früheren Perioden umgegliedert wurden.

Die Aktualisierung der Änderungen des IAS 39 und IFRS 7 wurde im November 2008 veröffentlicht und ist für Umklassifizierungen von Finanzinstrumenten am oder nach dem 1. November 2008 anzuwenden. Aus der Anwendung hat sich keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben.

IFRIC 9 Neubeurteilung eingebetteter Derivate und IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung

Die Änderung verlangt von einem Unternehmen eine Beurteilung, ob ein eingebettetes Derivat vom Basisvertrag zu trennen ist, wenn ein Unternehmen einen hybriden finanziellen Vermögenswert aus der Kategorie der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertenden Finanzinstrumente umgliedert. Diese Beurteilung hat auf Grundlage der Umstände zu erfolgen, die an dem späteren der beiden nachfolgend genannten Termine galten: dem Zeitpunkt, an dem das Unternehmen Vertragspartei wurde, oder dem Zeitpunkt der Änderungen der Vertragsbedingungen, in deren Folge es zu einer erheblichen Änderung der Zahlungsströme kam. IAS 39 besagt nun, dass immer dann, wenn der beizulegende Zeitwert eines eingebetteten Derivats nicht verlässlich ermittelt werden kann, das gesamte strukturierte Instrument als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert bleiben muss.

Die Änderung am IFRIC 9 wurde im März 2009 veröffentlicht und ist rückwirkend auf Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 30. Juni 2009 enden. Aus der Anwendung hat sich keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben, da dieser Sachverhalt zurzeit nicht auf die telegate zutrifft.

IFRIC 13 Kundenbonusprogramme

Gemäß dieser Interpretation sind den Kunden gewährte Vorteile (Prämien) als eigener Umsatz separat von der Transaktion zu bilanzieren, im Rahmen derer sie gewährt wurden. Daher wird ein Teil des beizulegenden Zeitwerts der erhaltenen Gegenleistung den gewährten Vorteilen (Prämien) zugeordnet und passivisch abgegrenzt. Die Umsatzrealisierung erfolgt in der Periode, in der die gewährten Vorteile (Prämien) ausgeübt werden oder verfallen.

IFRIC 13 wurde im Juni 2007 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen. Aus der Anwendung hat sich keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben, da dieser Sachverhalt zurzeit nicht auf die telegate zutrifft.

IFRIC 15 Vereinbarung über die Errichtung von Immobilien

Die Interpretation stellt klar, wann und wie Erträge aus der Veräußerung einer Immobilieneinheit und damit verbundene Aufwendungen zu erfassen sind, falls ein Projektentwickler und ein Käufer vor Fertigstellung der Immobilie eine Vereinbarung treffen.

IFRIC 15 wurde im Juli 2008 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Er ist rückwirkend anzuwenden. Aus der Anwendung hat sich keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben, da dieser Sachverhalt zurzeit nicht auf die telegate zutrifft.

IFRIC 16 Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb

Die Interpretation reguliert Einzelfragen, die sich im Zusammenhang mit der Bilanzierung der Absicherung von Fremdwährungsrisiken innerhalb eines Unternehmens und seiner ausländischen Geschäftsbetriebe ergeben.

IFRIC 16 wurde im Juli 2008 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Oktober 2008 beginnen. Aus der Anwendung hat sich keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben, da dieser Sachverhalt zurzeit nicht auf die telegate zutrifft.

Verbesserungen zu IFRS 2008

Im Mai 2008 veröffentlichte der Board erstmals einen Sammelstandard zur Änderung verschiedener Standards mit dem primären Ziel, Inkonsistenzen zu beseitigen und Formulierungen klarzustellen. Für jeden Standard gibt es eigene Übergangsregelungen. Außer wenn anders angegeben, haben sich aus der Anwendung der einzelnen Änderungen keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben.

IAS 1 Darstellung des Abschlusses

In Übereinstimmung mit IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung werden als „zu Handelszwecken gehalten“ klassifizierte Vermögenswerte und Schulden in der Bilanz nicht automatisch als kurzfristig klassifiziert.

IAS 16 Sachanlagen

Der Begriff „Nettoveräußerungspreis“ wurde durch den Ausdruck „beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten“ ersetzt.

IAS 23 Fremdkapitalkosten

Die Definition von Fremdkapitalkosten wurde dahingehend überarbeitet, als die Leitlinien in IAS 39 zum Effektivzinssatz übernommen werden.

IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen

Wird ein assoziiertes Unternehmen in Übereinstimmung mit IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, finden nur die Anforderungen des IAS 28 Anwendung, wonach Art und Umfang erheblicher Beschränkungen der Fähigkeit des assoziierten Unternehmens, Finanzmittel in Form von Barmitteln oder Darlehenstilgungen an das Unternehmen zu transferieren, anzugeben sind.

Ein Anteil an einem assoziierten Unternehmen stellt für Zwecke der Durchführung eines Wertminderungstests einen separaten Vermögenswert dar. Aus diesem Grund werden Wertminderungen dem im Beteiligungsansatz enthaltenen Geschäfts- oder Firmenwert nicht gesondert zugeordnet.

IAS 31 Anteile an Joint Ventures

Wird ein Joint Venture in Übereinstimmung mit IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, finden nur die Anforderungen des IAS 31 Anwendung, wonach die Verpflichtungen des Partnerunternehmens und des Joint Ventures sowie eine Zusammenfassung der Finanzinformationen über die Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen anzugeben sind.

IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten

Sofern der „beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten“ auf Basis eines Discounted-Cash Flow-Modells ermittelt wird, sind zusätzliche Angaben zum Diskontierungssatz erforderlich, entsprechend den Pflichtangaben, wenn ein Discounted-Cash Flow-Modell zur Ermittlung des „Nutzungswertes“ herangezogen wird.

IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte

Ausgaben für Werbekampagnen und Maßnahmen der Verkaufsförderung werden als Aufwand erfasst, wenn der Konzern das Recht auf Zugang zu den Waren oder die Dienstleistungen erhalten hat.

Der Hinweis darauf, dass selten, wenn überhaupt, überzeugende substanzielle Nachweise zur Rechtfertigung einer anderen Abschreibungsmethode als der linearen Abschreibungsmethode für immaterielle Vermögenswerte vorliegen, wurde gestrichen.

IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben

Streichung des Verweises auf „Gesamtzinserträge“ als Komponente der Finanzierungskosten.

IAS 8 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehler

Es wird klargestellt, dass nur Anwendungsleitlinien, die einen integralen Bestandteil der IFRS darstellen, bei der Auswahl der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verpflichtend zu beachten sind.

IAS 10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es wird klargestellt, dass nach Ende der Berichtsperiode beschlossene Dividenden keine Verpflichtungen darstellen.

IAS 16 Sachanlagen

Zur Vermietung gehaltene Sachanlagen, die üblicherweise nach der Vermietung im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit veräußert werden, werden in die Vorräte umgebucht, wenn sie nach Ende der Vermietung zur Veräußerung gehalten werden.

IAS 18 Erträge

Der Begriff „direkte Kosten“ wird durch „Transaktionskosten“ im Sinne des IAS 39 ersetzt.

IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer

Überarbeitung der Definitionen von „nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand“, „Erträge aus Planvermögen“ und „kurzfristig fällige“ bzw. „andere langfristig fällige“ Leistungen für Arbeitnehmer. Planänderungen, die in einer Reduzierung der Leistungen für in künftigen Perioden zu erbringende Arbeitsleistungen resultieren, werden als Plankürzung bilanziert. Der Hinweis auf die Erfassung von Eventualschulden wurde gestrichen, um Übereinstimmung mit IAS 37 zu gewährleisten.

IAS 20 Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand

In der Zukunft gewährte zinslose oder niedrig verzinsliche Darlehen werden nicht von der Anforderung zur Berechnung des Zinsvorteils befreit. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem erhaltenen Betrag und dem abgezinsten Betrag wird als Zuwendung der öffentlichen Hand bilanziert. Zudem wurden einige Formulierungen überarbeitet, um Konsistenz mit anderen IFRS zu gewährleisten.

IAS 27 Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS

Bilanziert ein Mutterunternehmen in seinem Einzelabschluss ein Tochterunternehmen in Übereinstimmung mit IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert, wird diese Behandlung beibehalten, wenn das Tochterunternehmen nachfolgend als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wird.

IAS 29 Rechnungslegung in Hochinflationländern

Überarbeitung des Hinweises auf die Ausnahme von der Bewertung von Vermögenswerten und Schulden zu historischen Anschaffungskosten dahingehend, dass lediglich die Sachanlagen als Beispiel angeführt werden, anstatt den Eindruck zu erwecken, dass die Liste Anspruch auf Vollständigkeit erhebe. Zudem wurden einige Formulierungen überarbeitet, um Konsistenz mit anderen IFRS zu gewährleisten.

IAS 34 Zwischenberichterstattung

Fällt ein Unternehmen in den Anwendungsbereich des IAS 33, wird das Ergebnis je Aktie im Zwischenbericht angegeben.

IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung

Derivate können nach der erstmaligen Erfassung aufgrund von veränderten Umständen als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ designiert oder aus dieser Kategorie entfernt werden, weil es sich hierbei nicht um eine Umwidmung i.S.d. IAS 39 handelt. In IAS 39 wurde der Hinweis auf ein „Segment“ in Bezug auf die Feststellung gestrichen, ob ein Instrument die Kriterien eines Sicherungsinstruments erfüllt. Die Verwendung des neu berechneten Effektivzinssatzes wird vorgeschrieben, wenn ein Schuldinstrument nach Ende der Bilanzierung der Sicherungsbeziehung zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts neu bewertet wird.

IAS 40 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Überarbeitung des Anwendungsbereichs dahingehend, dass Immobilien, die für die zukünftige Nutzung als Finanzinvestition erstellt oder entwickelt werden, als „als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ klassifiziert werden. Kann der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden, werden die im Bau befindlichen Immobilien zu Herstellungskosten bewertet bis der beizulegende Zeitwert ermittelt werden kann oder der Bau abgeschlossen ist. Die Bedingungen für eine freiwillige Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden stimmen jetzt mit IAS 8 überein. Es wird klar gestellt, dass der Buchwert einer geleasteten als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien dem beizulegenden Zeitwert zuzüglich etwaiger erfasster Verbindlichkeiten entspricht.

IAS 41 Landwirtschaft

Streichung des Hinweises auf die Verwendung eines Abzinsungssatzes vor Steuern für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts. Streichung des Verbots, bei der Schätzung des beizulegenden Zeitwerts die Cash Flows zu berücksichtigen, die sich aus zusätzlichen Transformationen ergeben. Außerdem wurde der Begriff „Verkaufskosten“ durch „Veräußerungskosten“ ersetzt.

Künftige Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die folgenden neuen und überarbeiteten International Financial Reporting Standards sowie Interpretationen bestand zum Teil die Möglichkeit einer frühzeitigen Anwendung; diese Option wurde aber per 31. Dezember 2009 nicht in Anspruch genommen.

Die telegate überprüft momentan die Folgen aus der Anwendung auf den Konzernabschluss und erwartet grundsätzliche keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Es werden sich jedoch zusätzliche Angaben ergeben.

IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütungen

Die Änderungen stellen klar, wie eine einzelne Tochtergesellschaft in einem Konzern bestimmte anteilsbasierte Vergütungsvereinbarungen in ihrem eigenen Abschluss bilanzieren soll. Im Rahmen dieser Vereinbarungen erhält das Tochterunternehmen Güter oder Dienstleistungen von Arbeitnehmern oder Lieferanten, aber das Mutterunternehmen oder ein anderes Konzernunternehmen hat diese Arbeitnehmer oder Lieferanten zu bezahlen.

Ein Unternehmen, das Güter oder Dienstleistungen im Rahmen einer anteilsbasierten Vergütungsvereinbarung erhält, muss diese Güter oder Dienstleistungen bilanzieren, unabhängig davon, welches Unternehmen im Konzern die zugehörige Verpflichtung erfüllt, und unabhängig davon, ob die Verpflichtung in Anteilen oder in bar erfüllt wird.

Es wird klargestellt, dass in IFRS 2 ein „Konzern“ die gleiche Bedeutung hat wie in IAS 27 Konzern- und separate Abschlüsse nach IFRS, das heißt, er beinhaltet nur ein Mutterunternehmen und seine Tochterunternehmen. Mit den Änderungen von IFRS 2 werden auch Leitlinien in den Standard aufgenommen, die vormalig in IFRIC 8 Anwendungsbereich von IFRS 2 und IFRIC 11 Konzerninterne Geschäfte und Geschäfte mit eigenen Anteilen nach IFRS 2 enthalten waren. Daher hat der IASB IFRIC 8 und IFRIC 11 zurückgezogen.

Die Änderungen am IFRS 2 wurden im Juni 2009 veröffentlicht. Datum des Inkrafttretens für die Änderungen sind Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen. Sie sind rückwirkend anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Der Konzern erwartet keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, da dieser Sachverhalt zurzeit nicht auf die telegate zutrifft. Eine Übernahme ins Europäische Recht steht noch aus.

IFRS 3R Unternehmenszusammenschlüsse und IAS 27R Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS

Die wesentlichen Änderungen und Ergänzungen gegenüber der bisherigen Fassung von IFRS 3 und IAS 27 lassen sich wie folgt darstellen:

Der Standard führt Änderungen in der bilanziellen Behandlung von nach diesem Zeitpunkt stattfindenden Unternehmenszusammenschlüssen ein, die sich auf die Ansatzhöhe des Geschäfts- oder Firmenwerts, auf die Ergebnisse des Berichtszeitraums, in dem ein Unternehmenserwerb erfolgt ist, und auf künftige Ergebnisse auswirken werden. IAS 27R schreibt vor, dass eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen (ohne Verlust der Beherrschung) als Eigenkapitaltransaktion bilanziert wird. Deshalb wird aus einer solchen Transaktion weder ein Geschäfts- oder Firmenwert noch ein Gewinn oder Verlust entstehen. Außerdem werden Vorschriften zur Verteilung von Verlusten auf Mutterunternehmen und Anteile ohne beherrschenden Einfluss und die Bilanzierungsregelungen bei Transaktionen, die zu einem Beherrschungsverlust führen, geändert. Folgeänderungen ergaben sich zu IAS 7 Kapitalflussrechnung, IAS 12 Ertragsteuern, IAS 21 Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse, IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und IAS 31 Anteile an Joint Ventures.



Die Änderungen gemäß IFRS 3R und IAS 27R werden sich auf künftige Erwerbe, Verluste von Beherrschung und Transaktionen mit Minderheitsanteilen auswirken.

Die überarbeiteten Standards wurden im Januar 2008 veröffentlicht und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Der Konzern plant jedoch zurzeit nicht, von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen.

IFRS 9 Finanzinstrumente

Der International Accounting Standards Board (IASB) hat einen neuen International Financial Reporting Standard (IFRS) zur Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten herausgegeben. Die Veröffentlichung stellt den Abschluss des ersten Teils eines dreiphasigen Projektes zur Ersetzung von IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung durch einen neuen Standard dar. Mit IFRS 9 werden neue Vorschriften für die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten eingeführt. Der IASB beabsichtigt, IFRS 9 im Jahre 2010 auszuweiten, um neue Vorschriften für die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Schulden, die Ausbuchung von Finanzinstrumenten, Wertminderung und Sicherungsbilanzierung aufzunehmen. Bis Ende 2010 soll IFRS 9 vollständig für eine Ersetzung von IAS 39 zu Verfügung stehen.

IFRS 9 wurde im November 2009 veröffentlicht. Die Vorschriften müssen ab dem 1. Januar 2013 angewendet werden. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig.

Der Konzern überprüft momentan die Folgen aus der Anwendung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Eine Übernahme ins Europäische Recht steht noch aus.

IAS 24 Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Bisher waren Unternehmen, die staatlich kontrolliert oder bedeutend beeinflusst sind, verpflichtet, Informationen zu allen Geschäftsvorfällen mit Unternehmen, die vom gleichen Staat kontrolliert oder bedeutend beeinflusst werden, offenzulegen. Inhalt der Änderung des IAS 24 ist eine Vereinfachung der Angabepflichten von Regierungen nahe stehenden Unternehmen. Zwar sind weiterhin diejenigen Angaben erforderlich, die für den Abschlussadressaten von Bedeutung sind, den Regierungen nahe stehenden Unternehmen wird jedoch eine Teilausnahme zur Angabe von Geschäftsvorfällen gewährt. Sofern die Informationen nur mit hohem Kostenaufwand zur Verfügung gestellt werden können oder wenig informativ für die Adressaten sind, sind diese Angaben nach dem geänderten IAS 24 von der Angabepflicht ausgenommen. Weiterhin wurde durch die Änderung des IAS 24 die Definition eines nahe stehenden Unternehmens oder einer nahe stehenden Person verdeutlicht.

Der geänderte Standard wurde im November 2009 veröffentlicht und tritt für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Eine Übernahme ins Europäische Recht steht noch aus.

IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung

Die Änderungen betreffen die Bilanzierung beim Emittenten von Bezugsrechten, Optionen und Optionsscheinen auf den Erwerb einer festen Anzahl von Eigenkapitalinstrumenten, die in einer anderen Währung als der funktionalen Währung des Emittenten denominiert sind. Bisher wurden solche Fälle als derivative Verbindlichkeiten bilanziert. Solche Bezugsrechte, die zu einem festgelegten Währungsbetrag anteilig an die bestehenden Anteilseigner eines Unternehmens ausgegeben werden, sind nach der Neuregelung als Eigenkapital zu klassifizieren. Die Währung, auf die der Ausübungspreis lautet ist, dabei unbeachtlich.

Die Änderungen des IAS 32 wurden im Oktober 2009 veröffentlicht sind mit Beginn des ersten nach dem 31. Januar 2010 beginnenden Geschäftsjahres verpflichtend anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Der Konzern überprüft momentan die Folgen aus der Anwendung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung

Die Änderung konkretisiert, wie die in IAS 39 enthaltenen Prinzipien zur Abbildung von Sicherungsbeziehungen auf die Designation eines einseitigen Risikos in einem Grundgeschäft sowie auf die Designation von Inflationsrisiken als Grundgeschäft anzuwenden sind. Es wird klargestellt, dass es zulässig ist, lediglich einen Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cash Flow-Schwankungen eines Finanzinstruments als Grundgeschäft zu designieren.

Die Änderung zu IAS 39 wurde im Juli 2008 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Eine frühere Anwendung ist erlaubt und rückwirkend anzuwenden. Der Konzern erwartet keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, da dieser Sachverhalt zurzeit nicht auf die telegate zutrifft.

IFRIC 14 IAS 19 Die Obergrenze bei einem Überschuss aus einem leistungsorientierten Pensionsplan, Mindestfinanzierungsbeiträge und ihr Verhältnis zueinander

Der International Accounting Standards Board (IASB) hat eine kleinere Änderung an seinen Vorschriften zur Bilanzierung von Pensionsplänen herausgegeben. Die Änderung gilt der Interpretation IFRIC 14, die ihrerseits eine Auslegung von IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer darstellt. Die Änderung gilt unter den begrenzten Umständen, unter denen ein Unternehmen Mindestfinanzierungsvorschriften unterliegt und eine Vorauszahlung der Beiträge leistet, die diesen Anforderungen genügen. Nach der Änderung wird nun gestattet, dass ein Unternehmen den Nutzen aus einer solchen Vorauszahlung als Vermögenswert darstellt.

Die Änderung Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestfinanzierungsvorschriften wurde im November 2009 veröffentlicht und tritt verpflichtend zum 1. Januar 2011 in Kraft. Eine vorzeitige Anwendung ab den Abschlüssen zum Jahresende 2009 ist zulässig. Die Änderung ist rückwirkend von Beginn der frühesten dargestellten Vergleichsperiode anzuwenden. Der Konzern überprüft momentan die Folgen aus der Anwendung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Eine Übernahme ins Europäische Recht steht noch aus.

IFRIC 17 Sachdividende an Eigentümer

Gegenstand dieser Interpretation sind Anwendungshinweise zur Bilanzierung von Sachdividenden, da in der Praxis Unterschiede in der bilanziellen Abbildung zu beobachten waren. IFRIC 17 nimmt Stellung sowohl zum Zeitpunkt der Erfassung einer Ausschüttungsverbindlichkeit sowie dazu, wie diese und die betreffenden an die Gesellschafter abzugebenden Vermögenswerte zu bewerten sind und zu welchem Zeitpunkt die Vermögenswerte und die Ausschüttungsverbindlichkeiten auszubuchen sind. Die Ausschüttungsverbindlichkeit ist spätestens mit der Beschlussfassung der Gesellschafter zu passivieren. Die Höhe der Verbindlichkeit bestimmt sich nach dem Fair Value der der Ausschüttung zugrunde liegenden Vermögenswerte. Zu jedem Bilanzstichtag und unmittelbar vor Ausschüttung ist die Ausschüttungsverbindlichkeit neu zum Fair Value zu bewerten und Bewertungsanpassungen sind unmittelbar über das Eigenkapital zu buchen. Die Differenz zwischen den Buchwerten der auszuschüttenden Vermögenswerte und den Fair Values ist bei Vornahme der Ausschüttung ergebniswirksam zu erfassen.

IFRIC 17 wurde im November 2008 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Eine frühere Anwendung ist erlaubt, aber nur, wenn gleichzeitig auch IFRS 3R und IAS 27R angewendet werden. Der Konzern erwartet keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, da dieser Sachverhalt zurzeit nicht auf die telegate zutrifft.

IFRIC 18 Übertragung von Vermögenswerten von Kunden

Die Interpretation ist insbesondere im Versorgungssektor relevant. Durch die Interpretation werden die IFRS-Regelungen für Vereinbarungen, in denen ein Unternehmen von einem Kunden einen Posten des Sachanlagevermögens erhält, den das Unternehmen dann entweder nutzen muss, um den Kunden an ein Netz anzuschließen oder um dem Kunden dauerhaften Zugang zur Versorgung mit Gütern oder Dienstleistungen zu gewähren (wie beispielsweise der Versorgung mit Elektrizität, Gas oder Wasser). In einigen Fällen enthält das Unternehmen von einem Kunden Barmittel, die es ausschließlich dazu verwenden darf, um den Posten des Sachanlagevermögens zu erwerben oder herzustellen, um den Kunden an ein Netz anzuschließen oder um dem Kunden dauerhaften Zugang zur Versorgung mit Gütern oder Dienstleistungen zu gewähren (oder um beides zu tun).

IFRIC 18 wurde im Januar 2009 veröffentlicht und tritt grundsätzlich für Übertragung von Vermögenswerten von Kunden in Kraft, die am oder nach dem 1. Juli 2009 erfolgen, und ist prospektiv anzuwenden. Der Konzern erwartet keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, da dieser Sachverhalt zurzeit nicht auf die telegate zutrifft.

IFRIC 19 Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente

Die Interpretation erläutert die Anforderungen der International Financial Reporting Standards (IFRS), wenn ein Unternehmen teilweise oder vollständig eine finanzielle Verbindlichkeit durch Ausgabe von Aktien oder anderen Eigenkapitalinstrumenten tilgt. Die Interpretation stellt klar, dass die zur Tilgung einer finanziellen Verbindlichkeit an einen Gläubiger ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente Bestandteil des „gezahlten Entgelts“ im Sinne von IAS 39.41 sind; die entsprechenden Eigenkapitalinstrumente grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert (fair value) zu bewerten sind. Sofern dieser nicht verlässlich ermittelbar ist, sollten die Eigenkapitalinstrumente mit dem beizulegenden Zeitwert der getilgten Verbindlichkeit bewertet werden; die Differenz zwischen dem Buchwert der auszubuchenden finanziellen Verbindlichkeit und dem erstmaligen Wertansatz der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen ist.

IFRIC 19 wurde im November 2009 veröffentlicht und ist verpflichtend für Perioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Der Konzern überprüft momentan die Folgen aus der Anwendung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Eine Übernahme ins Europäische Recht steht noch aus.

Jährliches Änderungsverfahren 2007 – 2009

Am 16. April 2009 hat der IASB als Teil seines Programms jährlicher Verbesserungen seiner Standards Änderungen an den IFRS herausgegeben – eine Sammlung von Änderungen an zwölf International Financial Reporting Standards. Der IASB benutzt das jährliche Verbesserungsprojekt, um notwendige, aber nicht zeitkritische Änderungen an den IFRS anzubringen, die nicht Teil eines anderen größeren Projekts sind.

Die Änderungen finden grundsätzlich auf Geschäftsjahre Anwendung, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen. Abweichende Regelungen sind in der nachfolgenden Darstellung gesondert gekennzeichnet. Eine frühzeitige Anwendung ist erlaubt. Eine Ausnahme bilden alle Änderungen im Zusammenhang mit IFRS 3R. Diese sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Sofern IFRS 3R frühzeitig angewandt wird, ist auch die damit im Zusammenhang stehende Änderung entsprechend frühzeitig anzuwenden.

Die telegate überprüft momentan die Folgen aus der Anwendung auf den Konzernabschluss und erwartet, außer wenn anders angegeben, grundsätzlich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Eine Übernahme ins Europäische Recht steht noch aus.

In der folgenden Übersicht werden die Inhalte der Änderungen und ihre Auswirkungen dargestellt.

IFRS 2 Aktienbasierte Vergütung

„Anwendungsbereich von IFRS 2 und IFRS 3R“

Klarstellung, dass die Einbringung eines Geschäftsbetriebs bei Gründung eines Joint Ventures nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 2 fällt, auch wenn sie ebenfalls nicht in den Anwendungsbereich des IFRS 3R Unternehmenszusammenschlüsse fällt. (Retrospektive Anwendung)

Nur geringe Auswirkungen, da es sich um die Korrektur einer unerwünschten Änderung des Anwendungsbereichs durch die Überarbeitung des IFRS 3 handelt.

IFRS 5 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche

„Angaben zu langfristigen Vermögenswerten (oder Abgangsgruppen), die als zur Veräußerung gehalten oder als aufgebener Geschäftsbereich klassifiziert wurden“

Klarstellung, dass für langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen, die nach IFRS 5 als zur Veräußerung gehalten oder als aufgegebene Geschäftsbereiche klassifiziert sind, nur die Angabeforderungen des IFRS 5 gelten. Angabeforderungen anderer Standards sind nur dann zu beachten, wenn ein Standard dies ausdrücklich für nach IFRS 5 ausgewiesene Vermögenswerte (Veräußerungsgruppen) fordert. Gleichzeitig wird klargestellt, dass die grundsätzlichen Anforderungen des IAS 1 auch für nach IFRS 5 ausgewiesene Vermögenswerte gelten. Dies gilt insbesondere für IAS 1.15 (fair presentation) und IAS 1.125 (Quellen von Schätzungsunsicherheiten). (Prospektive Anwendung)

Es muss analysiert werden, welche grundsätzlichen Anforderungen des IAS 1 weiterhin gelten.

IFRS 8 Geschäftssegmente

„Angabe von Informationen über das Segmentvermögen“

Segmentvermögen und Segmentschulden sind nur dann darzustellen, wenn diese Vermögenswerte und Schulden in den Steuerungsgrößen enthalten sind, die dem Hauptentscheidungsträger vorgelegt werden. (Retrospektive Anwendung)

IAS 1 Darstellung des Abschlusses

„Klassifizierung von Wandelschuldverschreibungen als kurz- oder langfristig“

Sehen die Konditionen einer Schuld vor, dass die andere Vertragspartei die Option hat, eine jederzeitige Erfüllung durch Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten zu verlangen, hat dies keinen Einfluss auf die Klassifizierung der Schuld als kurz- oder langfristig. (Retrospektive Anwendung)

Unternehmen, die die Schuldkomponente einer Wandelschuldverschreibung bisher als kurzfristig ausgewiesen haben, weil die Option des Inhabers besteht, Erfüllung durch Eigenkapitalinstrumente zu verlangen, müssen diese Schulden nun als langfristig umklassifizieren, was sich auf die Berechnung von Vereinbarungen auswirken kann.

IAS 7 Kapitalflussrechnungen

„Klassifizierung von Investitionen in nicht bilanzierte Vermögenswerte“

Lediglich Ausgaben, die zum Ansatz eines Vermögenswertes führen, dürfen als Cash Flow aus Investitionstätigkeit dargestellt werden. (Retrospektive Anwendung)

IAS 17 Leasingverhältnisse

„Klassifizierung von Leasingverhältnissen über Grundstücke und Gebäude“

Durch die Änderung werden die speziellen Regelungen zur Klassifizierung von Grundstücken als Leasinggegenstand entfernt, so dass lediglich die allgemeinen Vorschriften verbleiben. (Retrospektive Anwendung)

IAS 18 Erträge

„Bestimmung, ob ein Unternehmen als Eigenhändler (Prinzipal) oder Vermittler tätig ist“

Die Anwendungsleitlinien des IAS 18 wurden ergänzt, um Anwendern dabei zu helfen, festzustellen, ob ein Unternehmen als Eigenhändler oder als Vermittler handelt. Ein Unternehmen handelt als Eigenhändler, wenn:

- bei ihm die Verantwortung für die Bereitstellung von Waren und Dienstleistungen liegt;
- es das Vorratsrisiko trägt;
- ihm die Preisgestaltung obliegt;
- es das Kreditrisiko trägt.

(Keine Übergangsvorschriften, da Änderung der Anlage zu IAS 18)

Der Konzern erwartet keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten

„Bilanzierungseinheit für Werthaltigkeitstest des Geschäfts- oder Firmenwerts“

Klarstellung, dass die größte Einheit, auf die eine Zuordnung des Geschäfts- oder Firmenwerts möglich ist, ein Geschäftssegment im Sinne des IFRS 8 darstellt, bevor eine Zusammenfassung für Berichtszwecke erfolgt. (Prospektive Anwendung)

IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte

„Folgeänderungen aus der geänderten Fassung von IFRS 3“

Sofern im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses ein immaterieller Vermögenswert nur gemeinsam mit einem anderen immateriellen Vermögenswert identifiziert werden kann, so können diese Vermögenswerte gemeinsam als ein einziger Vermögenswert erfasst werden, sofern sie die gleiche Nutzungsdauer haben. (Prospektive Anwendung)

„Bewertung des beizulegenden Zeitwerts eines immateriellen Vermögenswertes, der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurde“

Die Änderung betrifft die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von immateriellen Vermögenswerten, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben werden und nicht auf einem aktiven Markt handelbar sind. Sie stellt klar, dass die im Standard dargestellten Bewertungsmethoden zur Ermittlung dieses beizulegenden Zeitwerts lediglich Beispiele darstellen und nicht abschließend sind. Anderen Methoden sind zulässig. (Prospektive Anwendung)

IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung

„Beurteilung von Vorfälligkeitsentschädigungen als eingebettete Derivate“

Die Änderung stellt klar, dass eine Vorfälligkeitsoption als eng mit dem Basisvertrag verbunden gilt, wenn der Ausübungspreis der Vorfälligkeitsoption dem Kreditgeber den ungefähren Barwert des Zinsnachteils für die verbleibende Laufzeit des Basisvertrags erstattet. (Retrospektive Anwendung)

„Ausnahme von Verträgen über Unternehmenszusammenschlüsse aus dem Anwendungsbereich von IAS 39“

Die Ausnahme von Verträgen über Unternehmenszusammenschlüsse zu einem künftigen Zeitpunkt aus dem Anwendungsbereich von IAS 39 bezieht sich nur auf bindende Forward Verträge und nicht auf derivative Verträge, bei denen noch weitere Schritte der Parteien erforderlich sind. (Prospektive Anwendung)

„Cash Flow Hedge Accounting“

Klarstellung, dass Gewinne oder Verluste aus Cash Flow Hedges auf eine künftige Transaktion, die in der Folge zum Ansatz eines Finanzinstruments führt oder aus Cash Flow Hedges auf angesetzte Finanzinstrumente, in der Periode umzugliedern sind, in der die gesicherten künftigen Cash Flows das Ergebnis beeinflussen. (Prospektive Anwendung)

IFRIC 9 Neubeurteilung eingebetteter Derivate

„Anwendungsbereich von IFRIC 9 und der geänderten Fassung von IFRS 3“

Der Anwendungsbereich von IFRIC 9 wurde angepasst. Die Anpassung dient der Klarstellung, dass die Interpretation nicht auf eine mögliche Neubeurteilung von eingebetteten Derivaten in Verträgen zum Erwerbszeitpunkt anzuwenden ist, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses zwischen Unternehmen oder Geschäftseinheiten unter common control oder der Gründung eines Joint Ventures erworben wurden. (Prospektive Anwendung)

IFRIC 16 Absicherungen einer Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb

„Änderung hinsichtlich der Beschränkung, welches Unternehmen das Sicherungsinstrument halten darf“

Die Änderung stellt klar, dass ein Sicherungsinstrument bei der Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb auch von dem ausländischen Geschäftsbetrieb selbst gehalten werden darf, solange die Anforderungen des IAS 39 in Bezug auf Designation, Dokumentation und Effektivität der Sicherungsbeziehung erfüllt sind. (Datum des Inkrafttretens in Übereinstimmung mit IFRIC 16 für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Oktober 2008 beginnen)

4. Änderungen im Konsolidierungskreis

Erwerb von Minderheitsanteilen

Durch Zukäufe von stimmberechtigten Aktien an der telegate Media AG konnte die telegate AG ihren Anteil im ersten Quartal 2009 von 96,973 % auf 100 % erhöhen. Die Anschaffungskosten beliefen sich hierbei auf 952 TEUR. Die Differenz in Höhe von 223 TEUR zwischen Anschaffungskosten und dem Buchwert der zusätzlich erworbenen Anteile wurde erfolgsneutral in der Kapitalrücklage erfasst.

Im Geschäftsjahr 2009 haben sich im Konsolidierungskreis folgende Änderungen ergeben:

Neugründung

Mit Wirkung zum 14. April 2009 gründete die telegate AG eine Tochtergesellschaft in Armenien, die ab April 2009 in den Konzernabschluss einbezogen wurde. Der Name der Gesellschaft lautet telegate LLC.

Verkauf Gesellschaft

Die 118000 SAS (vormals: telegate 118000 SARL) wurde mit Wirkung zum 2. November 2009 verkauft, siehe hierzu auch Anmerkung 13 „Aufgegebener Geschäftsbereich“.

Auflösung Gesellschaft

Zum 30. November 2009 wurde die Entkonsolidierung der mobilSafe AG i. A. vorgenommen, siehe hierzu auch Anmerkung 1 „Darstellung des Konzernabschlusses“ und dort „Konsolidierungskreis“.

Im Geschäftsjahr 2008 haben sich im Konsolidierungskreis folgende Änderungen ergeben:

telegate Media AG (vormals: klickTel AG)

Die telegate AG erwarb im ersten Quartal 2008 14,12 % der stimmberechtigten Aktien der telegate Media AG. Am 1. April 2008 erwarb sie zusätzlich 78,68 % der stimmberechtigten Aktien und erhöhte ihren Anteil somit auf 92,8 %. Zu diesem Zeitpunkt erlangte die telegate AG die Beherrschung über die telegate Media AG, die daraufhin durch Erstkonsolidierung gem. IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ in den Konsolidierungskreis einbezogen wurde.

Die telegate Media AG mit Sitz in Essen (Deutschland) ist einer der führenden Anbieter von medienübergreifenden Telefon- und Branchenbüchern.

Die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden des erworbenen Unternehmens zum Erwerbszeitpunkt und die entsprechenden Buchwerte unmittelbar vor dem Erwerbszeitpunkt stellten sich wie folgt dar:

in TEUR	Beizulegender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt	Bisheriger Buchwert
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	654	654
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.800	5.800
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	249	249
Kurzfristige Vermögenswerte	6.703	6.703
Immaterielle Vermögenswerte	32.504	1.206
Sachanlagen	1.263	1.263
Aktive latente Steuern	305	305
Langfristige Vermögenswerte	34.072	2.774
Aktiva, gesamt	40.775	9.477
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	388	388
Abgegrenzte kurzfristige Verbindlichkeiten	1.425	1.425
Kurzfristige Rückstellungen	1.296	1.296
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	1.325	1.325
Kurzfristige Verbindlichkeiten	4.434	4.434
Langfristige Rückstellungen	225	225
Rückstellungen für Altersversorgung	37	37
Passive latente Steuern	10.114	13
Langfristige Verbindlichkeiten	10.376	275
Verbindlichkeiten, gesamt	14.810	4.709
Minderheitsanteile	1.889	
Reinvermögen	24.076	4.768
Geschäfts- oder Firmenwert aus dem Unternehmenserwerb	6.838	
Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs	30.914	

Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs zum Erstkonsolidierungszeitpunkt in TEUR

Mit dem Tochterunternehmen erworbene Zahlungsmittel	654
Abfluss von Zahlungsmitteln	-28.837
Tatsächlicher Zahlungsmittelabfluss	-28.183

Der Unterschied zum tatsächlichen Zahlungsmittelabfluss in Höhe von 28.183 TEUR und den Anschaffungskosten in Höhe von 30.914 TEUR begründete sich im Wesentlichen auf eine Verbindlichkeit gegenüber einem Anteilsveräußerer, die zum 31. Dezember 2008 noch nicht zur Zahlung fällig war.

Die Akquisitionskosten beliefen sich zum 1. April 2008 auf 30.914 TEUR und umfassten sämtliche direkt dem Zusammenschluss zurechenbaren Kosten. Die in diesem Betrag eingeschlossenen Anschaffungsnebenkosten betragen 377 TEUR und bezogen sich vor allem auf Rechtsanwalts- und Beratungsgebühren, die im direkten Zusammenhang mit dem Erwerb entstanden sind.

Die telegate Media AG hat im Geschäftsjahr 2008 mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 2.529 TEUR zum Konzernergebnis beigetragen. Wäre der Unternehmenszusammenschluss zum 1. Januar 2008 erfolgt, hätten sich im Geschäftsjahr 2008 das Konzernergebnis auf 23.436 TEUR und die Umsatzerlöse auf 184.459 TEUR belaufen.

Bei der zum Erwerbsstichtag durchgeführten Kaufpreisallokation wurden alle sonstigen identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden vollständig und zu ihrem jeweiligen beizulegenden Zeitwert in der Bilanz angesetzt.

Als Residualgröße verblieb der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 6.838 TEUR, der zukünftige Erträge im Kosten-, Know-how- und Umsatzbereich umfasst. Abgeleitet hiervon handelt es sich bei diesem Geschäfts- oder Firmenwert um einen sogenannten Synergie-Goodwill.

Durch Zukäufe von stimmberechtigten Aktien nach dem Erstkonsolidierungszeitpunkt konnte die telegate AG ihren Anteil bis zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2008 auf 96,973 % erhöhen. Die Anschaffungskosten beliefen sich hierbei auf 1.317 TEUR. Die Differenz in Höhe von 241 TEUR zwischen den Anschaffungskosten und dem Buchwert der zusätzlich erworbenen Anteile wurde erfolgsneutral in der Kapitalrücklage erfasst.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird weitestgehend nach dem klassischen Umsatzkostenverfahren (UKV) dargestellt. Zur Überleitung der angewandten erweiterten Darstellung auf das klassische UKV siehe Anmerkung 42.

Aufgrund des Verkaufes der französischen Tochtergesellschaft 118000 SAS (vormals: telegate 118000 SARL), siehe hierzu auch Anmerkung 13 „Aufgegebener Geschäftsbereich“, wurden in Übereinstimmung mit IFRS 5.34 die Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres 2008 angepasst.

5. Umsatzerlöse

Die telegate AG und die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen erbringen Telefonauskunfts- und Vermittlungsdienstleistungen für private Kunden und Geschäftskunden im In- und Ausland. Auf der Grundlage von Outsourcingverträgen werden diese Dienstleistungen auch für andere Telefongesellschaften in Deutschland und Europa erbracht.

Des Weiteren verkauft telegate, vor allem in Deutschland, Werbeeinträge an Gewerbetreibende. Mit diesen Werbeeinträgen können Unternehmen regional, beziehungsweise bundesweit ihre Kunden detailliert, individuell und zeitnah über ihr Leistungsspektrum sowie ihre Services und Kontaktdaten informieren.

Der Produktbereich PC-Software umfasst digitale Telefon- und Branchenbücher sowie Routenplaner auf CD-ROM und DVD. Die Software-Lösungen sind ideal für den privaten Gebrauch sowie für den Einsatz in kleinen Unternehmen.

Die Umsatzerlöse des Konzerns beliefen sich im Geschäftsjahr 2009 auf 153.889 TEUR (2008: 164.113 TEUR).

6. Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen

Die Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen sind in nachstehender Tabelle dargestellt und umfassen im Einzelnen (Abschreibungen werden nicht als Herstellungskosten klassifiziert):

in TEUR	2009	2008
Personalkosten der Operator und Teamleiter	45.819	42.909
Miet-, Raum- und Wartungskosten	5.058	4.942
Sonstige variable und fixe Kosten	4.583	4.132
Fremdleistungen	4.632	9.176
Variable und fixe Leitungsgebühren	3.726	4.888
Inkasso- und Billingkosten	2.003	2.436
Variable und fixe Datenkosten	1.374	1.787
Gesamt	67.195	70.270

Die italienische Tochtergesellschaft nahm vermehrt kostengünstigere Dienstleistungen von ausländischen Gesellschaften in Anspruch, was die Aufwendungen für Fremdleistungen im Vergleich zum Vorjahr deutlich reduziert hat.

7. Werbekosten

Der in dieser Position ausgewiesene Betrag in Höhe von 12.662 TEUR (2008: 16.898 TEUR) bezieht sich überwiegend auf Fernseh-, Print-, Plakat- und Radiokampagnen, externe beratende Werbeagenturen und Promotionveranstaltungen. Grundsätzlich werden Werbe- und Marketingkosten in der Periode als Aufwand verbucht, in der sie anfallen. Bei der Abrechnung von Produktionskosten zur Erstellung von Werbespots, die in der Regel über Vorauszahlungen geleistet werden, sind die Aufwendungen periodengerecht abgegrenzt und werden in der Periode gezeigt, in der der Konzern das Recht auf Zugang zu den Waren oder die Dienstleistungen erhalten hat. Durch Strategiewechsel, gekoppelt mit einer Kampagnenoptimierung, konnten die Werbeaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr reduziert werden.

8. Personalkosten

Die folgende Übersicht zeigt die Personalaufwendungen für die Geschäftsjahre 2009 und 2008.

in TEUR	2009	2008
Löhne und Gehälter	57.006	55.031
Soziale Abgaben	10.888	9.654
Aufwand für aktienbasierte Vergütung	227	282
Altersversorgungspläne	179	10
Sonstige	3.046	2.303
Gesamt	71.346	67.280
davon in den Herstellungskosten ausgewiesen	45.819	42.909
davon in den Personalkosten (nur Verwaltung und Vertrieb) ausgewiesen	25.527	24.371

9. Allgemeine Verwaltungskosten

Die allgemeinen Verwaltungskosten setzen sich überwiegend aus den folgenden Positionen zusammen:

in TEUR	2009	2008
Rechts- und Beratungskosten	4.526	6.153
Forderungsverluste	4.052	2.588
Reisekosten	2.230	1.904
Miet- und Raumkosten	2.129	2.364
Kommunikationskosten	629	682
Versicherungen, Beiträge und Gebühren	367	557
Sonstige	2.513	2.281
Gesamt	16.446	16.529

Die Verringerung der Rechts- und Beratungskosten im Geschäftsjahr 2009 erklärt sich dadurch, dass im Vorjahr hohe Aufwendungen im Zusammenhang mit der Einführung einer neuen Billing Strategie (Bereich Technik), der Implementierung eines Customer Relationship Management Tools (Vertrieb) und darüber hinaus Kosten im Rahmen der Integration der telegate Media angefallen sind.

Der Anstieg der Aufwendungen für Forderungsverluste, die sich ausschließlich auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beziehen, begründet sich im Wesentlichen mit der Umstellung des Wertberichtigungsprozesses während des Geschäftsjahres 2009, um den derzeitigen marktwirtschaftlichen Gegebenheiten gerecht zu werden.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden für untervermietete Flächen Mieterträge in Höhe von 23 TEUR (2008: 137 TEUR) erwirtschaftet, diese reduzierten die Miet- und Raumkosten.

10. Sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen

in TEUR	2009	2008
Sonstige betriebliche Erträge	2.375	6.520
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-79	-76
Sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	2.296	6.444

Der Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ reflektiert im Wesentlichen folgende Sachverhalte:

Vergleichszahlungen

Im Geschäftsjahr 2009 wurde eine Vergleichszahlung eines Lieferanten zur Abwendung einer Schadensersatzklage seitens der telegate AG in Höhe von 1.700 TEUR erfolgswirksam vereinnahmt.

Earn Out

Die zum 1. Oktober 2005 erworbene 100 %ige Schweizer Tochtergesellschaft 1818 Auskunft AG (vormals: Xentel AG) wurde am 6. Oktober 2006 an die US-amerikanische InfoNXX-Gruppe veräußert.

Neben dem Verkaufspreis wurde im Rahmen der Transaktion eine Earn Out-Regelung getroffen. Hierdurch fließen der telegate AG bei Eintritt vereinbarter Konditionen maximal 1.250 TEUR als verzögerte Kaufpreiszahlung zu. Im Geschäftsjahr 2009 konnten in diesem Zusammenhang 78 TEUR ergebniswirksam verbucht werden (2008: 633 TEUR); per 31. Dezember 2009 ist der telegate AG somit der maximal vereinbarte Betrag in Höhe von 1.250 TEUR zugeflossen.

Datenkosten

Im Juni 2008 gewann die telegate AG eine Klage gegen die Deutsche Telekom AG im Rahmen von überhöhten Kosten der Datenanbindung aus dem Jahr 1999. Der daraus resultierende Rückzahlungsbetrag (inkl. Prozesszinsen sowie Erstattung von Gerichts- und Anwaltskosten) in Höhe von 5.798 TEUR wurde im Geschäftsjahr 2008 ergebniswirksam erfasst.

11. Finanzergebnis

Zinsergebnis

in TEUR	2009	2008
Zinsertrag aus Festgeldanlagen	2.111	2.808
Zinsertrag aus Bankeinlagen	32	43
Zinsertrag aus Darlehen und überfälligen Forderungen	189	224
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	38	23
Zinsen und ähnliche Erträge	2.370	3.098
in TEUR	2009	2008
Zinsaufwand aus Forfaitierung	-52	-266
Zinsaufwand für Kontokorrentkredite und Avale	-55	-42
Aufzinsung langfristiger Rückstellungen/Sonstige Verbindlichkeiten	-81	-73
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-161	-33
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-349	-413
Zinsergebnis	2.021	2.684

Im Geschäftsjahr 2009 resultiert der dargestellte Zinsertrag in Höhe von 2.370 TEUR fast ausschließlich aus der Festgeldanlage bei einem nahe stehenden Unternehmen (2.111 TEUR). Im Vorjahr betrug dieser Wert 2.808 TEUR.

Ergebnis aus Finanzanlagen und Wertpapieren

in TEUR	2009	2008
Gewinn aus dem Verkauf von Wertpapieren	64	12
Verlust aus dem Verkauf von Wertpapieren	0	-3
Ergebnis aus Finanzanlagen und Wertpapieren	64	9

Ende September 2007 trennte sich die telegate AG von einer Finanzinvestition in Form von 2.500.000 Vorzugsaktien einer US-amerikanischen Gesellschaft. Den größten Teil des Verkaufserlöses erhielt die Gesellschaft bereits im November 2007, der kleinere Teil wurde zu Verwaltungszwecken bis zur endgültigen Geschäftsabwicklung auf ein Treuhandkonto transferiert. Im aktuellen Geschäftsjahr flossen der Gesellschaft hieraus 64 TEUR (2008: 12 TEUR) zu und wurden ergebniswirksam vereinnahmt und im Finanzergebnis ausgewiesen.

Ergebnis aus Währungsumrechnung

in TEUR	2009	2008
Währungsgewinne	14	1
Währungsverluste	-18	-2
Ergebnis aus Währungsumrechnung	-4	-1

Nettogewinne und Nettoverluste aus finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

in TEUR	Nettogewinne		Nettoverluste	
	2009	2008	2009	2008
Finanzielle Vermögenswerte				
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.157	2.851	-124	-308
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	189	224	0	0
Finanzanlagen und Wertpapiere	64	12	0	-3
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1	2	-7	-8
	2.411	3.089	-131	-319

Nicht den finanziellen Vermögenswerten und -verbindlichkeiten zuzuordnen waren sonstige Zinsen und ähnliche Erträge in Höhe von 38 TEUR (2008: 24 TEUR) sowie sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen in Höhe von 237 TEUR (2008: 99 TEUR). Diese Zinseffekte resultieren im Wesentlichen aus der Auf- bzw. Abzinsung von Verbindlichkeiten und langfristigen Forderungen und Zinserträge durch die Verzinsung im Rahmen der Altersversorgungspläne.

12. Ertragsteuern

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzten sich in Deutschland aus Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag zusammen.

in TEUR	2009	2008
Tatsächliche Ertragsteuern aus fortgeführten Geschäftsbereiche	7.710	10.750
Tatsächliche Ertragsteuern aus aufgegebenen Geschäftsbereiche	14	21
Tatsächliche Ertragsteuern	7.724	10.771
davon:		
- Inland	6.984	9.186
- Ausland	740	1.585
Latente Ertragsteuern auf fortgeführte Geschäftsbereiche	-871	429
Latente Ertragsteuern auf aufgebene Geschäftsbereiche	0	0
Latente Ertragsteuern	-871	429
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	6.853	11.200

Die nachfolgende steuerliche Überleitungsrechnung stellt dar, aus welchen Gründen der ausgewiesene Steueraufwand des laufenden Jahres nicht mit dem zu erwartenden Steueraufwand übereinstimmt, der sich ergibt, wenn das Ergebnis vor Steuern mit dem für das Geschäftsjahr 2009 gültigen Gesamtsteuersatz von 29,363 % (2008: 29,021 %) multipliziert wird:

in TEUR	2009	2008
Periodenüberschuss vor Steuern auf fortgeführte Geschäftsbereiche	25.970	35.618
Periodenüberschuss vor Steuern auf aufgegebenene Geschäftsbereiche	-2.848	-168
Periodenüberschuss vor Steuern	23.122	35.450
Anzuwendender Gesamtsteuersatz	29,363 %	29,021 %
Erwarteter Steueraufwand – nach dargestellter Methodik	-6.789	-10.288
Erhöhung/Minderung der Ertragsteuerbelastung durch:		
Steuereffekte aus Verlustvorträgen und temporären Differenzen, für die in der Vergangenheit keine aktiven latenten Steuern erfasst wurden	55	25
Steuereffekte auf temporäre Differenzen/Verlustvorträge, für die in der aktuellen Periode keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden	-211	-298
Wertberichtigung auf aktive latente Steuern	-710	0
Ertragsteuersatzdifferenzen	329	11
Steuern Vorjahre	1.845	-145
Steuereffekt auf (permanent) steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen/Erträge	-1.484	-692
Steuereffekt auf steuerfreie Erträge	153	152
Steuereffekt aus sonstigen Differenzen	-5	35
Auswirkungen der Betriebsprüfung	-36	0
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand für das Geschäftsjahr	-6.853	-11.200
davon:		
- auf fortgeführte Geschäftsbereiche	-6.839	-11.179
- auf aufgegebenene Geschäftsbereiche	-14	-21

Die marginale Veränderung des Gesamtsteuersatzes resultiert aus angepassten Gewerbesteuerhebesätzen.

Zum 31. Dezember 2009 weist die Gesellschaft aktive latente Steuern in Höhe von 5.421 TEUR aus; der Vorjahreswert betrug 3.665 TEUR. Der Ansatz passiver latenter Steuern erhöhte sich von 12.169 TEUR (zum 31. Dezember 2008) um 886 TEUR auf 13.055 TEUR. Siehe hierzu Anmerkung 23 „Aktive und passive latente Steuern“. Der aufgegebenene Geschäftsbereich enthält weder aktive noch passive latente Steuern.

13. Aufgebener Geschäftsbereich

118000 SAS

Mit Wirkung zum 2. November 2009 veräußerte die telegate AG die 100 %ige Tochtergesellschaft 118000 SAS (vormals: telegate 118000 SARL) an das Management von 118000 SAS sowie Newfund, einen Private Equity Fonds. Der Kaufpreis bestand aus einer einmaligen Fix-Zahlung in Höhe von 1.000 TEUR, die vollständig in Form von Zahlungsmitteln beglichen wurde, und einem variablen Verkaufsanteil (Earn-Out-Komponente). Über weitere Vertragsbestandteile haben die beiden Unternehmen Stillschweigen vereinbart.

Die Entkonsolidierung aus der telegate Gruppe erfolgte entsprechend zum 2. November 2009.

Die 118000 SAS stellte ein separates berichtspflichtiges Geschäftssegment des Konzerns dar.

Die 118000 SAS hat bis zu ihrem Veräußerungszeitpunkt wie folgt zu den Ergebnissen der telegate Gruppe beigetragen:

in TEUR	Quartalsbericht (nicht testiert)		12-Monatsbericht	
	1.10. – 31.12.2009	1.10. – 31.12.2008	1.1. – 31.12.2009	1.1. – 31.12.2008
Umsatzerlöse, gesamt	1.032	3.337	10.405	14.670
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	-458	-1.193	-5.008	-6.950
Bruttoergebnis vom Umsatz (ohne Abschreibungen)	574	2.144	5.397	7.720
Betriebsaufwendungen, gesamt	-536	-1.817	-8.245	-7.890
Betriebsergebnis	38	327	-2.849	-170
Finanzergebnis, gesamt	0	2	0	2
Periodenergebnis vor Steuern	38	329	-2.849	-168
Ertragsteuern, gesamt	35	-5	-14	-21
Periodenergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	73	324	-2.862	-189
Ergebnis aus dem Abgang des aufgegebenen Geschäftsbereiches	-206	-	-206	-
Ergebnis nach Steuern aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich, gesamt	-133	324	-3.068	-189

In den Betriebsaufwendungen in Höhe von 8.245 TEUR sind Wertminderungen des Geschäfts- oder Firmenwertes enthalten, siehe hierzu Anmerkung 20.

Vermögenswerte und Schulden zum Veräußerungszeitpunkt (ohne Zahlungsmittel)

in TEUR	
Kurzfristige Vermögenswerte	2.648
Langfristige Vermögenswerte	1.285
Kurzfristige Verbindlichkeiten	3.338

Zahlungsmittelzufluss aufgrund der Veräußerung:

in TEUR	
Erhaltener Kaufpreis	1.000
Mit dem aufgegebenen Geschäftsbereich veräußerte Zahlungsmittel	-611
Zahlungsmittelzufluss (Saldo)	389

Die Netto-Cash Flows des aufgegebenen Geschäftsbereiches stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	1.1. – 02.11.2009	1.1. – 31.12.2008
Betriebliche Tätigkeit	965	543
Investitionstätigkeit	-369	-543
Finanzierungstätigkeit	0	0
Netto-Cash Flows	596	0

14. Folgekosten aus Unternehmenszusammenschlüssen

Im Geschäftsjahr 2009 führte die nachhaltige Integration der telegate Media AG, die bereits im Vorjahr akquiriert wurde, zu Kosten, die gemäß IFRS 3.28 als Resultat des Unternehmenserwerbes anzusehen sind und demzufolge nicht als Teil der Anschaffungskosten abgebildet, sondern als Aufwand in der Periode gezeigt werden, in der sie anfallen. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um Beratungskosten, die der Akquisition nicht direkt zurechenbar sind.

Die folgende Übersicht zeigt im Wesentlichen diese genannten Einmalkosten und ihren jeweiligen Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung:

in TEUR	2009	2008
Personalkosten	531	1.040
Allgemeine Verwaltungskosten	407	1.428
Sonstige	0	46
Gesamt	938	2.514

15. Ergebnis je Aktie

Geschäftsjahr zum 31. Dezember in EUR	2009	2008
Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie aus <i>fortzuführenden Geschäftsbereichen</i> , bezogen auf das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis	0,90	1,16
Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie aus dem <i>aufgegebenen Geschäftsbereich</i> , bezogen auf das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis	-0,14	-0,01
Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie, bezogen auf das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis	0,76	1,15

Der Ermittlung des unverwässerten und des verwässerten Ergebnisses je Aktie für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember liegen folgende Daten zugrunde:

Geschäftsjahr zum 31. Dezember in TEUR	2009	2008
Den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	19.120	24.535
Den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich	-3.068	-189
Den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis zur Berechnung des unverwässerten und verwässerten Ergebnisses je Aktie	16.052	24.346

Geschäftsjahr zum 31. Dezember in Tausend	2009	2008
Gewichtete durchschnittliche Anzahl Stammaktien zur Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie	21.235	21.235
Verwässerungseffekt der Aktienoptionen	0	0
Gewichtete durchschnittliche Anzahl Stammaktien zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie	21.235	21.235

In der Zeit zwischen dem Bilanzstichtag und der Aufstellung des Konzernabschlusses haben keine Transaktionen mit Stammaktien oder potentiellen Stammaktien stattgefunden.

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

16. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zum Bilanzstichtag mit dem beizulegenden Wert ausgewiesen und setzen sich wie folgt zusammen:

Geschäftsjahr zum 31. Dezember in TEUR	2009	2008
Kurzfristige Festgelder	57.500	50.500
Bank- und Kassenbestand	2.432	2.961
Gesamt	59.932	53.461

Der Bankbestand wird zum Bilanzstichtag bei renommierten deutschen Geldinstituten gehalten, die von internationalen Ratingagenturen höchste Auszeichnungen genießen. Die Guthaben werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst. Kurzfristige Einlagen erfolgen für unterschiedliche Zeiträume, die in Abhängigkeit vom jeweiligen Zahlungsmittelbedarf des Konzerns zwischen einem Tag und 3 Monaten betragen. Kurzfristige Einlagen werden mit den jeweils gültigen Zinssätzen für kurzfristige Einlagen verzinst. Bei den kurzfristigen Festgeldern handelt es sich um zeitlich fixierte Geldeinlagen von bis zu 3 Monaten bei einem nahe stehenden Unternehmen. Da das Zinsniveau keiner Schwankung unterliegt und aufgrund einer vertraglichen Fixierung jederzeit die Möglichkeit zur Kündigung besteht, werden sie unter den Zahlungsmitteläquivalenten ausgewiesen.

Der beizulegende Wert der Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen beträgt 59.932 TEUR (2008: 53.461 TEUR) und entspricht somit ihrem Buchwert.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente haben sich in der Berichtsperiode um 6.471 TEUR erhöht (2008: um 13.317 TEUR verringert). Zu dieser positiven Entwicklung trug unter anderem die Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bei.

Der Gesellschaft stehen zum 31. Dezember 2009 nicht in Anspruch genommene Überziehungskreditlinien von Kreditinstituten in Höhe von 3.000 TEUR zur Verfügung (2008: 3.000 TEUR).

17. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Beträge sind Beträge nach Wertberichtigung, die vorgenommen wurde, um ein mögliches Ausfallrisiko zu berücksichtigen. Die zum Bilanzstichtag bestehenden Bruttoforderungen belaufen sich auf 59.775 TEUR (2008: 65.435 TEUR).

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind in Abhängigkeit der individuellen Vertragsgestaltung bei Überfälligkeit verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von 8 bis 90 Tagen.

in TEUR		Buchwert vor Wertberichtigung	davon: Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	davon: zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig		
				weniger als 90 Tage	zwischen 91 und 180 Tagen	mehr als 180 Tage
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	zum 31.12.2009	59.775	44.138	2.079	577	1.687
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	zum 31.12.2008	65.434	44.988	8.335	718	4.069

Zum 31. Dezember 2009 waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Nennwert von 11.294 TEUR (2008: 7.326 TEUR) wertgemindert. Die Entwicklung des Wertberichtigungskontos stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	Einzelwertberichtigung	Wertberichtigung auf Portfoliobasis	Summe
Stand 1. Januar 2008	2.185	422	2.607
Aufwandswirksame Zuführungen	245	993	1.238
Nicht aufwandswirksame Zuführungen	4.660	0	4.660
Inanspruchnahme	-97	-536	-634
Auflösung	-102	-812	-914
Zugang aus Erstkonsolidierung	0	367	367
Stand 31. Dezember 2008	6.891	434	7.325
Aufwandswirksame Zuführungen	489	2.369	2.858
Nicht aufwandswirksame Zuführungen	2.586	0	2.586
Inanspruchnahme	-383	-524	-907
Auflösung	-172	-261	-433
Abgang aus Entkonsolidierung	-11	-124	-135
Stand 31. Dezember 2009	9.400	1.894	11.294

Die italienische Tochtergesellschaft fakturiert im Auftrag der SEAT Auskunftsdienstleistungen; vor allem an die Telecom Italia. Nicht werthaltige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden in diesem Zusammenhang erfolgsneutral wertberichtigt.

18. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte setzen sich aus den folgenden Positionen zusammen:

Geschäftsjahr zum 31. Dezember in TEUR	2009	2008
Forderung gegen Mehrheitsgesellschafter	1.179	718
Ertragsteuerforderungen	957	0
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	885	851
Forderung aus echtem Factoring	744	1.922
Vorausbezahlte Sozialversicherungsbeiträge	619	694
Quellensteuer Italien	211	262
Liquide Mittel mit Verfügungsbeschränkungen	101	101
Forderung aus Guthaben Werbeleistung	0	1.164
Forderung Gerichts- und Anwaltskosten	0	259
Vertraglich fixierte aber noch nicht vereinnahmte Gutschriften für Media-Leistungen	0	121
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	935	1.024
Gesamt	5.631	7.116

Die Forderungen gegenüber dem Mehrheitsgesellschafter basieren auf abgegrenzten Zinsen im Rahmen der Festgeldanlagen (siehe auch Anmerkung 16) und Ertragssteuern, die eine Steuerforderung gegenüber italienischen Finanzbehörden darstellen, die aufgrund der geformten körperschaftssteuerlichen Organschaft mit SEAT aber nun an diese gerichtet ist. Die Ertragsteuerforderungen resultieren aus einer Steuerüberzahlung der telegate AG. Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurde im Wesentlichen für gezahlte aber noch nicht aufwandswirksame Aufwendungen im Bereich Marketing und Technik gebildet. Liquide Mittel mit Verfügungsbeschränkungen stellen ausschließlich Mietkautionen dar. Im Laufe des Geschäftsjahres 2009 wurde die Forderung aus Guthaben für Werbeleistungen in die sonstigen finanziellen Vermögenswerte umgegliedert, für weitere Informationen siehe Anmerkung 23 „Sonstige finanzielle Vermögenswerte“.

19. Geschäfts- oder Firmenwert

Historische Anschaffungskosten

in TEUR	Geschäfts- oder Firmenwert
Stand zum 1. Januar 2008	4.079
Zugänge	220
Zugänge durch Erwerb von Tochterunternehmen	6.838
Stand zum 31. Dezember 2008	11.137
Zugänge	0
Abgänge aus Entkonsolidierung	-3.655
Stand zum 31. Dezember 2009	7.482

Kumulierte Wertminderungen

in TEUR	Geschäfts- oder Firmenwert
Stand zum 1. Januar 2008	1.250
Stand zum 31. Dezember 2008	1.250
Wertminderungen	2.413
Abgänge aus Entkonsolidierung	-3.655
Stand zum 31. Dezember 2009	8
Buchwerte zum 31. Dezember 2008	9.887
Buchwerte zum 31. Dezember 2009	7.474

Der Geschäfts- oder Firmenwert, der der zahlungsmittelgenerierenden Einheit 118000 SAS zugeordnet war, wurde in Höhe von 2.413 TEUR wertgemindert, siehe hierzu auch Anmerkung 20 „Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts“.

Abgänge an Geschäfts- oder Firmenwerten betreffen mit 2.413 TEUR die Entkonsolidierung der 118000 SAS (siehe hierzu Anmerkung 13) und in Höhe von 1.242 TEUR die Entkonsolidierung der mobilSafe AG i. A. (siehe hierzu Anmerkung 1).

20. Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts

Die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte wurden zur Überprüfung der Werthaltigkeit zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Die zahlungsmittelgenerierende Einheit repräsentiert das jeweilige Konzernunternehmen.

Folgende Buchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte wurden den jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet:

Geschäftsjahr zum 31. Dezember in TEUR	2009	2008
telegate Media AG	7.058	7.058
Telegate Auskunftsdienste GmbH	416	416
118000 SAS (vormals: telegate 118000 SARL)	0	2.413
Gesamt	7.474	9.887

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit des jeweiligen Konzernunternehmens wird auf Basis der Berechnung des Nutzungswertes unter Verwendung von Cash Flow-Prognosen ermittelt, die auf von der Unternehmensleitung für einen Zeitraum von vier Jahren genehmigten Finanzplänen basieren. Der für die Cash Flow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz bewegt sich in einer Bandbreite von 10,9 % bis 12,9 % vor Steuern (Vorjahr: Bandbreite von 11,0 % bis 15,7 %). Cash Flows nach dem Zeitraum von vier Jahren werden als ewige Rente angesetzt. Bei der Ermittlung der Werte für die ewige Rente wurde für Zwecke der Ermittlung des Nutzungswertes zur Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte mit Wachstumsabschlägen von 0 % bis 1 % gerechnet.

Zahlungsmittelgenerierende Einheit „118000 SAS“ (vormals: telegate 118000 SARL)

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „118000 SAS“ wurde im 2. Quartal 2009 auf Basis der Berechnung eines Nutzungswertes unter Verwendung von Cash Flow-Prognosen ermittelt, die auf jeweils aktuellen Finanzplänen der Gesellschaft basierten. Die prognostizierten Cash Flows wurden aktualisiert, um dem durch die zum 1. Januar 2010 vom Gesetzgeber in Frankreich beschlossene Preisansage vor Anruf erwarteten beschleunigten Marktrückgang im französischen Auskunftsmarkt Rechnung zu tragen. In Folge dieser Analyse erfasste das Management im zweiten Quartal 2009 für den bis dahin mit TEUR 2.413 angesetzten Geschäfts- oder Firmenwert einen Wertminderungsaufwand in voller Höhe. Die Gesellschaft wurde am 2. November 2009 verkauft. Der Wertminderungsaufwand wurde im Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich ausgewiesen, siehe Anmerkung 13.

Grundannahmen

Im Folgenden werden die Grundannahmen erläutert, auf deren Basis die Unternehmensleitung ihre Cash Flow-Prognosen zur Überprüfung der Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts erstellt hat.

Geplante Bruttogewinnmargen – Die Bruttogewinnmargen werden anhand der durchschnittlichen Bruttogewinnspannen, die in vergleichbaren Märkten erzielt wurden und aus der Vergangenheit bekannt sind, ermittelt und unter Berücksichtigung der erwarteten Effizienzsteigerung erhöht.

Nominalverzinsung auf Schuldverschreibungen – Es wird die Verzinsung einer 10-jährigen Bundesanleihe zu Beginn des Budgetjahres verwendet.

Sensitivität der getroffenen Annahmen

Folgende wesentliche Annahmen haben nach Ansicht des Managements den größten Einfluss auf die Bewertung des jeweiligen Nutzungswertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheit und werden daher regelmäßig überprüft:

- Abzinsungsfaktor: Der Abzinsungsfaktor wurde basierend auf den durchschnittlichen Kapitalkosten des telegate Konzerns ermittelt und den jeweils der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zuzuordnenden spezifischen Risiken angepasst. Markt- bzw. gesellschaftsspezifische Änderungen können zu einer Anpassung des Abzinsungsfaktors führen.
- Änderung von Marktvolumen, vor allem im Auskunftsbereich, können wesentlichen Einfluss auf die zukünftigen Zahlungsströme der zahlungsmittelgenerierenden Einheit haben.
- Änderungen der Kundennachfrage, vor allem im Mediageschäft, können wesentlichen Einfluss auf die zukünftigen Zahlungsströme der zahlungsmittelgenerierenden Einheit haben.

Das Management ist der Auffassung, dass keine nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich mögliche Änderung einer der zur Bestimmung des Nutzungswertes der oben angeführten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten getroffenen Grundannahmen dazu führen könnte, dass der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ihren erzielbaren Betrag wesentlich unterschreitet.

21. Immaterielle Vermögenswerte

Historische Anschaffungskosten

in TEUR	Software	Lizenzen	Selbst erstellte Datenbank	Erworbene Kunden- stämme	Erworbene Marke klickTel	Sonstige iVW	Geleistete Anzahlung auf iVW	Gesamt
Stand zum 1. Januar 2008	10.294	13.424	2.073	0	0	2.526	458	28.775
Zugänge	1.704	287	0	0	0	589	49	2.629
Zugänge durch Erwerb von Tochterunternehmen	1.624	836	0	30.301	997	0	0	33.758
Abgänge	-14	-137	0	0	0	-78	0	-229
Umbuchungen	625	-202	0	0	0	249	-458	214
Stand zum 31. Dezember 2008	14.233	14.208	2.073	30.301	997	3.286	49	65.147
Zugänge	2.770	442	0	0	0	293	149	3.654
Abgänge	-571	0	0	0	0	0	0	-571
Umbuchungen	0	0	0	0	0	72	-72	0
Abgänge aus Entkonsolidierung	-149	-12	0	0	0	-945	-15	-1.121
Stand zum 31. Dezember 2009	16.283	14.638	2.073	30.301	997	2.706	111	67.109

Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen

in TEUR	Software	Lizenzen	Selbst erstellte Datenbank	Erworbene Kunden- stämme	Erworbene Marke clickTel	Sonstige iVW	Geleistete Anzahlung auf iVW	Gesamt
Stand zum 1. Januar 2008	8.196	5.902	2.073	0	0	1.482	0	17.653
Abschreibungen	1.270	1.760	0	2.273	75	763	0	6.141
Wertminderungen	0	0	0	0	0	24	0	24
Zugänge durch Erwerb von Tochterunternehmen	887	367	0	0	0	0	0	1.254
Abgänge	-11	-92	0	0	0	-76	0	-179
Umbuchungen	56	-56	0	0	0	0	0	0
Stand zum 31. Dezember 2008	10.398	7.881	2.073	2.273	75	2.193	0	24.893
Abschreibungen	1.507	1.735	0	3.030	100	558	0	6.930
Abgänge	-571	0	0	0	0	0	0	-571
Abgänge aus Entkon- solidierung	-119	0	0	0	0	-378	0	-497
Stand zum 31. Dezember 2009	11.215	9.616	2.073	5.303	175	2.373	0	30.755

in TEUR	Software	Lizenzen	Selbst erstellte Datenbank	Erworbene Kunden- stämme	Erworbene Marke clickTel	Sonstige iVW	Geleistete Anzahlung auf iVW	Gesamt
Buchwerte zum 31. Dezember 2008	3.835	6.327	0	28.028	922	1.093	49	40.254
Buchwerte zum 31. Dezember 2009	5.068	5.022	0	24.998	822	333	111	36.354

Die Nutzungsdauern für immaterielle Vermögenswerte wurden wie folgt festgelegt:

Software	3 bis 7 Jahre
Lizenzen	3 bis 15 Jahre
Selbsterstellte Datenbank	3 Jahre
Erworbene Kundenstämme	10 Jahre
Erworbene Marke clickTel	10 Jahre
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	3 Jahre

Die Abschreibung erfolgt linear über die festgesetzte Nutzungsdauer. Gegenüber dem Vorjahr gab es keine Anpassung der Nutzungsdauern.

Zu den sonstigen immateriellen Vermögenswerten gehört eine unternehmenseigene Website, die gem. IAS 38 i.V.m. SIC-32 (7) aktiviert wurde. Die Folgebewertung wird auf Basis fortgeführter Anschaffungs- und Herstellungskosten gem. IAS 38.74 durchgeführt, da für Websites kein aktiver Markt besteht. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer wurde auf 3 Jahre festgesetzt. Nachträgliche Ausgaben zur Verbesserung der Website werden gem. IAS 38.20 sofort als Aufwand erfasst.

Bei der zum 1. April 2008 durchgeführten Kaufpreisallokation (siehe Anmerkung 4) im Rahmen des Erwerbs der telegate Media AG wurden in Übereinstimmung mit IFRS 3.37 und IAS 38 folgende immaterielle Vermögenswerte identifiziert:

in TEUR	Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt
Kundenstamm Werbevertrieb	21.429
Kundenstamm Softwaregeschäft/CD-ROM	8.872
Marke klickTel	997
Gesamt	31.298

Zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung verfügte die Gesellschaft im Bereich Werbeeintragsgeschäft über einen auf vertraglicher Grundlage basierenden Kundenstamm mit Einzelverträgen. Der Kundenstamm im Softwaregeschäft hingegen basiert zum einen auf bestehenden Kundenverträgen und zum anderen aus einer langfristigen historischen Entwicklung des Geschäfts. Die Marke klickTel wurde seit 2002 beworben und ist vor allem im B2B Bereich sowie durch das Internet bekannt.

Zur Bewertung der identifizierten immateriellen Vermögenswerte wurde die Methode der Lizenzpreisanalogie bzw. die Residualwertmethode herangezogen. Die Nutzungsdauer der Vermögenswerte beträgt jeweils 10 Jahre. In Übereinstimmung mit IAS 38.97 erfolgt die Abschreibung linear.

Die historischen Anschaffungskosten der zum Bilanzstichtag voll abgeschrieben, aber noch genutzten immateriellen Vermögenswerte, betragen 16.622 TEUR (2008: 13.320 TEUR).

Zum 31. Dezember 2009 hatte die telegate Gruppe offene Verpflichtungen aus Bestellungen auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 200 TEUR (2008: 656 TEUR), die erwartungsgemäß im Geschäftsjahr 2010 anfallen werden.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden keine Investitionszuschüsse gewährt, die ansonsten in Übereinstimmung mit IAS 20.27 die Buchwerte immaterieller Vermögenswerte vermindert hätten. Im Vorjahr lag dieser Betrag bei 166 TEUR.

22. Sachanlagen

Anschaffungskosten

in TEUR	Technische Anlagen	Andere Anlagen, BGA	Geleistete Anzahlung auf SAV	Gesamt
Stand zum 1. Januar 2008	45.517	6.354	215	52.086
Zugänge	1.748	1.132	0	2.880
Zugänge durch Erwerb von Tochterunternehmen	1.794	1.258	0	3.052
Abgänge	-1.870	-180	0	-2.050
Umbuchungen	1	0	-215	-214
Stand zum 31. Dezember 2008	47.190	8.564	0	55.754
Zugänge	1.304	805	1	2.110
Abgänge	-3.788	-437	0	-4.225
Abgänge aus Entkonsolidierung	-1.959	-64	0	-2.023
Stand zum 31. Dezember 2009	42.747	8.868	1	51.616

Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen

in TEUR	Technische Anlagen	Andere Anlagen, BGA	Geleistete Anzahlung auf SAV	Gesamt
Stand zum 1. Januar 2008	35.817	4.768	0	40.585
Abschreibungen	3.549	793	0	4.342
Wertminderungen	5	0	0	0
Zugänge durch Erwerb von Tochterunternehmen	1.389	400	0	1.789
Abgänge	-1.818	-167	0	-1.985
Stand zum 31. Dezember 2008	38.942	5.794	0	44.736
Abschreibungen	3.477	732	0	4.209
Wertminderungen	561	0	0	561
Abgänge	-3.728	-401	0	-4.129
Abgänge aus Entkonsolidierung	-1.326	-47	0	-1.373
Stand zum 31. Dezember 2009	37.926	6.078	0	44.004
Buchwerte zum 31. Dezember 2008	8.248	2.770	0	11.018
Buchwerte zum 31. Dezember 2009	4.821	2.790	1	7.612

Die Nutzungsdauern für Sachanlagen wurden wie folgt festgelegt:

Technische Anlagen	3 bis 9 Jahre
Andere Anlagen, BGA	3 bis 10 Jahre

Die Abschreibung erfolgt linear über die festgelegten Nutzungsdauern. Gegenüber dem Vorjahr gab es keine Anpassung der Nutzungsdauern.

Wegen Kapazitätsanpassungen im Segment „Frankreich“ wurden im zweiten Quartal 2009 bei Sachanlagen Wertberichtigungen in Höhe von 561 TEUR vorgenommen. Dieser Aufwand wird im Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich ausgewiesen, siehe Anmerkung 13.

Die historischen Anschaffungskosten der zum Bilanzstichtag voll abgeschrieben, aber noch genutzten Anlagen, betragen 28.761 TEUR (2008: 23.049 TEUR).

Zum 31. Dezember 2009 hatte die telegate Gruppe offene Verpflichtungen aus Bestellungen auf Anlagevermögen in Höhe von 200 TEUR (2008: 146 TEUR), die erwartungsgemäß im Geschäftsjahr 2010 anfallen werden.

Der Position Sachanlagen wurde in Übereinstimmung mit IAS 38.4 Systemsoftware zugeordnet, da diese einen integralen Bestandteil der Hardware darstellt.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden keine Investitionszuschüsse gewährt, die ansonsten in Übereinstimmung mit IAS 20.27 die Buchwerte der Sachanlagen vermindert hätten. Im Vorjahr lag dieser Betrag bei 1.143 TEUR.

23. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Der zum Bilanzstichtag ausgewiesene Betrag in Höhe von 733 TEUR (2008: 86 TEUR) beinhaltet zum einen den beizulegenden Zeitwert für den Anspruch aufgrund eines vereinbarten Wettbewerbsverbotes und zum anderen eine Forderung aus Guthaben von Werbeleistungen, welche im Geschäftsjahr 2009 von den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten in die sonstigen finanziellen Vermögenswerte umgliedert wurde.

Grund dafür war der sich im laufenden Geschäftsjahr abzeichnende geringfügige Verbrauch dieses Guthabens und als Konsequenz daraus wurde der Buchwert sowie die Laufzeit neu eingeschätzt. Daraus ergab sich, neben der Abzinsung auf den Barwert, ein Wertminderungsbedarf in Höhe von 649 TEUR, der innerhalb der Werbekosten im Segment Auskunftsleistungen Deutschland/Österreich erfasst wurde.

Diese sonstigen finanziellen Vermögenswerte werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

24. Aktive und passive latente Steuern

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich in Deutschland aus Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag zusammen. Für die Berechnung der latenten Steuern des körperschafts- und gewerbesteuerlichen Organkreises der telegate AG wurde ein Körperschaftsteuersatz von 15,00 % zuzüglich eines Gewerbesteuersatzes von 13,54 % zuzüglich eines Solidaritätszuschlags von 0,83 % angewandt. Die Steuersätze beruhen auf dem für ausgeschüttete und thesaurierte Gewinne einheitlichen Körperschaftsteuersatz von 15,00 %, einem Solidaritätszuschlag auf den Körperschaftsteuersatz von 5,50 % und einem durchschnittlichen Gewerbesteuerhebesatz von 386,79 %. Aufgrund unterschiedlicher Gewerbesteuerhebesätze weicht der Gewerbesteuersatz bei den nicht im Organkreis enthaltenen, in Deutschland ansässigen Tochtergesellschaften ab. Die latenten Steuern für die ausländischen Tochtergesellschaften werden mit den jeweiligen nationalen Steuersätzen ermittelt.

Aktive und passive latente Steuern wurden aufgrund von zeitlichen Bewertungsunterschieden der Vermögens- und Schuldposten in der Handels- und Steuerbilanz gebildet, und zwar mit den Steuersätzen der Jahre, in denen sich die Unterschiede erwartungsgemäß umkehren werden. Die latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

Zum 31. Dezember in TEUR	2009	2008
Bruttowert der aktiven latenten Steuern:		
Steuerliche Verlustvorträge	6.001	4.627
Sachanlagevermögen	61	69
Finanzanlagen	39	39
Sonstige Vermögenswerte	5	18
Rückstellungen	905	1.182
Abzüglich Wertberichtigung	-1.590	-2.270
Aktive latente Steuern	5.421	3.665
davon:		
- auf aufgegebene Geschäftsbereiche	0	0
Abzüglich passive latenten Steuern:		
Sachanlagevermögen	-19	-18
Immaterielle Vermögenswerte	-9.527	-10.905
Sonstige Vermögenswerte	-213	-203
Rückstellungen	-64	-34
Sonstige Verbindlichkeiten	-3.232	-1.009
Passive latente Steuern	-13.055	-12.169
davon:		
- Auf aufgegebene Geschäftsbereiche	0	0
Nettowert der latenten Steuern	-7.634	-8.504

Zum 31. Dezember 2009 belaufen sich die kumulierten steuerlichen Verlustvorträge der Gesellschaft auf ca. 22 Mio. EUR (2008: 18 Mio. EUR). Diese entstanden mit 18 Mio. EUR in deutschen Konzerngesellschaften (2008: 11 Mio. EUR) und mit 4 Mio. EUR in anderen europäischen Konzerngesellschaften (2008: 7 Mio. EUR); auf aufgegebene Geschäftsbereiche entfallen 0 Mio. EUR (2008: 2,5 Mio. EUR).

Steuerliche Verlustvorträge, die wegen unzureichender Nutzbarkeit nicht angesetzt wurden, belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 7.898 TEUR (2008: 10.063 TEUR); auf aufgegebene Geschäftsbereiche entfallen hierbei 0 TEUR (2008: 2.488 TEUR).

Steuerliche Verlustvorträge, die in Deutschland festgesetzt wurden, können nach geltendem deutschem Steuerrecht unbegrenzt vorgetragen und zur Verrechnung mit künftigen Gewinnen genutzt werden, wobei diverse steuerliche Bestimmungen (z. B. Mindestbesteuerung, etc.) zu beachten sind. Einschränkungen des Verlustvortrages aufgrund landesspezifischer Regelungen wurden bei den übrigen Konzerngesellschaften beachtet.

Im Rahmen der Erstkonsolidierung anzusetzende immaterielle Vermögensgegenstände führten zu erfolgsneutral zu berücksichtigenden passiven latenten Steuern in Höhe von 0 TEUR (i.V. 10.101 TEUR), die zukünftig analog zur Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände erfolgswirksam aufzulösen sind.

25. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Der zum Bilanzstichtag ausgewiesene Betrag beläuft sich auf 20.396 TEUR (2008: 24.433 TEUR).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen umfassen offene Verpflichtungen aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr sowie laufende Kosten. Das durchschnittlich in Anspruch genommene Zahlungsziel beträgt zwischen 14 und 60 Tagen. Das Management geht davon aus, dass der Buchwert der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen annähernd ihrem beizulegenden Zeitwert entspricht.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden zu ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

26. Abgegrenzte kurzfristige Verbindlichkeiten

Zu den nachstehenden Stichtagen weist die Gesellschaft die folgenden abgegrenzten Verbindlichkeiten unter dieser Position aus:

Zum 31. Dezember in TEUR	2009	2008
Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	8.267	8.755
Ausstehende Rechnungen	7.491	10.791
Ertragsteuern	1.077	6.486
Sonstige	0	144
Gesamt	16.835	26.176

Zu den abgegrenzten kurzfristigen Verbindlichkeiten gehören gemäß IAS 37.11 die Schulden zur Zahlung von erhaltenen oder gelieferten Gütern oder Dienstleistungen, die weder bezahlt wurden, noch vom Lieferanten in Rechnung gestellt oder formal vereinbart wurden. Sie grenzen sich ab von den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, da diese vom Lieferanten in Rechnung gestellt oder formal vereinbart wurden. Die Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern beinhalten vor allem Lohn- und Gehaltszahlungen, die erst im neuen Geschäftsjahr zur Zahlung fällig werden.

Der Rückgang der Verbindlichkeiten für ausstehende Rechnungen und Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern gründet sich im Wesentlichen auf der Entkonsolidierung der 118000 SAS, siehe Anmerkung 13. Im aktuellen Geschäftsjahr reduzierten sich die Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern überwiegend durch planmäßige Steuerzahlungen der telegate AG.

27. Rückstellungen

Die Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr 2009 folgendermaßen entwickelt:

in TEUR	Vertrags- risiken	Droh- verluste	Personal	Sonstige	Gesamt	Vertrags- risiken	Droh- verluste	Personal	Gesamt
	kurzfristig	kurzfristig	kurzfristig	kurzfristig	kurzfristig	langfristig	langfristig	langfristig	
Stand zum 1. Januar 2009	2.120	1.085	1.038		4.243	195	955	500	5.893
Auflösung	-237	-1.085	-326		-1.648	-130	0	-75	-1.853
Verbrauch	-1.209		-128		-1.337	-27	-263	-425	-2.052
Zuführung	3.171		0	120	3.291	0	267	0	3.558
Abgang aus Entkonsolidierung	0		-74		-74	0	0	0	-74
Zinseffekt	0		0		0	0	16	0	16
Stand zum 31. Dezember 2009	3.845	0	510	120	4.475	38	975	0	5.488

Die telegate hat zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 alle ihr bekannten Risiken identifiziert und bewertet. Sofern die Ansatzvorschriften des IAS 37.14 erfüllt sind, wurden die Risiken in Form von Rückstellungen im Abschluss berücksichtigt. Zu den wesentlichen Risiken gehören die im Anschluss dargestellten Sachverhalte.

Zum 31. Dezember 2009 beträgt die Höhe der Rückstellungen für Restrukturierung insgesamt 334 TEUR (2008: 145 TEUR). Die Rückstellungen wurden im Zusammenhang mit Zusammenlegungen bzw. Schließungen einzelner Call Center im Geschäftsjahr 2009 und in den vergangenen Geschäftsjahren 2002 und 2004 gebildet (siehe hierzu Anmerkung 34 „Restrukturierungsmaßnahmen“). Diese Restrukturierungsrückstellungen werden nicht separat ausgewiesen, sondern sind überwiegend in den oben genannten Rückstellungen enthalten.

Des Weiteren ist die Gesellschaft in verschiedene Rechtsstreitigkeiten verwickelt, in denen sie sowohl als Klägerin als auch Beklagte auftritt. Für die Risiken, die nach Einschätzung der Rechtsberater der Gesellschaft zu einem Abfluss von wirtschaftlichem Nutzen führen könnten, wurden entsprechende Rückstellungen im Einklang mit IAS 37.23 gebildet. Je nach Art des Risikos wurden entweder Rückstellungen für Vertragsrisiken oder für drohende Verluste gebildet.

Die Rückstellungen für Vertragsrisiken < 1 Jahr beinhalten unter anderem Risiken für laufende Arbeitsrechtsstreitigkeiten innerhalb der italienischen Tochtergesellschaft.

Risiken, die als Eventualschulden identifiziert wurden, sind zum Bilanzstichtag nicht angesetzt worden (IAS 37.27). Stattdessen erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 37.86 eine Beschreibung der einzelnen Risiken mit deren möglichen finanziellen Auswirkungen innerhalb der Anmerkung 37 „Eventualschulden und Eventualforderungen“.

28. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Der zum Bilanzstichtag ausgewiesene Betrag beläuft sich auf 18.138 TEUR (2008: 17.636 TEUR) und setzt sich im Wesentlichen aus Umsatzsteuerverbindlichkeiten in Höhe von 1.099 TEUR gegen Finanzbehörden, einer Zahlungsverpflichtung in Höhe von 1.199 TEUR (2008: 1.502 TEUR) für den Kauf von Anteilen im Vorjahr und sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 12.285 TEUR gegenüber der Deutschen Telekom AG zusammen. Im Rahmen der Klage der telegate AG gegen die Deutsche Telekom AG hinsichtlich Rückforderungsansprüche für in den Jahren 1997 – 2000 zu hoch berechnete Datenkosten überwies die Deutsche Telekom AG am 17. Juli 2007 einen Betrag über 12.285 TEUR unter dem Vorbehalt der Rückforderung für den Fall einer aufhebenden Entscheidung in der Revisionsinstanz.

Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

29. Altersversorgungspläne

Für die betriebliche Altersversorgung von Mitarbeitern bei der telegate AG bestehen beitrags- und leistungsorientierte Versorgungspläne.

Leistungsorientierte Pläne

Die telegate AG erteilt die individuellen Zusagen auf Leistungen der betrieblichen Altersversorgung (Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrente) für die Mitglieder des Vorstands seit 31. Dezember 1998. Die Höhe der Versorgungszusagen aus den leistungsorientierten Pensionsplänen bemisst sich im Wesentlichen nach der Beschäftigungsdauer und dem Grundgehalt der einzelnen Vorstandsmitglieder.

Zur Sicherung der jeweiligen Versorgungsleistungen aus den Pensionszusagen wurden Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen und deren Leistungen an die Versorgungsberechtigten verpfändet. Die Rückdeckungsversicherungen mit Verpfändung der Ansprüche an die Versorgungsberechtigten werden als Planvermögen angesetzt, da es sich dabei um eine qualifizierte Versicherungspolice im Sinne der IAS 19.7 handelt.

Die versicherungsmathematischen Bewertungen des Planvermögens und des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtung erfolgten zum 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres, unter der Berücksichtigung folgender versicherungsmathematischer Annahmen:

in %	2009	2008
Abzinsungzinssatz	5,25	6,00
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	5,10	4,90
Rententrend	2,00	2,00
Gehaltstrend	0,00	0,00

Im Periodenergebnis des Geschäftsjahres hat die Gesellschaft folgende Aufwendungen und Erträge hinsichtlich dieser leistungsorientierten Versorgungspläne erfasst:

in TEUR	2009	2008
Laufender Dienstaufwand	-51	-58
Zinsaufwand	-21	-19
Erwartete Erträge aus Planvermögen	26	18
Versicherungsmathematische Verluste (Gewinne) der Berichtsperiode, die gemäß IAS 19.58A sofort zu erfassen sind	-111	79
Aufwendungen/Erträge für Versorgungsleistungen	-157	20

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsverpflichtungen sowie die erwarteten Erträge aus Planvermögen sind im Finanzergebnis enthalten (2009: 5 TEUR; 2008: -1 TEUR). Alle übrigen Aufwendungen und Erträge hinsichtlich leistungsorientierter Versorgungspläne werden im Personalaufwand erfasst (2009: -162 TEUR; 2008: 21 TEUR;).

Die tatsächlichen Erträge aus Planvermögen betragen 26 TEUR (2008: 18 TEUR).

Der Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung wird in Übereinstimmung mit IAS 19.64 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren berechnet und hat sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2009	2008
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen zum 1. Januar	353	355
Laufender Dienstaufwand	51	58
Zinsaufwand	21	19
Versicherungsmathematische Verluste (Gewinne)	111	-79
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen zum 31. Dezember	536	353

Die im Geschäftsjahr 2009 neu entstandenen versicherungsmathematischen Verluste in Höhe von 111 TEUR sind vor allem auf die Änderung des Abzinsungssatzes um -0,75 % auf 5,25 % zurückzuführen.

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2009	2008
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 1. Januar	528	410
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	26	18
Beiträge des Arbeitgebers	102	100
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31. Dezember	656	528

Der in der Bilanz der telegate Gruppe unter der Position „Rückstellung für Altersversorgung“ ausgewiesene Betrag hinsichtlich der leistungsorientierten Versorgungspläne ergibt sich wie folgt:

Zum 31. Dezember in TEUR	2009	2008
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	-536	-353
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	656	528
Nettovermögen	120	175
Nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne	-2	-2
Nicht erfasstes Planvermögen auf Grund der Obergrenze gem. IAS 19.58 (b)	-118	-173
In der Bilanz erfasste Schuld	0	0

Im Geschäftsjahr 2010 rechnet die Gesellschaft mit Beiträgen zu leistungsorientierten Pensionsplänen in Höhe von 102 TEUR.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Beträge für die laufenden und die vier vorangegangenen Berichtsperioden im Hinblick auf den Überschuss bzw. Fehlbetrag des Plans:

in TEUR	2009	2008	2007	2006	2005
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	536	353	335	336	241
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-656	-528	-410	-234	-168
Planfehlbetrag (Planüberschuss)	-120	-175	-55	102	73
Erfahrungsbedingte Anpassung der Planschulden	-25	8	-13	-37	-49
Erfahrungsbedingte Anpassung des Planvermögens	-	-	-	-	-

Beitragsorientierte Pläne

Die Gesellschaft bietet seit September 2004 einen Zuschuss zum mitarbeiterfinanzierten Altersversorgungsplan an. Die Zuschusshöhe richtet sich nach den von den Mitarbeitern selbst entrichteten Beiträgen. Im Geschäftsjahr 2009 betrug die Summe der laufenden Zuschusszahlungen, die als Aufwand erfasst wurden, 24 TEUR (2008: 29 TEUR).

Die landesspezifische Neuregelung von Zusatzaltersvorsorge zum 1. Januar 2007 in Italien führte zur Entstehung des beitragsorientierten Versorgungsplans im Konzern. Dabei fließen die gesetzlich geregelten Abgangsschädigungen für Mitarbeiter entweder in einen privaten Zusatzrentenfonds oder in einen staatlichen INPS Rentenfonds (sog. Fondo di Tesoreria). Die einzige Verpflichtung des Konzerns hinsichtlich dieser Altersversorgung ist die Zahlung der festgelegten Beiträge an die o. g. Fonds. Die im Geschäftsjahr 2009 erfassten Aufwendungen von insgesamt 646 TEUR (2008: 542 TEUR) stellen die fälligen Beiträge des Konzerns zu diesen Versorgungsplänen dar.

30. Sonstige langfristige Verbindlichkeiten

Der zum Bilanzstichtag ausgewiesene Betrag beläuft sich auf 441 TEUR (2008: 480 TEUR).

Diese Position reflektiert fast ausschließlich die Verpflichtung der Gesellschaft gegenüber ihren italienischen Angestellten die aufgrund landesrechtlicher Regelungen bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses einen Anspruch auf Abfindung haben.

31. Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Zum 31. Dezember 2009 hat die Gesellschaft insgesamt ausgegebene, voll eingezahlte und im Umlauf befindliche nennwertlose Stückaktien in Höhe von 21.234.545 Stück (2008: 21.234.545 Stück).

Inhaber von Stammaktien besitzen eine Stimme je Aktie in allen Angelegenheiten, die den Aktionären zur Abstimmung vorgelegt werden. Die Stammaktien sind nicht rückzahlbar und enthalten keine Wandelrechte. Dividenden können nur aus dem ausschüttungsfähigen Bilanzgewinn, der sich aus dem deutschen gesetzlichen Jahresabschluss ergibt, beschlossen und gezahlt werden.

Bedingtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2005, geändert durch die Beschlüsse vom 15. Mai 2006 und 9. Mai 2007, wurde das gezeichnete Kapital um bis zu 1.000 TEUR bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2005/I). Im Geschäftsjahr 2007 sind im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 247.500 Bezugsrechte ausgeübt worden. Dies führt zu einer Verringerung des bedingten Kapitals auf 752.500 EUR und einer Erhöhung des gezeichneten Kapitals um 247.500 EUR auf 21.234.545 EUR.

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Juni 2008 ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 10. Juni 2010 gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu 500.000 EUR zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann (Genehmigtes Kapital 2008/I).

Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Bezugsrechten aus Aktienoptionsplänen der telegate AG von ihrem Recht zum Bezug von Aktien der telegate AG Gebrauch machen und die telegate AG zur Erfüllung der Bezugsrechte keine eigenen Aktien gewährt oder ihre Verpflichtung gegenüber den Bezugsberechtigten in sonstiger Form erfüllt. Details zum Aktien-Options-Programm siehe unter Anmerkung 35 „Anteilsbasierte Vergütungen“.

Kapitalrücklage

Zum 31. Dezember 2009 beläuft sich die Kapitalrücklage auf 29.875 TEUR (2008: 31.800 TEUR). Sie hat sich gegenüber dem Stand zum 31. Dezember 2008 um 1.925 TEUR verringert.

Der Vorstand der telegate AG hat am 6. Mai 2009 die Auflösung der Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB in Höhe von 1.929 TEUR (2008: 0 TEUR) beschlossen; der Bilanzgewinn wurde entsprechend erhöht.

Die weiteren Veränderungen basieren auf einer Verringerung in Höhe von TEUR 223 aufgrund der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Buchwert von zusätzlich erworbenen Anteilen an der telegate Media AG, siehe hierzu Anmerkung 4, und auf einer Erhöhung aus dem Personalaufwand für Aktienoptionen in Höhe von 227 TEUR, die sich im Geschäftsjahr noch in der Sperrfrist befanden, siehe hierzu auch Anmerkung 35 „Anteilsbasierte Vergütungen“.

Sämtliche Eigenkapitalposten sind zum Nennbetrag bewertet.



Gewinnrücklagen

Per Beschluss des Vorstands vom 1. Februar 2010 wird dem Aufsichtsrat vorgeschlagen, gemäß Ziffer 6 (2) der Satzung 3.648 TEUR in die Gewinnrücklage einzustellen. Die Zustimmung des Aufsichtsrates steht noch aus.

Per Beschluss des Vorstands vom 28. Januar 2009 wurde dem Aufsichtsrat vorgeschlagen, gemäß Ziffer 6 (2) der Satzung 10.240 TEUR in die Gewinnrücklagen einzustellen, was gemäß § 270 Abs. 2 HGB bereits bei der Aufstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2008 berücksichtigt wurde. Der Aufsichtsrat hat dem zugestimmt.

Zum Bilanzstichtag betragen die anderen Gewinnrücklagen 34.822 TEUR (2008: 31.174 TEUR).

32. Gezahlte und vorgeschlagene Dividenden

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 27. Mai 2009 wurde dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands und des Aufsichtsrates entsprochen und der Bilanzgewinn 2008 in Höhe von 14.864 TEUR für die Ausschüttung einer Dividende verwendet (2008: 14.864 TEUR). Dies entspricht einer Dividende von 0,70 EUR je Stückaktie.

Per Beschluss des Vorstands vom 1. Februar 2010 wird der Hauptversammlung eine Dividendenausschüttung im Jahr 2010 für das Geschäftsjahr 2009 in Höhe von 14.864 TEUR vorgeschlagen, die zum 31. Dezember 2009 noch nicht als Verbindlichkeit erfasst worden ist. Dies entspricht einer Dividende von 0,70 EUR je Stückaktie.

Sonstige Erläuterungen und Angaben

33. Geschäftssegmente

Zum Zweck der Unternehmenssteuerung werden die Aktivitäten der telegate Gruppe in Geschäftssegmente eingeteilt.

Neben der ursprünglichen regionalen Segmentierung der telegate-Gruppe in die Bereiche Deutschland/Österreich, Italien/Spanien und Frankreich, erfolgt ab dem Geschäftsjahr 2009 eine zusätzliche Unterteilung des Segmentes Deutschland/Österreich in die Geschäftssegmente „Auskunftslösungen“ und „Media“, da die Entwicklung des Geschäftssegmentes Media zu einem berichtspflichtigen Geschäftssegment geführt hat.

Das Geschäftssegment „Auskunftslösungen“ bietet dem Nutzern Informations- und Auskunftsdienste über die verschiedenen Dienstleistungskanäle in Deutschland und Österreich an.

Das Geschäftssegment „Media“ erbringt Werbeleistungen für kleine und mittelständische Unternehmen vorwiegend in Deutschland.

Das Geschäftssegment Italien/Spanien fasst die Aktivitäten von telegate im italienischen und spanischen Markt zusammen, die sich fast ausschließlich im Bereich Auskunftslösungen abspielen.

Das Geschäftssegment Frankreich wurde mit Wirkung zum 2. November 2009 veräußert (siehe Anmerkung 13). Die Umsätze und Kosten im Zusammenhang mit diesem aufgegebenen Geschäftsbereich wurden in der Überleitungsrechnung eliminiert.

Die vorherrschenden Bewertungsmaßstäbe des Vorstands stimmen mit denen im Konzernabschluss der Gruppe überein und werden in diesem Bericht auf der gleichen Grundlage dargestellt. Die Performancebewertung der Segmente sowie die Ressourcenverteilung auf die Segmente werden hauptsächlich auf der Basis der Betriebsergebnisse durchgeführt.

Das Unternehmen steuert die Segmente anhand von Ertragskennziffern (bis Ebene EBITDA) und anhand von Investitionsallokationen. Eine Steuerung der Kapitalallokation (Schulden und Vermögensgegenstände) auf Geschäftsbereichsebene innerhalb des Segmentes Deutschland/Österreich erfolgt nicht.

Verkäufe zwischen den Segmenten werden zu Beträgen bilanziert, die mit Verkäufen an Drittkunden vergleichbar sind und werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

In 2008 wurde das Segment Deutschland/Österreich im Hinblick auf Ertragskennziffern nicht in die Geschäftssegmente Auskunftslösungen und Media unterschieden und gesteuert. Vorjahreszahlen wurden daher nicht ermittelt (außer Umsatzerlösen) bzw. die Erstellung wäre nur mit einem unverhältnismäßigen Aufwand möglich.

Ein großer Teil der Umsatzerlöse wird zentral über die Deutsche Telekom AG fakturiert. Diese Umsätze basieren jedoch auf Leistungen mit einer Vielzahl von Endkunden, siehe hierzu auch Anmerkung 40 „Finanzrisiken“. Innerhalb der telegate Gruppe werden mit keinem externen Kunden Umsätze generiert, die 10 % der Umsatzerlöse des Unternehmens überschreiten.

Deutschland/Österreich

Zum 31. Dezember 2009 in TEUR	Auskunfts- lösungen	Media	Gesamt	Italien/ Spanien	Frankreich	Überleitung ¹	Konzern
Umsatzerlöse							
Umsatzerlöse aus Transaktionen mit externen Kunden	97.355	24.328	121.683	32.206	10.405	-10.405	153.889
Umsatzerlöse aus Transaktionen mit anderen Segmenten	130		130			-130	0
Summe der Umsatzerlöse	97.485	24.328	121.813	32.206	10.405	-10.534	153.889
Ergebnis							
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Ab- schreibungen (EBITDA)	45.545	-13.659	31.886	2.535	733	-799	34.355
Finanzergebnis	1.128	1.115	2.243	-51	-110		2.081
Ergebnis vor Ertragsteuern	39.659	-14.535	25.124	1.023	-3.025	2.849	25.970
Steueraufwand	-6.212	83	-6.128	-711	-14	14	-6.839
Ergebnis nach Ertragsteuern	33.447	-14.452	18.995	312	-3.038	2.862	19.131
Vermögenswerte und Schulden							
Segmentvermögen			145.913	25.725			171.638
Segmentsschulden			51.035	23.318			74.353
Sonstige Segmentinformationen							
Investitionen	1.324	3.764	5.088	505	171	-171	5.593
Abschreibungen auf Sachanlagen	1.891	666	2.557	1.173	1.040	-1.040	3.730
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	3.752	2.696	6.448	288	194	-194	6.736
Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes					2.413	-2.413	0

Zum 31. Dezember 2008 in TEUR	Auskunfts- lösungen	Media	Deutschland/ Österreich	Italien/ Spanien	Frankreich	Überleitung ¹	Konzern
Umsatzerlöse							
Umsatzerlöse aus Transaktionen mit externen Kunden	105.808	18.517	124.325	39.788	14.670	-14.670	164.113
Umsatzerlöse aus Transaktionen mit anderen Segmenten	339	0	339			-339	0
Summe der Umsatzerlöse	106.147	18.517	124.664	39.788	14.670	-15.009	164.113
Ergebnis							
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)			37.691	5.205	372	-779	42.489
Finanzergebnis			3.216	-289	-232	-3	2.692
Ergebnis vor Ertragsteuern			33.226	3.036	-811	169	35.620
Steueraufwand			-9.630	-1.549	-21	20	-11.180
Ergebnis nach Ertragsteuern			23.596	1.487	-832	189	24.440
Vermögenswerte und Schulden							
Segmentvermögen			147.623	30.527	5.447		183.597
Segmentsschulden			58.632	24.577	3.578		86.787
Sonstige Segmentinformationen							
Investitionen*			4.200	764	547	-547	4.964
Abschreibungen auf Sachanlagen			2.278	1.343	726	-726	3.621
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte			5.403	537	225	-225	5.940

* ohne M&A

¹ Umsätze und Kosten des angegebenen Geschäftsbereiches sind in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nicht enthalten, sondern separat als „Ergebnis nach Steuern aus dem angegebenen Geschäftsbereich“ ausgewiesen.

34. Restrukturierungsmaßnahmen

Zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit sowie der Optimierung der Kostenstruktur im Geschäftsbereich Auskunfts-lösungen wurde ein Call-Center mit zwei weiteren zusammengelegt. Der detaillierte und formale Restrukturierungsplan wurde den Mitarbeitern der telegate AG im zweiten Quartal 2009 bekannt gegeben. Die Restrukturierungsmaßnahme wurde im Geschäftsjahr 2009 umgesetzt.

Der Gesamtbetrag, der im direkten Zusammenhang mit den Restrukturierungsmaßnahmen steht, wird in der Gewinn- und Verlustrechnung nicht separat ausgewiesen, sondern innerhalb der entsprechenden Aufwandspositionen gezeigt.

in TEUR	2009
Personalaufwendungen	735
Beratungskosten	236
Miet- und Raumkosten	222
Sonstige Aufwendungen	172
Restrukturierungsaufwendungen, gesamt	1.365

Zum 31. Dezember 2009 waren davon noch in den Rückstellungen erfasst:

kurzfristig	120
langfristig	158

In den Geschäftsjahren 2002 und 2004 wurden bereits verschiedene Call-Center in Deutschland entweder geschlossen oder zusammengelegt. Diese Restrukturierungen wurden im Geschäftsjahr 2004 erfolgreich abgeschlossen; nachträgliche, mit der Restrukturierung im Zusammenhang stehende Aufwendungen werden von der Gesellschaft als gering eingestuft und sind überwiegend durch Rückstellungen berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2009 fielen in diesem Zusammenhang keine Aufwendungen an (2008: 14 TEUR).

35. Anteilsbasierte Vergütungen

Die ordentliche Hauptversammlung der telegate AG vom 12. Mai 2005 hatte die Einführung eines Aktienoptionsprogramms beschlossen, in dessen Rahmen Aktienoptionen (Bezugsrechte) auf bis zu 1.000.000 Stückaktien der telegate AG gewährt werden können. Gemäß des Beschlusses der Hauptversammlung vom 15. Mai 2006 dürfen maximal 400.000 Aktienoptionen je Kalenderjahr ausgegeben werden. Die Festlegung der Anzahl der auszugebenden Bezugsrechte an die Bezugsberechtigten je Kalenderjahr unterliegt der Zustimmung des Aufsichtsrates. Der Kreis der Bezugsberechtigten umfasst Mitglieder des Vorstands der telegate AG, Mitglieder der Geschäftsführung von Unternehmen, die mit der telegate AG im Sinne der §§ 15ff. AktG verbunden sind und Arbeitnehmer der telegate AG sowie der mit der telegate AG gem. §§ 15ff. AktG verbundenen Unternehmen. Die Bezugsrechte sind nicht übertragbar.

Zwischenzeitlich wurden 1.000.000 Bezugsrechte ausgegeben, 247.500 Bezugsrechte wurden von ihren Inhabern ausgeübt, so dass die Anzahl der verbleibenden Bezugsrechte 752.500 beträgt.

Jedes Bezugsrecht berechtigt zum Erwerb einer Stückaktie der telegate AG zum Ausübungspreis. Ein Barausgleich ist ausgeschlossen. Der Ausübungspreis je Stückaktie entspricht dem durchschnittlichen Schlusspreis der Aktie der telegate AG im XETRA-Handel der Deutsche Börse AG während der 10 Börsenhandelstage, die dem Zeitpunkt der Zuteilung des Bezugsrechtes unmittelbar vorangehen.

Die Ausübung der Bezugsrechte ist nur möglich, wenn für einen Ausübungszeitraum alternativ eines der folgenden Erfolgsziele erreicht ist:

- Die Entwicklung des Börsenkurses der telegate Aktie im Zeitraum zwischen der Einräumung der Option und Ausübung der Option ist besser als die Entwicklung der Prime All-Share-Index der Deutsche Börse AG im gleichen Zeitraum (Outperformance);
- Die Steigerung des Aktienkurses der telegate AG um mehr als durchschnittlich 7 % p. a. im Zeitraum zwischen der Einräumung der Option und Ausübung der Option.

Die Wartezeit für die erstmalige Ausübung beträgt 2 Jahre ab Zuteilung der Bezugsrechte. Nach Ablauf dieser Wartezeit können die Bezugsrechte ganz oder teilweise bis zum Ablauf von 5 Jahren ab Zuteilung der Bezugsrechte ausgeübt werden. Die ordentliche Hauptversammlung der telegate AG vom 27. Mai 2009 hatte die Verlängerung der Laufzeit der Bezugsrechte beschlossen. Sie dürfen nun bis zum 30. Juni 2013 ausgeübt werden, statt wie bisher bis zum 31. Dezember 2010. Bezugsrechte, die bis zum 30. Juni 2013 nicht ausgeübt sind, verfallen und zwar unabhängig von Zeitpunkt ihrer Gewährung. Daneben verfallen die Optionen auch, wenn der Mitarbeiter den Konzern vor Ablauf der Wartezeit verlässt.

Die im Geschäftsjahr 2009 beschlossene Verlängerung der Laufzeit des Aktienoptionsprogramms hatte keine Auswirkungen auf die Aufwandsverbuchung der Aktienoptionen.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden keine Aktienoptionen ausgegeben.

Die seitens der telegate AG gewährten Aktienoptionen werden gemäß den Vorschriften des IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“ (i.V.m. IFRIC 8) bilanziert.

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung verbuchte Gesamtaufwand für aktienbasierte Vergütungstransaktionen belief sich im Geschäftsjahr 2009 auf 227 TEUR (2008: 281 TEUR).

Die tatsächliche Fluktuation während des Geschäftsjahres wurde entsprechend bei der Aufwandsermittlung berücksichtigt.

Die Entwicklung der Aktienoptionen während des Geschäftsjahres stellt sich wie folgt dar:

	2009		2008	
	Anzahl der Aktienoptionen	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis (in EUR)	Anzahl der Aktienoptionen	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis (in EUR)
Ausstehend zum 1. Januar	699.375	13,72	408.375	16,00
Gewährt	-	-	319.000	11,01
Verwirkt	-48.125	15,30	-28.000	16,09
Ausstehend zum 31. Dezember	651.250	13,60	699.375	13,72
Ausübbar zum 31. Dezember	-	-	-	-

Die zum 31. Dezember 2009 ausstehenden Aktienoptionen befanden sich entweder noch innerhalb der vertraglichen Sperrfrist oder konnten aufgrund der Nichterfüllung von Erfolgszielen nicht ausgeübt werden.

	Ausübungspreis (in EUR)	Ausstehende Optionen zum 31.12.2009	Gewichtete durchschnittliche vertragliche Restlaufzeit (in Jahren)
Tranche Juni 2008	11,01	311.500	0,5
Tranche Mai 2006	16,09	318.750	-
Tranche Mai 2005	14,28	21.000	-

Zur Bewertung der gewährten Aktienoptionen wendet der Konzern das modifizierte Black-Scholes Options-Preis-Modell an.

Der beizulegende Zeitwert der Aktienoptionen am Gewährungsstichtag ergab sich wie folgt:

	Tranche Juni 2008	Tranche Mai 2006	Tranche Mai 2005
Bewertungsstichtag	30.06.2008	31.05.2006	31.05.2005
Beizulegender Zeitwert der Aktienoptionen (EUR)	1,48	2,28	1,87

Die folgenden Parameter fließen in das modifizierte Black-Scholes Optionsbewertungsmodell ein:

	Tranche Juni 2008	Tranche Mai 2006	Tranche Mai 2005
Durchschnittlicher Aktienkurs (in EUR)	11,01	16,09	14,28
Ausübungspreis (in EUR)	11,01	16,09	14,28
Erwartete Volatilität (%)	32,3	27,2	23,8
Risikoloser Zinssatz (%)	4,5	3,3	2,2
Erwartete Dividenden (%)	7,3	4,0	2,5
Erwartete Laufzeit (in Jahren)	2,25	2,25	2,25

Die Bestimmung der erwarteten Volatilität bezüglich der Tranche aus Juni 2008 erfolgte durch Berechnung der durchschnittlichen historischen Volatilität des Kurses der telegate Aktie über einen Zeitraum von 2,25 Jahren vor dem Bewertungsstichtag.

Die der erwarteten Laufzeit zugrundeliegende vertragliche Laufzeit der Aktienoptionen ist durch das Management entsprechend der bestmöglichen Schätzung angepasst worden, um die Besonderheiten von Mitarbeiteraktienoptionen, wie die Nichtübertragbarkeit und die Ausübungsbeschränkung zu berücksichtigen.

36. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Ansprüche

Die zukünftigen Mindestaufwendungen im Rahmen der unkündbaren Verträge mit ursprünglichen Laufzeiten ab einem Jahr stellen sich wie folgt dar:

Verpflichtungen aus Marketing- und EDV-Leistungsverträgen

Geschäftsjahr zum 31. Dezember	TEUR
2010	2.601
2011	1.172
2012	629
2013	96
2014	96
Folgejahre	2

Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen

Geschäftsjahr zum 31. Dezember	TEUR
2010	4.520
2011	2.719
2012	1.504
2013	1.394
2014	1.207
Folgejahre	701

Ansprüche aus Mietverträgen

Gleichzeit bestehen zum Bilanzstichtag zukünftige Mindesterträge aus unkündbaren Untermietverhältnissen, die sich wie folgt darstellen:

Geschäftsjahr zum 31. Dezember	TEUR
2010	53
Folgejahre	106

37. Eventualschulden und Eventualforderungen

Sofern bei der Erfüllung die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen wahrscheinlich ist, wird das Risiko, dem das Unternehmen ausgesetzt ist, im Abschluss durch eine Rückstellung entsprechend abgebildet. Bei einem möglichen, jedoch nicht wahrscheinlichen Abfluss im Sinne von IAS 37.86 sind die finanziellen Auswirkungen stattdessen als Eventualschuld im Anhang zu beschreiben.

Spiegelbildlich zur Eventualschuld ist eine Eventualforderung nicht bilanziell zu erfassen (IAS 37.31), sondern unterliegt einer Offenlegungspflicht nach IAS 37.89, sofern der künftige Ressourcenzufluss wahrscheinlich ist. Kann die entsprechende Ertragsrealisierung demgegenüber als so gut wie sicher gelten, so greifen die allgemeinen Ansatzkriterien für Vermögenswerte (IAS 37.33), so dass die Position als Forderung erfasst werden kann.

Rechtsstreitigkeiten

Zum Bilanzstichtag ist die Gesellschaft in verschiedene Gerichtsprozesse hinsichtlich Datenkosten involviert, in denen sie sowohl als Klägerin und auch als Beklagte (Aktiv-/Passivprozesse) auftritt.

Das Eintreten dieser Risiken aus Passivprozessen der Datagate GmbH und der damit zusammenhängende Abfluss von Ressourcen wurde nach eingehender Prüfung durch die Rechtsberater der Gesellschaft als nicht wahrscheinlich eingestuft. Es erfolgt somit keine Berücksichtigung als Eventualschuld.

Des Weiteren treten die telegate AG sowie auch die Datagate GmbH und die telegate Media AG im Rahmen von Aktivprozessen als Klägerin in mehreren Verfahren zum Thema Datenkosten auf.

Die telegate AG, die Datagate GmbH als auch die telegate Media AG reichten Klagen zur Rückerstattung von überhöht in Rechnung gestellten Kosten für Teilnehmerdaten aus den Jahren 1997 bis 2004 ein. Im Mai 2007 verurteilte das OLG Düsseldorf die DTAG im Falle der telegate-Klage zu einer Zahlung von 52 Mio. EUR zzgl. Prozesszinsen. Mit Urteil vom 13. Oktober 2009 hob der BGH dieses Urteil des OLG Düsseldorf auf und verwies die Sache an das OLG zurück. Die Urteilsgründe liegen noch nicht vor. Im Juni 2007 verurteilte wiederum das OLG Düsseldorf die DTAG im Falle der Datagate – Klage zu einer Zahlung von 30,5 Mio. EUR zzgl. Prozesszinsen. Eine Revision wurde in diesem Fall nicht zugelassen, so dass die DTAG Nichtzulassungsbeschwerde einlegte. Über die Nichtzulassungsbeschwerde wurde noch nicht entschieden. Weiter verurteilte das OLG Düsseldorf die DTAG auf Antrag der telegate Media AG zu einer Zahlung von 2,9 Mio. EUR. Über die Nichtzulassungsbeschwerde der DTAG ist noch nicht entschieden worden.

In allen o. g. Aktivprozessen schätzen sowohl die telegate AG, die Datagate GmbH und auch die telegate Media AG ihre Erfolgsaussichten als positiv ein.

Steuerrisiken

Steuerrisiken können innerhalb der telegate Gruppe für die Zeiträume ausgeschlossen werden, die bereits durch die Finanzverwaltungen der jeweiligen Länder geprüft wurden. Die wesentlichen Konzerngesellschaften wurden bis einschließlich 2007 (telegate Media AG), 2006 (Telegate Italia S.r.L.) bzw. 2004 (telegate AG, Datagate GmbH, telegate Akademie GmbH, WerWieWas GmbH) geprüft. Für noch ungeprüfte Zeiträume sind Steuerrisiken wie auch Steuerchancen erfahrungsgemäß nicht auszuschließen.

Verzögerte Kaufpreiszahlung (Earn Out-Regelung)

Am 2. November 2009 veräußerte die telegate AG die 100 %ige französische Tochterfirma 118000 SAS an das Management von 118000 SAS sowie Newfund, einen Private Equity Fonds. Neben dem Verkaufspreis wurde im Rahmen der Transaktion eine Earn Out-Regelung vereinbart.

Garantien und Bürgschaften

Zum 31. Dezember 2009 hat die Gesellschaft Bürgschaften in Höhe von 192 TEUR (2008: 342 TEUR) gestellt, um eingegangene Mietverpflichtungen gegenüber Dritten zu besichern.

Die Gesellschaft hat mit den Hausbanken insgesamt Avalkreditlinien in Höhe von 2.200 TEUR vereinbart, die wiederum durch eine Garantieerklärung gegenüber den Hausbanken in Höhe von 1.000 TEUR (2008: 1.000 TEUR) besichert werden. Die Avalkreditlinie ermöglicht den Tochtergesellschaften der telegate AG Avalkredite bei Filialen der Hausbanken im In- und Ausland in der genannten Höhe in Anspruch zu nehmen.

38. Anzahl der Mitarbeiter

Nachfolgend dargestellt die Mitarbeiterzahl für den telegate Konzern. Der Vorstand, Mitarbeiter, die sich in Elternzeit befinden, Auszubildende und Teamleiter-Trainees wurden in der Berechnung nicht berücksichtigt.

Geschäftsjahr 2009	Stichtag 31. Dezember 2009		Jahresdurchschnitt	
	absolut	in Vollzeitköpfen	absolut	in Vollzeitköpfen
telegate Gruppe				
Insgesamt	2.890	2.080	2.996	2.112
davon Operatoren	2.397	1.615	2.516	1.652

Geschäftsjahr 2008	Stichtag 31. Dezember 2008		Jahresdurchschnitt	
	absolut	in Vollzeitköpfen	absolut	in Vollzeitköpfen
telegate Gruppe				
Insgesamt	3.063	2.147	2.980	2.098
davon Operatoren	2.625	1.735	2.586	1.719

39. Honorare des Abschlussprüfers

Die im Geschäftsjahr 2009 in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigten Aufwendungen für das Honorar des Abschlussprüfers (Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München) setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2009
Abschlussprüfung	211
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	46
Gesamt	257

40. Finanzrisiken

Der Konzern verfügt über verschiedene finanzielle Vermögenswerte wie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die sich direkt aus seiner operativen Tätigkeit ergeben.

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten finanziellen Verbindlichkeiten umfassen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie zur Verfügung stehende Kontokorrentkredite, deren Inanspruchnahme im Geschäftsjahr auf ein Minimum beschränkt blieb.

In den Geschäftsjahren 2009 und 2008 sowie voraussichtlich auch in den nächsten Geschäftsjahren wird kein Handel mit Derivaten betrieben.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden Risiken des Konzerns werden im Folgenden näher erläutert:

Kredit- und Ausfallrisiko

Der Konzern schließt Geschäfte ausschließlich mit kreditwürdigen Dritten ab. Alle wesentlichen Kunden wurden einer Bonitätsprüfung unterzogen und zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht. Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigung und Wertberichtigung auf Portfoliobasis Rechnung getragen, so dass der Konzern darüber hinaus keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist.

Das Ausfallrisiko des Konzerns resultiert hauptsächlich aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die in der Bilanz ausgewiesenen Beträge verstehen sich abzüglich der Wertberichtigungen für voraussichtlich uneinbringliche Forderungen, die vom Vorstand des Konzerns auf der Grundlage von Vergangenheitserfahrungen und des derzeitigen wirtschaftlichen Umfeldes geschätzt wurden bzw. einer Einzelbewertung unterzogen wurden.

Das maximale Kreditrisiko zum Bilanzstichtag entspricht dem Buchwert jeder folgend genannten Klasse von finanziellen Vermögenswerten.

Die Gesellschaft wickelt ihr Geschäft mit einer Vielzahl von Kunden ab. Die telegate AG lässt den größten Teil ihrer Umsatzerlöse mit den Endkunden in Deutschland durch die Deutsche Telekom AG („DTAG“) zentral fakturieren (Geschäftsjahr 2009: 56 %; Geschäftsjahr 2008: 56 %).

Zum 31. Dezember 2009 beträgt der Anteil der Forderungen gegenüber der DTAG aus diesem Fakturierungsvertrag am Gesamtforderungsbestand der telegate AG 32 % (2008: 37 %). Zudem ist die DTAG für die telegate AG ein sehr wichtiger Vorleistungslieferant. Die telegate AG hat von der DTAG einen Teil des inländischen Leitungsnetzes angemietet. Sie erhält über die Netzzuführung der DTAG einen Großteil der Anrufe sowie einen Teil der für die telefonischen Auskunftsdienste erforderlichen Teilnehmerdaten. Sollte die DTAG ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen, könnte dies negative Auswirkungen auf das Betriebsergebnis der Gesellschaft haben. Aufgrund der Finanz- und Ertragskraft der DTAG, den Verpflichtungen aus der Deregulierung des Telekommunikationsmarktes und der vorhandenen Notfallkonzepte ist damit aus heutiger Sicht jedoch nicht zu rechnen. Outsourcingkunden werden sowohl in Deutschland als auch in anderen Europäischen Ländern direkt abgerechnet.

Liquiditätsrisiko

Finanzinstrumente, die für die Gesellschaft möglicherweise eine Konzentration des Liquiditätsrisikos bewirken können, sind hauptsächlich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Die liquiden Mittel der Gesellschaft lauten ausschließlich auf EUR. Die Gesellschaft überwacht fortlaufend ihre Positionen bei den Finanzinstituten und die Bonität der Finanzinstitute, die Vertragspartner ihrer Finanzinstrumente sind, und sieht kein Risiko der Nichterfüllung.

Daneben wird ein Teil der Zahlungsmitteläquivalente als Festgelder mit Laufzeiten bis zu 3 Monaten bei einem nahe stehenden Unternehmen angelegt (siehe Anmerkung 41 „Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen“). Über geeignete Indikatoren wird das Ausfallrisiko der Festgelder überwacht. Die Gesellschaft sieht kein Risiko der Nichterfüllung des nahe stehenden Unternehmens als Vertragspartner.

Zum 31. Dezember 2009 weisen die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten aus. Die Angaben erfolgen auf Basis der vertraglichen, nicht abgezinsten Zahlungen (siehe hierzu auch Anmerkung 25).

Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2009 in TEUR	Täglich fällig	Bis 3 Monate	3 bis 12 Monate	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	20.396	-	-	-	20.396

Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2008 in TEUR	Täglich fällig	Bis 3 Monate	3 bis 12 Monate	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	24.433	-	-	-	24.433

Zinsrisiko

Das Risiko des Konzerns aus Zinssatzänderungen ergibt sich aus der Anlage von Termin- und Festgeldern zu fest vereinbarten Zinssätzen. Eine Änderung des allgemeinen Zinsniveaus kann zu einem gegenüber dem Marktzins erhöhten, aber auch geringeren Zinsertrag führen. Da die getätigten Festgeldanlagen kurzfristiger Natur sind und die Möglichkeit einer sofortigen Kündigung besteht, sieht sich der Konzern derzeit jedoch keinem wesentlichen Zinssatzrisiko diesbezüglich ausgesetzt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Änderung der Zinssätze. Alle anderen Variablen bleiben konstant und wesentliche Auswirkungen auf das Konzerneigenkapital bestehen nicht. Betrachtet wird in diesem Rahmen ausschließlich die kurzfristige Festgeldanlage bei einem nahe stehenden Unternehmen (siehe hierzu auch Anmerkung 16).

	2009	2008
Erhöhung/Verringerung in Basispunkten	+25	+25
	-20	-20
Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern in TEUR	130,01	122,51
	-104,01	-98,01

Währungsrisiko

Die wesentlichen Geschäftsvorgänge der Gesellschaft werden innerhalb Europas in EUR abgewickelt. Nur ein geringfügiger Teil der Beschaffungsvorgänge findet in sonstigen Währungen statt (u. a. in US-Dollar, Schweizer Franken oder Norwegische Kronen). Grundsätzlich sind die betreffenden Beträge als unwesentlich einzustufen, so dass sich daraus kein Währungsrisiko ergibt.

Kapitalsteuerung

Das Eigenkapital umfasst nennwertlose Inhaberstückaktien. Vorrangiges Ziel des Kapitalmanagements des Konzerns ist es sicherzustellen, dass es zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit und zur Maximierung des Shareholder Value ein hohes Bonitätsrating und eine angemessene Eigenkapitalverzinsung aufrechterhält.

Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur und nimmt Anpassungen vor unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Zur Aufrechterhaltung oder Anpassung der Kapitalstruktur kann der Konzern Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner oder eine Kapitalrückzahlung an die Anteilseigner vornehmen oder neue Anteile ausgeben.

Zum 31. Dezember 2009 bzw. 31. Dezember 2008 wurden keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren vorgenommen.

Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten

Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte und beizulegende Zeitwerte sämtlicher im Konzernabschluss erfasster Finanzinstrumente.

in TEUR	Buchwert		Beizulegender Zeitwert	
	2009	2008	2009	2008
Finanzielle Vermögenswerte				
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	59.932	53.461	59.932	53.461
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	48.481	58.110	48.481	58.110
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20.396	24.433	20.396	24.433

Der beizulegende Zeitwert der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente entspricht ihrem Buchwert. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertberichtigungen für Wertminderungen bewertet. Diese entsprechen dem beizulegenden Zeitwert. Zahlungsmittel sowie auch Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verfügen über kurze Fälligkeiten.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden zu ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt, der ihren beizulegenden Zeitwerten entspricht.

41. Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Geschäftsvorfälle zwischen der Gesellschaft und ihren Tochterunternehmen, die als nahe stehende Unternehmen anzusehen sind, sind durch die Konsolidierung eliminiert worden und werden in diesem Anhang nicht erläutert.

Zu den nahe stehenden Unternehmen gehört die telegate Holding GmbH (Planegg), die mit 61,13 % mehrheitlich an der telegate AG beteiligt ist. Sämtliche Anteile der telegate Holding wiederum werden von der SEAT Pagine Gialle S.p.A. (Mailand) gehalten. SEAT ist an der telegate AG direkt mit 16,24 % und – durch vorstehende Beziehung – indirekt mit 61,13 % beteiligt. Die Anteilsverhältnisse bestehen unverändert zum Vorjahr.

Bei dem obersten beherrschenden Mutterunternehmen handelt es sich um die SEAT Pagine Gialle S.p.A. (Mailand).

Konditionen der Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen

Geleistete oder bezogene Dienstleistungen erfolgen zu marktüblichen Konditionen. Die zum Bilanzstichtag bestehenden offenen Forderungen und Verbindlichkeiten sind nicht besichert und unverzinslich. Für das Geschäftsjahr (und im Vorjahr) wurden keine Wertberichtigungen auf Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen gebildet. Finanzanlagen werden zu marktüblichen Konditionen verzinst. Zinserträge werden periodengerecht erfasst und entsprechend abgegrenzt.

Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen

Geleistete oder bezogene Dienstleistungen

Die Telegate Italia S.r.L., eine 100 %-Tochter der telegate AG, erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2009 mit der SEAT-Gruppe Erträge aus Dienstleistungen in Höhe von 20,7 Mio. EUR (2008: 24,2 Mio. EUR). Zum Bilanzstichtag weist die Telegate Italia S.r.L. gegenüber der SEAT-Gruppe Forderungen in Höhe von 5,3 Mio. EUR (2008: 6,0 Mio. EUR) und Verbindlichkeiten in Höhe von 16,4 Mio. EUR (2008: 18,0 Mio. EUR) aus. Des Weiteren besteht eine Forderung in Höhe von netto 0,6 Mio. EUR (2008: 0,3 Mio. EUR), die eine Steuerforderung an die italienischen Finanzbehörden darstellt, aufgrund der geformten körperschaftsteuerlichen Organschaft mit SEAT aber nun auch an diese gerichtet ist.

Zum Bilanzstichtag des Vorjahres wies die telegate 118000 SAS, zum damaligen Zeitpunkt ebenfalls eine 100 %-Tochter der telegate AG, gegenüber SEAT kurzfristige abgegrenzte Verbindlichkeiten in Höhe von 0,1 Mio. EUR aus. Die korrespondierenden Aufwendungen beliefen sich auf 0,1 Mio. EUR. Im Geschäftsjahr 2009 wurden keine Dienstleistungen in Anspruch genommen. Mit Wirkung zum 2. November 2009 wurde diese französische Tochtergesellschaft veräußert, siehe Anmerkung 13.

Festgeldanlagen

Seit Februar 2004 legen die telegate AG und seit Juni 2009 die telegate Auskunftsdienste GmbH Festgelder bei SEAT Pagine Gialle S.p.A. an. Zum Stichtag 31. Dezember 2009 waren bei der SEAT 57,5 Mio. EUR (2008: 50,5 Mio. EUR) angelegt. Der hieraus entstandene Zinsertrag für das Geschäftsjahr 2009 belief sich auf 2,1 Mio. EUR (2008: 2,8 Mio. EUR). Zum Bilanzstichtag wurden hiervon 0,4 Mio. EUR (2008: 0,4 Mio. EUR) abgegrenzt und als sonstiger kurzfristiger Vermögenswert ausgewiesen.

Transaktionen mit nahe stehenden Personen

Zum 31. Dezember 2009 waren drei Angestellte der SEAT-Gruppe Aufsichtsratsmitglieder der telegate AG. Diesem Personenkreis standen für das Geschäftsjahr 2009 Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von 34 TEUR (2008: 34 TEUR) zu, die entsprechend als kurzfristige Verbindlichkeit erfasst wurden.

Vergütung der Personen in Schlüsselpositionen des Managements

Diese Angabe erfolgt in der Anmerkung 45 „Angaben zu den Gesellschaftsorganen der telegate AG“.



42. Darstellung des Konzernjahresergebnisses in Form des klassischen Umsatzkostenverfahrens (UKV)

Eine Gesellschaft kann gemäß IAS 1.88 ihre Gewinn- und Verlustrechnung sowohl nach dem Gesamtkosten- als auch nach dem Umsatzkostenverfahren aufstellen. telegate hat sich für die Anwendung des Umsatzkostenverfahrens (UKV) entschieden. Mit ihrer Darstellung entspricht sie dem nach IAS 1.81 und 1.82 geforderten Mindestgliederungsschema. Darüber hinaus wurden in die Gliederung zusätzliche Posten dann eingefügt, wenn dies für das Verständnis der Ertragslage des Unternehmens förderlich erschien (IAS 1.83).

Externe Bilanzleser ziehen möglicherweise die Darstellung der Gliederung nach dem klassischen UKV vor. Um dem Rechnung zu tragen, wurde eine Überleitung erstellt, ausgehend von der in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung gezeigten erweiterten Darstellung hin zur Darstellung der Gliederung nach dem klassischen UKV.

Nachfolgend die Überleitung des Ergebnisses für das Geschäftsjahr 2009:

in TEUR	erweitertes UKV	Umgliederungen	UKV (IAS 1.92)
Fortzuführende Geschäftsbereiche			
Umsatzerlöse, gesamt	153.889	0	153.889
Umsatzkosten	-67.195	-10.113	-77.308
Bruttoergebnis vom Umsatz (ohne Abschreibungen)	86.694	-10.113	76.581
Werbekosten	-12.662	-3.393	-16.055
Personalkosten (nur Verwaltung und Vertrieb)	-25.527	25.527	0
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-10.466	10.466	0
Allgemeine Verwaltungskosten	-16.446	-22.487	-38.933
Sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	2.296	0	2.296
Betriebsaufwendungen, gesamt	-62.805	10.113	-52.692
Betriebsergebnis	23.889	0	23.889
Zinserträge/-aufwendungen	2.021	0	2.021
Erträge/Aufwendungen aus Finanzanlagen und Wertpapieren	64	0	64
Währungsgewinne/-verluste	-4	0	-4
Finanzergebnis, gesamt	2.081	0	2.081
Periodenergebnis vor Steuern	25.970	0	25.970
Ertragsteuern – laufend	-7.710	0	-7.710
Ertragsteuern – latent	871	0	871
Ertragsteuern, gesamt	-6.839	0	-6.839
Periodenergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	19.131	0	19.131
Aufgegebener Geschäftsbereich			
Periodenergebnis nach Steuern aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich	-3.068	0	-3.068
Periodenergebnis nach Steuern	16.063	0	16.063
davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens	16.052	0	16.052
Minderheitsanteile	11	0	11

Um zur Darstellung eines klassischen UKVs zu gelangen, wurden zum 31. Dezember 2009 folgende Umgliederungen durchgeführt.

1. Umgliederung der Abschreibung auf Gegenstände des Anlagevermögens bzw. auf immaterielle Vermögenswerte, die bisher separat ausgewiesen wurden und nun innerhalb der Umsatzkosten (10.113 TEUR) und unter den allgemeinen Verwaltungskosten (353 TEUR) ausgewiesen werden.
2. Aufteilung der Personalkosten zwischen allgemeinen Verwaltungskosten (22.134 TEUR) und Vertriebskosten (3.393 TEUR).

Nachfolgend die Überleitung des Ergebnisses für das Geschäftsjahr 2008:

in TEUR	erweitertes UKV	Umgliederungen	UKV (IAS 1.92)
Fortzuführende Geschäftsbereiche			
Umsatzerlöse, gesamt	164.113	0	164.113
Umsatzkosten	-70.270	-9.187	-79.457
Bruttoergebnis vom Umsatz (ohne Abschreibungen)	93.843	-9.187	84.656
Werbekosten	-16.898	-2.838	-19.736
Personalkosten (nur Verwaltung und Vertrieb)	-24.371	24.371	0
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-9.561	9.561	0
Allgemeine Verwaltungskosten	-16.529	-21.907	-38.436
Sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	6.444	0	6.444
Betriebsaufwendungen, gesamt	-60.915	9.187	-51.728
Betriebsergebnis	32.928	0	32.928
Zinserträge/-aufwendungen	2.684	0	2.684
Erträge/Aufwendungen aus Finanzanlagen und Wertpapieren	9	0	9
Währungsgewinne/-verluste	-1	0	-1
Finanzergebnis, gesamt	2.692	0	2.692
Periodenergebnis vor Steuern	35.620	0	35.620
Ertragsteuern – laufend	-10.751	0	-10.751
Ertragsteuern – latent	-429	0	-429
Ertragsteuern, gesamt	-11.180	0	-11.180
Periodenergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	24.440	0	24.440
Aufgegebener Geschäftsbereich			
Periodenergebnis nach Steuern aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich	-189	0	-189
Periodenergebnis nach Steuern	24.251	0	24.251
davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens	24.346	0	24.346
Minderheitsanteile	-95	0	-95

Um zur Darstellung eines klassischen UKVs zu gelangen, wurden zum 31. Dezember 2008 folgende Umgliederungen durchgeführt.

1. Umgliederung der Abschreibung auf Gegenstände des Anlagevermögens bzw. auf immaterielle Vermögenswerte, die bisher separat ausgewiesen wurden und nun innerhalb der Umsatzkosten (9.187 TEUR) und unter den allgemeinen Verwaltungskosten (374 TEUR) ausgewiesen werden.
2. Aufteilung der Personalkosten zwischen allgemeinen Verwaltungskosten (21.533 TEUR) und Vertriebskosten (2.838 TEUR).

43. Angabepflichten nach deutscher Rechnungslegung (HGB)

In Übereinstimmung mit § 315a HGB muss telegate, die durch Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 19. Juli 2002 zur Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards verpflichtet ist, ihren Konzernabschluss um die folgenden Anhangsangaben erweitern.

§ 313 Abs. 2 Nr. 1 HGB: Name und Sitz der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Anteil am Kapital der Tochterunternehmen, der dem Mutterunternehmen und den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen gehört. Siehe hierzu Anmerkung 1 unter der Rubrik „Konsolidierungskreis“.

§ 314 Abs. 1 Nr. 4 HGB: Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen während des Geschäftsjahres, getrennt nach Gruppen, sowie der in dem Geschäftsjahr verursachte Personalaufwand. Siehe hierzu Anmerkung 38 „Anzahl der Mitarbeiter“ und Anmerkung 8 „Personalkosten“.

§ 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB: Für die Mitglieder des Geschäftsführungsorgans, eines Aufsichtsrats, eines Beirats oder einer ähnlichen Einrichtung des Mutterunternehmens, jeweils für jede Personengruppe, die für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben im Mutterunternehmen und den Tochterunternehmen im Geschäftsjahr gewährten Gesamtbezüge. Außer den Bezügen für das Geschäftsjahr sind die weiteren Bezüge anzugeben, die im Geschäftsjahr gewährt, bisher aber in keinem Konzernabschluss angegeben worden sind. Siehe hierzu Anmerkung 45 „Angaben zu den Gesellschaftsorganen der telegate AG“.

Die Gesellschaft nimmt hinsichtlich der Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6 BS a Satz 5 bis 9 HGB i.V.m. § 314 Abs. 2 Satz 2 HGB auf der Grundlage des Hauptversammlungsbeschlusses vom 15. Mai 2006 die Regelung des § 286 Abs. 5 HGB in Anspruch.

§ 314 Abs. 1 Nr. 8 HGB: Für jedes in den Konzernabschluss einbezogene börsennotierte Unternehmen, dass die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht worden ist. Siehe hierzu Anmerkung 46 „Corporate Governance Kodex“.

§ 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB: Soweit es sich um ein Mutterunternehmen handelt, das einen organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 5 des Wertpapierhandelsgesetzes in Anspruch nimmt, für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses im Sinne des § 319 Abs. 1 Satz 1, 2 HGB das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar für

- die Abschlussprüfungen,
- sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen,
- Steuerberatungsleistungen,
- sonstige Leistungen, die für das Mutterunternehmen oder Tochterunternehmen erbracht worden sind.

Siehe hierzu Anmerkung 39 „Honorare des Abschlussprüfers“.

44. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Löschung der mobilSafe AG i. A. ist am 29. Januar 2010 im Handelsregister eingetragen worden.

Der Konzernabschluss der telegate für das Geschäftsjahr 2009 wurde am 3. Februar 2010 durch den Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

45. Angaben zu den Gesellschaftsorganen der telegate AG

Aufsichtsrat der telegate AG

	Mitglied seit/ Beruf	Weitere Mandate im Geschäftsjahr (*):
Herr Jürgen von Kuczowski	Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 1. Oktober 2007), seit 15. Mai 2006, ehemals Vorsitzender der Geschäftsführung Vodafone D2 GmbH, Gauting	<ul style="list-style-type: none"> Vodafone Holding GmbH, Düsseldorf, Vorsitzender des Aufsichtsrats
Frau Ilona Rosenberg	stv. Vorsitzende des Aufsichtsrats (seit 15. Mai 2006), seit 30. Januar 2001, Angestellte (Operator), Rostock	--
Herr Dr. Arnold R. Bahlmann	seit 15. Mai 2006, selbständiger Unternehmensberater, München	<ul style="list-style-type: none"> Permira, Frankfurt, Mitglied des Industrial Advisory Board Business Gateway AG, Starnberg, Aufsichtsrat TVN Group, Warschau, Polen, Aufsichtsrat YOC AG, Berlin, Aufsichtsrat Senator Entertainment AG, Berlin, Aufsichtsrat Freenet AG, Hamburg, Aufsichtsrat Germany 1 Acquisition Ltd., Guernsey, Kanalinseln, Aufsichtsrat
Herr Alberto Cappellini	seit 23. Juni 2009, CEO, Seat Pagine Gialle S.p.A., Turin, Italien	<ul style="list-style-type: none"> TDL Infomedia Ltd., Farnborough (Hampshire), Großbritannien, Chairman Thomson Directories Ltd., Farnborough (Hampshire), Großbritannien, Chairman Seat Corporate University S.c.a.r.l., Turin, Italien, Chairman/Director
Herr Massimo Cristofori	seit 19. September 2008, CFO, Seat Pagine Gialle S.p.A., Turin, Italien	<ul style="list-style-type: none"> TDL Infomedia Ltd., Farnborough (Hampshire), Großbritannien, Director Thomson Directories Ltd., Farnborough (Hampshire), Großbritannien, Director
Herr Paolo Giuri	seit 15. Dezember 2007, CEO, Europages S.A., Nanterre, Frankreich	<ul style="list-style-type: none"> Europages Benelux SPRL, Brüssel, Belgien, Gérant
Frau Brunhilde Görs	seit 1. Juli 2009, Angestellte (Personaleinsatzplanerin), Güstrow	--
Herr Jürgen Heinath	seit 30. Januar 2001, Angestellter (Leiter Call Center Projekte), Neubrandenburg	<ul style="list-style-type: none"> Interact Tele Service AG, Neubrandenburg, Aufsichtsrat Telemarketing Initiative M-V e. V., Schwerin, Vorsitzender des Beirats
Frau Anett Kaczorak	seit 15. Mai 2006, Vorsitzende des Betriebsrats, Angestellte (Operator), Neubrandenburg	--
Frau Birgit Labs	seit 20. Februar 2001, Angestellte (Spezialist Prozesssteuerung), Neubrandenburg	--
Herr Stanislas Laurent	seit 15. März 2005, CEO, Photoways Group, London, Großbritannien	<ul style="list-style-type: none"> Photoways Inc., Delaware, U.S.A, Director PhotoBox Ltd., London, Großbritannien, Director

Frau Silke Lichner	seit 15. Mai 2006, Datagate GmbH, stv. Vorsitzende des Betriebsrats, Angestellte (Mitarbeiterin Redaktionsdienst), Neubrandenburg	--
Herr Luca Majocchi	vom 4. November 2003 bis 28. Mai 2009, CEO, SEAT Pagine Gialle S.p.A., Turin, Italien	<ul style="list-style-type: none"> • TDL Infomedia Ltd., Farnborough (Hampshire), Großbritannien, Chairman • Thomson Directories Ltd., Farnborough (Hampshire), Großbritannien, Chairman • Seat Corporate University S.c.a.r.l., Turin, Italien, Chairman • Eniro AB, Stockholm, Schweden, Member of the Board • Katalog Yayin ve Tanitim Hizmetleri A.S., Istanbul, Türkei, Chairman
Frau Daniela Lübbert	vom 6. November 2003 bis 30. Juni 2009, stv. Vorsitzende des Betriebsrats, Angestellte (Assistentin), Schwedt	--

(*) International ist eine strenge Trennung zwischen Aufsichts- und Geschäftsführungsorganen wie nach deutschem Recht nicht immer gegeben. Es werden daher auch Mandate angegeben, die sowohl Aufsichts- als auch Geschäftsführungscharakter haben.

Gem. der Bekanntmachung des Vorstands vom 27. Juni 2000 ist der Aufsichtsrat der telegate AG nach den Vorschriften der §§ 96 Absatz 1, 101 Absatz 1 AktG i. V. m. § 1 Absatz 1, 5 Absatz 1 und 7 Absatz 1 Mitbestimmungsgesetz 1976 zu bilden. Der Aufsichtsrat besteht seit 2001 aus sechs von der Hauptversammlung und sechs von den Arbeitnehmern zu wählenden Mitgliedern.

Vorstand der telegate AG

		(Aufsichtsrats)Mandate im Geschäftsjahr (*):
Herr Dr. Andreas Albath	Vorstandsvorsitzender, Jurist, Martinsried/München, verantwortlich für die Bereiche Deutschland/Österreich, Marketingstrategie, Recht, Regulierung, Personal und Unternehmenskommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • Interactive AG, Bochum, Aufsichtsrat • Endurance Capital AG, München, Aufsichtsrat • mobilSafe AG i. A., Martinsried, Aufsichtsrat • telegate Media AG, Essen, Vorsitzender des Aufsichtsrats
Herr Dr. Paolo Gonano	Vorstandsmitglied, Master of Business Administration, Turin, verantwortlich für die internationalen Bereiche	<ul style="list-style-type: none"> • Telegate Italia S.r.L., Turin, Italien, Director • 11811 Nueva Información Telefónica S.A.U., Madrid, Spanien, Director • telegate 118000 SARL, Paris, Frankreich, Director
Herr Ralf Grüßhaber	Vorstandsmitglied, Dipl.-Betriebswirt (FH), Martinsried/München, verantwortlich für die Bereiche Finanzen, Einkauf, Technik sowie operative Strategie	<ul style="list-style-type: none"> • Telegate Italia S.r.L., Turin, Italien, Director • telegate 118000 SARL, Paris, Frankreich, Director • Uno Uno Ocho Cinco Cero Guías S.L., Madrid, Spanien, Director • mobilSafe AG i. A., Martinsried, Abwickler • telegate Media AG, Essen, Aufsichtsrat

(*) International ist eine strenge Trennung zwischen Aufsichts- und Geschäftsführungsorganen wie nach deutschem Recht nicht immer gegeben. Es werden daher auch Mandate angegeben, die sowohl Aufsichts- als auch Geschäftsführungscharakter haben.

Vorstandsvergütung

Der Personalausschuss des Aufsichtsrats berät und überprüft regelmäßig die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand. Das Aufsichtsratsplenum setzt auf Vorschlag dieses Gremiums die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder fest. Des Weiteren überprüft es das Vergütungssystem für den Vorstand regelmäßig.

Das Vergütungsmodell für den Vorstand soll im Wettbewerb um hochqualifizierte Führungspersönlichkeiten attraktiv und angemessen sein. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung sowie die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens im Rahmen seines Vergleichsumfeldes.

Vergütungssystem allgemein

Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus Fixum und Sachbezügen, während die erfolgsbezogenen Komponenten in eine Tantieme und eine Komponente mit langfristiger Anreizwirkung aufgeteilt sind. Darüber hinaus haben die Mitglieder des Vorstands Pensionszusagen erhalten.

Das Fixum als von der jährlichen Leistung unabhängigen Grundvergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt und orientiert sich an einem Einkommensplan, der vom Aufsichtsrat festgelegt wird. Er berücksichtigt die Lage und mittelfristigen Zielsetzungen der Gesellschaft und die nach § 87 Abs. 1 AktG und der nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex hierbei zu berücksichtigenden Kriterien. Die Sachbezüge bestehen im Wesentlichen aus dem nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Wert der Dienstwagennutzung. Diese werden vom einzelnen Vorstandsmitglied versteuert.

Kredite oder Vorschüsse wurden Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr nicht gewährt.

Ein Teil der erfolgsbezogenen Vergütung ist die Tantieme. Diese ist an die Erreichung der für die Steigerung des Unternehmenswerts wichtigsten Zielgrößen geknüpft. Als Messgrößen dienen Umsatz- und Ertragsziele des vom Aufsichtsrat im Rahmen der rollierenden 3-Jahres-Planung jeweils zu genehmigenden Jahresplans, sowie weitere quantitative und qualitative Ziele, deren Erreichung die Grundlage für die nachhaltige Verwirklichung der mittelfristigen Ziele der Gesellschaft legen. Dieser Vergütungsbestandteil, der Anreiz für eine erfolgreiche Arbeit des Vorstands sein soll, hat daher einen wichtigen Anteil und kann bis zu 55 % der gesamten Barvergütung betragen.

Vergütung in 2009

Die gesetzlich geregelte Offenlegung der Vorstandsgehälter ist seit dem Geschäftsjahr 2006 vorgesehen. telegate weist die Vorstandsgehälter in Summe aus, da die Hauptversammlung am 15. Mai 2006 von der so genannten Opting-Out-Klausel Gebrauch gemacht hat.

Für das Geschäftsjahr 2009 betragen die Vergütungen des Vorstands gemäß IAS/IFRS 1.142 TEUR (2008: 1.355 TEUR).

Davon entfielen 520 TEUR (2008: 490 TEUR) auf das Fixum und 540 TEUR (2008: 616 TEUR) auf die Tantieme. Der Wert der Sachbezüge belief sich auf insgesamt 36 TEUR (2008: 36 TEUR).

Im Geschäftsjahr 2009 wurden dem Vorstand keine Aktienoptionen gewährt (2008: 105.000), siehe hierzu Anmerkung 35 „Anteilsbasierte Vergütungen“.

Die Mitglieder des Vorstands haben Pensionszusagen in Höhe von 46 TEUR (2008: 59 TEUR) gemäß IAS/IFRS erhalten. Sie bestimmen sich im Wesentlichen nach der Beschäftigungsdauer und der Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder. Die Pensionszusage ist lediglich an die fixe Vergütungskomponente gebunden. Einzelheiten hierzu unter der Anmerkung 29 „Altersversorgungspläne“.

in EUR	2009	2008
Fixum	520.000	490.000
Tantieme	540.446	615.833
Sachbezüge	35.630	35.700
Pensionszusagen	45.763	58.566
Insgesamt ohne Aktienoptionen	1.141.839	1.200.099
Aktienoptionen	0*	155.400**
Insgesamt inkl. Aktienoptionen	1.141.839	1.355.499

* Im Geschäftsjahr 2009 wurden keine Aktienoptionen an Vorstandsmitglieder gewährt.
 ** Im Geschäftsjahr 2008 wurden 105.000 Aktienoptionen an Vorstandsmitglieder gewährt.

Kein Vorstandsmitglied hat im abgelaufenen Geschäftsjahr Leistungen oder entsprechende Zusagen von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied erhalten. Konzerninterne Vorstands- bzw. Aufsichtsratsmandate wurden und werden nicht vergütet.

Über die beschriebenen Bar- und Sachleistungen hinausgehende Vergütungskomponenten existieren nicht.

Aufsichtsratsvergütung

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 4.6 der Satzung geregelt. Sie orientiert sich an den Aufgaben und an der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält außer dem Ersatz seiner Auslagen eine feste jährliche Vergütung in Höhe von 10 TEUR. Die Vergütung ist jeweils zahlbar nach der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das abgelaufene Geschäftsjahr beschließt. Für den Vorsitzenden erhöht sich die Vergütung auf das Doppelte, für den stellvertretenden Vorsitzenden auf das 1,5-fache. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehört haben, erhalten eine im Verhältnis der Zeit geringere Vergütung. Hat das Mitglied nicht an mindestens 75 % der Sitzungen des Aufsichtsrats in einem Geschäftsjahr teilgenommen, mindert sich die Vergütung um 50 %.

Zusätzlich zur Grundvergütung wird die Mitgliedschaft in einem Ausschuss des Aufsichtsrats mit einem jährlichen Pauschalbetrag von 1 TEUR vergütet. Voraussetzung ist, dass der Ausschuss während des Geschäftsjahres getagt hat und das Mitglied tatsächlich an mindestens einer Sitzung des Ausschusses teilgenommen hat.

Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich für das Geschäftsjahr 2009 auf 146 TEUR (2008: 148 TEUR).

Kein Aufsichtsratsmitglied hat darüber hinaus im Berichtsjahr weitere Vergütungen bzw. Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, erhalten. Kredite und Vorschüsse wurden den Aufsichtsratsmitgliedern im Berichtsjahr nicht gewährt.



46. Deutscher Corporate Governance Kodex

GEMEINSAME ENTSPRECHUNGSERKLÄRUNG

des Vorstands und des Aufsichtsrats der telegate AG nach § 161 AktG zum Corporate Governance Kodex

Am 26. Februar 2002 wurde der Deutsche Corporate Governance Kodex von der “Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ verabschiedet und zwischenzeitlich mehrmals überarbeitet. Die aktuelle Fassung datiert vom 18. Juni 2009. Er stellt wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften (Unternehmensführung) dar und enthält international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung.

Die gemeinsame Entsprechenserklärung des Vorstands und Aufsichtsrats der telegate AG gem. § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde am 3. Dezember 2009 abgegeben. Der genaue Wortlaut der Erklärung kann unter www.telegate.com eingesehen werden.

Planegg-Martinsried, 3. Februar 2010

Der Vorstand

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der telegate AG, Planegg/Martinsried, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 9. Februar 2010

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Broschulat
Wirtschaftsprüfer

Gallowsky
Wirtschaftsprüfer

Unternehmensinformationen

Sitz der Gesellschaft

telegate AG
Fraunhoferstr. 12a
82152 Martinsried/München
Deutschland
Tel.: +49 (0)89 8954 - 0
Fax.: +49 (0)89 8954 - 1010

Rechtsform: Aktiengesellschaft (AG)

Registergericht

Amtsgericht München
HRB 114518

UST-ID-Nr.: DE 182 755 407

Steuernummer: 143/101/70225

Länderliste der telegate AG

Österreich

11880 telegate GmbH
Siebensterngasse 21
1070 Wien
Tel.: +43 (1)40 90 648
Fax.: +43 (1)40 90 853

Italien

telegate Italia Srl
Via Nizza 262 int. 58
10126 Torino
Tel.: +39 (0)11 230 - 1100
Fax.: +39 (0)11 230 - 1102

Spanien

11811 Nueva Información Telefónica S.A.U.
Centro Europa Empresarial
C/ Playas de Liencres 2, Edif. Londres 2ª planta Oficina 8.
28290 Las Matas. Madrid.
Tel.: +34 (0)91 640 - 4949
Fax.: +34 (0)91 640 - 3528

Uno Uno Ocho Cinco Cero Guías S.L.
Centro Europa Empresarial
C/ Playas de Liencres 2, Edif. Londres, piso 2, Ofic. 8.
28290 Las Matas. Madrid.
Tel.: +34 (0)91 640 - 4949
Fax.: +34 (0)91 640 - 3528

telegate im Internet

Mehr Informationen über die telegate AG und telegate Gruppe finden Sie im Internet unter www.telegate.com. Informationen zu den einzelnen Marken bzw. Tochtergesellschaften der telegate Gruppe finden Sie unter:

www.telegate-media-ag.de

www.telegate.de

www.telegate.at

www.telegate.it

www.telegate.es

PDF Versionen unserer Geschäfts- und Quartalsberichte, Investoren-Präsentationen sowie allgemeine Informationen für Investoren sind in deutscher und englischer Version auf unserer Website unter der Rubrik Investor Relations/Berichte & Publikationen abrufbar.

Die vierteljährlichen Telefonkonferenzen stehen jeweils am Tag der Veröffentlichung der Finanzberichte als Webcast zur Verfügung.

Wenn Sie Unterlagen für Investoren oder andere Informationen benötigen, setzen Sie sich bitte mit unserer Investor Relations Abteilung in Verbindung.

Tel.: +49 (0)89 8954 - 0

Fax.: +49 (0)89 8954 - 1010

Mail: Investor.Relations@telegate.com

Wirtschaftsprüfer

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
München

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements über künftige Entwicklungen beruhen. Solche Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheiten, die außerhalb der Möglichkeiten von telegate bezüglich einer Kontrolle oder präzisen Einschätzung liegen, wie beispielsweise das zukünftige Marktumfeld und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, das Verhalten der übrigen Marktteilnehmer, die erfolgreiche Integration von Neuerwerbungen und Realisierung der erwarteten Synergieeffekte sowie Maßnahmen staatlicher Stellen. Sollten einer dieser oder andere Unsicherheitsfaktoren und Unwägbarkeiten eintreten oder sollten sich die Annahmen, auf denen diese Aussagen basieren, als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen explizit genannten oder implizit enthaltenen Ergebnissen abweichen. Es ist von telegate weder beabsichtigt, noch übernimmt telegate eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Datum dieses Berichts anzupassen.

Glossar

AGCOM

Autorità per la Garanzia nelle comunicazioni – Behörde, die den Telekommunikationsmarkt in Italien reguliert

AktG

Aktiengesetz

ARCEP

L` Autorité de Régulation des Communications Electroniques et des Postes (ehemals: ART – Autorité de régulation des télécommunications) – Behörde, die den Telekommunikationsmarkt in Frankreich reguliert

Bundesnetzagentur

Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen – Regulierungsbehörde, die die entsprechenden Märkte in Deutschland reguliert (ehemals: RegTP; Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post)

Call Center Dienstleistungen

Call Center Dienstleistungen sind sehr vielfältig und reichen von Auskunft- und Informationsdienstleistungen über intelligente Außendienststeuerung und Kundenbetreuung bis hin zu Telesales

Cash Flow

Finanzüberschuss eines Unternehmens, bzw. der Nettzugang an flüssigen Mitteln in der Regel während eines Geschäftsjahrs

CMT

Comisión del Mercado de Telecomunicaciones – Behörde, die den Telekommunikationsmarkt in Spanien reguliert

COGS

Cost Of Goods Sold – Herstellungskosten, der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen

Deutscher Corporate Governance Kodex

Wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften

Dividendenrendite

Die Dividendenrendite ist als Dividende je Aktie dividiert durch einen bestimmten Stichtagskurs definiert

DTAG

Deutsche Telekom AG – ehemaliger deutscher Monopolist

EBIT

Ergebnis vor Zinsen und Steuern

EBITDA

Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibung

EuGH

Europäischer Gerichtshof

France Télécom

Französischer Ex-Monopolist

HGB

Handelsgesetzbuch

IAS

International Accounting Standards – Normen der internationalen Rechnungslegung, entwickelt und veröffentlicht von IASC

IASB

International Accounting Standards Board

IASC

International Accounting Standards Committee – unabhängige privatrechtliche Organisation, die für die Verabschiedung der Standards zur Rechnungslegung verantwortlich war; Vorgänger des IASB

IFRS

International Financial Reporting Standards – Normen der internationalen Rechnungslegung, entwickelt und veröffentlicht von IASB

Kapitalerhöhung

Die Vermehrung des Eigenkapitals eines Unternehmens: Bei Kapitalgesellschaften durch Erhöhung des Nennkapitals gegen Ausgabe neuer Anteilsscheine

Lokale Suche

Als ‚Lokale Suche‘ bezeichnet man die Suche nach den Kontaktdaten einer Firma oder eines Dienstleisters im regionalen Umfeld.

Marktkapitalisierung

Die Marktkapitalisierung – auch Börsenkapitalisierung oder Börsenwert genannt – einer Aktiengesellschaft ergibt sich aus der Multiplikation von Aktienkurs mit der Anzahl der ausgegebenen Aktien des Unternehmens

Outsourcing

Die Übertragung von Aufgaben/Teilaufgaben an externe Firmen oder Dienstleistungsbetriebe

Outsourcing-Partner

Unternehmen, für die telegate im Rahmen von Outsourcing-Verträgen Auskunftsdienstleistungen übernimmt

Private Equity

Privates Eigenkapital – Kapital, das nicht börsennotierten Unternehmen mittel- bis langfristig zur Verfügung gestellt wird

Rufnummerngasse

Teilbereich von Telefonnummern, dem eine bestimmte Ziffernfolge vorgegeben wird. So beginnen z. B. in Deutschland alle Rufnummern für Auskunftsdienste mit der Ziffernfolge 118. Die Bundesnetzagentur schreibt hierzu in ihren Zuteilungsregeln für Auskunftsdienste: „Rufnummern für Auskunftsdienste sind wie folgt strukturiert: Auskunftsdienstekennzahl = 118, Anbieterkennung = XY [...] Auskunftsnummern sind grundsätzlich fünf Stellen lang.“

Rückwärtssuche

Mit der Rückwärtssuche können Namen und Adressen zu einer unbekanntem Telefonnummer herausgefunden werden

SPG

Seat Pagine Gialle S.p.A.

TKK

Telekom-Kontroll-Kommission – österreichische Regulierungsbehörde

UMTS

Universal Mobile Telecommunications System

Ein Mobilfunktelefonstandard der Europäischen Special Mobile Group, der breitbandige Datenübertragungsraten mit Übertragungsgeschwindigkeit von bis zu zwei Megabit pro Sekunde zulässt

Telecom Italia

Ehemaliger italienischer Monopolist

Telefónica

Ehemaliger spanischer Monopolist

Venture Capital

Risikokapital; in der Regel privates Beteiligungskapital für meist junge Unternehmen oder Unternehmen in der Gründungsphase

WAP

Wireless Application Protocol – Standard zur Anzeige von Text und Grafiken auf Mobiltelefonen

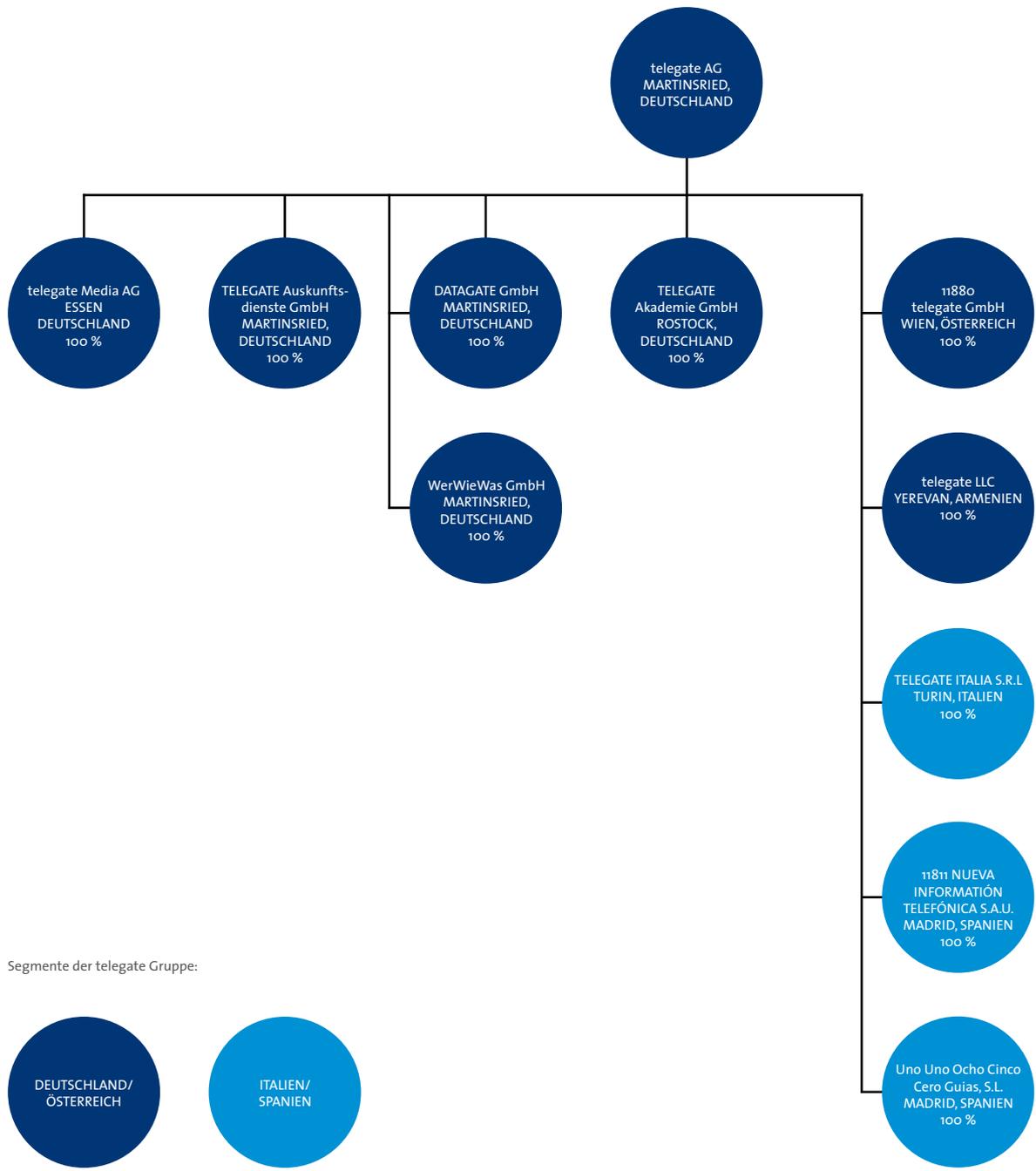
W-LAN

Wireless LAN – bezeichnet ein drahtloses, lokales Funknetz; wird verwendet, um den Netzwerkzugang für tragbare Computer zu realisieren

WpHG

Wertpapierhandelsgesetz

Beteiligungsstruktur telegate Gruppe



Finanzkalender

11. März 2010

Veröffentlichung Konzernjahresabschluss
(Bilanzpressekonferenz sowie Analystenkonferenz)

5. Mai 2010

Veröffentlichung 3-Monatsabschluss 2010

9. Juni 2010

Ordentliche Hauptversammlung

Kontakt

Investor Relations

- Telefon: +49 (89) 89 54-0/ E-Mail: investor.relations@telegate.com

Impressum

Verantwortlich telegate AG/ Fraunhoferstraße 12a/ 82152 Martinsried

- www.telegate.com

Idee, Satz und Realisation

Aclewe GmbH Werbeagentur/ Köln

- www.aclewe.de

www.telegate.com

telegate AG • Fraunhoferstraße 12a • 82152 Martinsried